

JAHRES- BERICHT

2017

STÄDEL MUSEUM UND
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

INHALT

04

VORWORT

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart

06

VORWORT

Dr. Philipp Demandt

10

**ZEHN JAHRE
STÄDELKOMITEE
21. JAHRHUNDERT**

20

**SCHENKUNGEN
UND ERWERBUNGEN**

22

**AUSSTELLUNGEN
STÄDEL MUSEUM**

In die dritte Dimension.
Raumkonzepte auf Papier vom
Bauhaus bis zur Gegenwart

Fotografien werden Bilder.
Die Becher-Klasse

Géricault bis Toulouse-Lautrec.
Französische Lithografien
des 19. Jahrhunderts

Matisse – Bonnard.
„Es lebe die Malerei!“

Maria Sibylla Merian und die
Tradition des Blumenbildes

34

**AUSSTELLUNGEN
LIEBIEGHAUS
SKULPTUREN-
SAMMLUNG**

Eindeutig bis zweifelhaft.
Skulpturen und ihre Geschichten
(Erworben 1933–1945)

In neuem Glanz. Das restaurierte
Schächer-Fragment des Meisters von
Flémalle im Kontext

38

PUBLIKATIONEN

40

FORSCHUNGSPROJEKTE

44

RESTAURIERUNG

Gemälde und moderne Skulpturen

Zeichnungen, Druckgrafik, Fotografie
Skulpturen

50

**BILDUNG
UND VERMITTLUNG**

Städel Museum

Liebieghaus

Gemeinsame Programme von
Städel, Liebieghaus und Schirn

60

VERANSTALTUNGEN

Städel Museum

Liebieghaus

70

KOMMUNIKATION

74

ENGAGEMENT

80

**STÄDELSCHER
MUSEUMS-VEREIN E.V.
UND STÄDELCLUB**

88

FÖRDERER

Städel Museum

Liebieghaus Skulpturensammlung

92

**ADMINISTRATION,
KURATORIUM,
PERSONAL**

96

**BESUCHER-
ENTWICKLUNG**

98

FINANZBERICHT

102

BILANZ

104

**GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG**

108

IMPRESSUM

„2017 war geprägt von wichtigen Ausstellungen und Projekten, die alle Kernaufgaben einer modernen Kulturinstitution in den Fokus rückten“



EIN ERFOLGREICHES JAHR AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Mit dem vorliegenden Jahresbericht blicken wir zurück auf ein ereignisreiches, abwechslungsreiches und vor allem erfolgreiches Jahr für das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung. 2017 war geprägt von wichtigen Ausstellungen und Projekten, die die Kernaufgaben einer modernen Kulturinstitution in den Fokus rückten und mit denen wir unsere Vorreiterstellung in der internationalen Museumswelt behaupten konnten.

Das Städel Museum erhielt mit 390.532 Besuchern vor Ort deutlich mehr Zuspruch als im Jahr zuvor. Zu den Höhepunkten im Programm zählten die viel beachteten Ausstellungen zur sogenannten Becher-Klasse, zu französischen Lithografien, zu Maria Sibylla Merian oder auch die erfolgreiche Schau „Matisse-Bonnard. ‚Es lebe die Malerei!‘“ – die alleine von 200.235 Menschen gesehen wurde. Die Liebieghaus Skulpturensammlung, die mit maßgeblichen Projekten zur Provenienzforschung und Restaurierung auf sich aufmerksam machte, verbuchte 41.979 Besucher.

Die Bedeutung und Relevanz der beiden Institutionen zeigte sich ebenfalls in den stark frequentierten Bildungs- und Vermittlungsangeboten sowie den zahlreichen Veranstaltungen des vergangenen Jahres. 2017 haben in Städel und Liebieghaus rund 4.500 Führungen, Workshops und Sonderevents stattgefunden – vom „Welcome Day“ mit Führungen in 17 Sprachen über die „Bildungswoche“ für Kinder und Jugendliche, die neue Veranstaltungsreihe „Liebieghaus Live“ bis zur Städel-Party „Salon des amis“. Neben den Besuchern vor Ort erreichen wir mit unseren innovativen Onlineaktivitäten auch zahlreiche Menschen im digitalen Raum. So tragen wir unseren Bildungsauftrag weit über die räumlichen Grenzen der Häuser hinaus. Die Webseiten des Städel Museums und des Liebieghaus wurden 2017 rund vier Millionen Mal aufgerufen. Auf allen Social-Media-Kanälen folgen dem Städel bereits 158.000 Fans. Die Digitale Sammlung konnte ihre Seitenaufrufe mit 300.000 im Vergleich zum Vorjahr verdreifachen, und die Nutzerzahl des Onlinekurses zur Kunst der Moderne ist aktuell auf 25.000 angestiegen. Unsere preisgekrönten Digitalisierungen wurden sammlungs- und themenspezifisch ausgebaut – und haben sich als zeitgemäßes, multimediales (und oft kopiertes) Vermittlungsangebot fest etabliert.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die hohe Aktivität der beiden Museen im Bereich des Sammelns, Bewahrens und Erforschens von Kunst. Die Bestände des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung konnten 2017 zielgenau erweitert und ausgebaut werden; parallel dazu haben wir das Jahr genutzt, um die Erforschung, Konservierung und Restaurierung der eigenen Bestände in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken. Die Erforschung der Provenienzen und der Geschichte der Institutionen wurde konsequent vorangetrieben, und im Liebieghaus ist unter anderem ein auf mehrere Jahre angelegtes Restaurierungsprojekt zum Rimini-Altar angelaufen.

Die auf den folgenden Seiten vorgestellten Projekte zeugen vom großen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf höchstem Niveau. Sie zeugen aber auch vom großen Vertrauen in unsere Arbeit. Das Liebieghaus und das Städel sind Häuser, an denen die Bürgerinnen und Bürger der Region großen Anteil nehmen, für die sie sich engagieren. In diesem Bewusstsein gilt unser besonderer Dank all den zahlreichen Partnern, Förderern, Sponsoren und Besuchern, deren Interesse und deren Unterstützung Garant für das Fortbestehen und die Weiterentwicklung der Museen sind.

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart

*Vorsitzender der Administration
des Städelischen Kunstinstituts*

„Frankfurt hat sich in einer internationalen Flughöhe positioniert, die in Deutschland fast einzigartig ist.“



VITALE INSTITUTIONEN, FÜR DIE ZUKUNFT GERÜSTET: DAS JAHR 2017 IM STÄDEL MUSEUM UND IN DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

„Linke Spur, sechster Gang“ – so habe ich mein Frankfurt-Gefühl in den letzten anderthalb Jahren, in denen ich hier an Städel, Schirn und Liebieghaus Museumsdirektor bin, oft beschrieben. Und so liegt auch ein abwechslungsreiches Jahr hinter mir: Zeit genug, um alle drei Häuser gründlich kennenzulernen, viele Gespräche mit Kollegen, Partnern, Leihgebern und Unterstützern zu führen – und dann auch neue Pläne zu entwickeln! Dass wir diese Pläne überhaupt schmieden und umsetzen können, verdanken wir dem Engagement unserer großzügigen und langfristigen Förderer und Sponsoren und vielen Bürgern dieser Stadt – allen, die uns so freundschaftlich unterstützen und mit ihrer Begeisterung zugetan sind, möchte ich von ganzem Herzen meinen Dank aussprechen.

2017 war für die Institutionen ein erfolgreiches Jahr. Frankfurt hat sich in einer internationalen Flughöhe positioniert, die in Deutschland ohne Vergleich ist. Wenn Sie sehen, welche Leihgaben wir aus aller Welt für unsere großen Ausstellungen nach Frankfurt bekommen und mit welchen Museen auf der Welt wir dabei kooperieren, dann wird schnell klar, dass wir uns natürlich an Hamburg, München oder Berlin orientieren, aber vor allem eben auch an London, Paris, New York und Wien. Und doch sind wir auch ein deutsches Museum, ein Frankfurter Museum mit einer ganz spezifischen und besonderen DNA.

So entwickelten wir aus den Schwerpunkten der eigenen Sammlungen aufsehenerregende Sonderausstellungen wie die als „Ereignis“ (so die Tageszeitung „Die Welt“) gefeierte Bestandsaufnahme der Becher-Schüler um Thomas Struth, Andreas Gursky, Candida Höfer und Jörg Sasse oder auch zwei sehr exquisite Ausstellungen aus den eigenen Beständen zu Raumkonzepten auf Papier und zur französischen Lithografie des 19. Jahrhunderts. Im Herbst reisten die schönsten Leihgaben aus aller Welt an den Main und bescherten uns mit der Ausstellung „Matisse – Bonnard. ‚Es lebe die Malerei!‘“ eine der erfolgreichsten Schauen des Städel Museums in den letzten Jahren, während wir gleichzeitig in der Ausstellungshalle der Graphischen Sammlung einer der bedeutendsten Naturforscherinnen als auch namhaftesten Künstlerinnen ihrer Zeit huldigten: Maria Sibylla Merian, deren Todestag sich 2017 zum 300. Mal jährte.

Neben unserer regen Ausstellungstätigkeit haben sich unsere Kunstinstitutionen auch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als aktiver Teil der Zivilgesellschaft gestellt. Mit einem Forschungsprojekt, aus dem die Ausstellung „Eindeutig bis zweifelhaft. Skulpturen und ihre Geschichten (Erworben 1933–1945)“ in der Liebieghaus Skulpturensammlung hervorging, haben wir gezeigt, dass wir auf drängende und viel diskutierte Fragen der Jetztzeit – in diesem Fall Provenienzen und die Aufarbeitung der eigenen Institutionsgeschichte – reagieren und eine ebenso offene wie transparente Aufbereitung und Präsentation aktueller Forschungsergebnisse in diesem Bereich für uns wichtig ist. Und mit der Einrichtung eines öffentlichen Restaurierungskabinetts zum Rimini-Altar sowie der in eine Ausstellung mündenden Präsentation des aufwendig restaurierten Schächer-Fragments des Meisters von Flémalle konnten wir den essenziellen Bereich der Arbeit an den eigenen Beständen einem Publikum vor Ort im Liebieghaus zugänglich und sichtbar machen.

„Neben unserer regen Ausstellungstätigkeit haben sich unsere Kunstinstitutionen auch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als aktiver Teil der Zivilgesellschaft gestellt.“



Bildungswoche im Städel



Welcome Day



Eröffnung im Liebieghaus mit Kulturdezernentin Ina Hartwig, Philipp Demandt, Nikolaus Schweickart und Kuratorin Eva Mongi-Vollmer

Bewahren, Forschen, Vermitteln und nicht zuletzt das Sammeln – diese vier Säulen bilden das Fundament eines Museums. Dank einer stetigen Erweiterung der Sammlung bleiben das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung vitale Institutionen und für die Zukunft gerüstet: 2017 wurden unsere Sammlungen durch Ankäufe, Schenkungen und mithilfe zahlreicher Unterstützer und Förderer um beeindruckende 129 Arbeiten erweitert.

Die zeitgemäße Vermittlung unserer Projekte, Inhalte, Ausstellungen und Kunstwerke ist uns im vergangenen Jahr in besonderem Maße gelungen. Ein breit angelegtes Orchester aus verschiedensten Maßnahmen für alle Zielgruppen und Kanäle hat dazu geführt, dass wir 2017 insgesamt 432.511 Besucher im Städel Museum und der Liebieghaus Skulpturensammlung begrüßen konnten. Das ist Erfolg und Ansporn zugleich. Ebenso wichtig wie gut gefüllte und lebendige Galerieräume ist die Erfüllung unseres Bildungsauftrags auf vielen Ebenen und an unterschiedlichsten Orten – in Frankfurt und auf der ganzen Welt, analog wie digital. Hierbei freue ich mich nicht zuletzt über die Erweiterung unseres Portfolios um Themen-Digitalisierungen sowie den wachsenden Zuspruch für unsere Digitale Sammlung, an deren Ausbau wir auch in der Zukunft zielgerichtet arbeiten werden.

Neben den maßgeblichen Initiativen im digitalen Raum haben wir 2017 auch die Museen vor Ort nicht vernachlässigt: Im Städel Museum hat die umfassende Sanierung der mainseitigen Fassade begonnen – die wir dank einer privaten Spende angehen konnten. Darüber hinaus wird auch der mainseitige Garten des Museums neu gestaltet, um die Präsentation der Außenskulpturen ebenso zu verbessern wie den ersten Eindruck beim Anblick der Gebäude. Auch ein neues Beleuchtungskonzept wird umgesetzt. Im Liebieghaus Café erstrahlen die Gasträume des weit über die Stadtgrenzen hinaus geschätzten Kleinods nach umfassender Sanierung wieder in neuem Glanz. Dabei war es uns äußerst wichtig, die Individualität des Ortes, mit der Verbindung zwischen Liebieghaus Skulpturensammlung, Garten und Café, zu erhalten und den historischen und intimen Charakter des Cafés zu stärken.

Ich hoffe, Sie merken bereits an dieser natürlich nicht vollständigen Auflistung: Wir haben viel geschafft und noch viel mehr vor. Dass wir all dies mit so viel Freude, Professionalität und Elan angehen, hat in ganz besonderem Maße mit der großen Unterstützung zu tun, die man hier in der Stadt und der Region erfährt, durch unsere Besucher im Museum, durch den Museums-Verein, durch die zahlreichen Bürger, Stiftungen und Unternehmen, die unseren Erfolg überhaupt erst möglich machen. Und das Jahr für Jahr aufs Neue. Hierfür gilt Ihnen allen mein herzlichster Dank. Bleiben Sie uns gewogen.

Dr. Philipp Demandt

Direktor

Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung

ZEHN JAHRE STÄDELKOMITEE 21. JAHRHUNDERT

DAS STÄDELKOMITEE

2017 feierte das Städelkomitee 21. Jahrhundert das Jubiläum zu seinem zehnjährigen Bestehen. Dieses Gremium, dem seit Jahresende 45 Privatpersonen angehören, ermöglicht dem Städel Museum einen kontinuierlichen und strategischen Ausbau seiner Sammlung der Gegenwartskunst. Dank des besonderen Engagements der Mitglieder konnten bereits 160 bedeutende Werke der zeitgenössischen Kunst für die Städel'sche Sammlung angekauft werden. Neben Highlights von Hans Hofmann, Philip Guston und Konrad Klapheck sind darunter auch viele Entdeckungen von Künstlern abseits des bereits gefestigten Kanons, etwa Werke von Georg Karl Pfahler, Marwan, Hermann Glöckner oder Gerhard Hoehme.

„Wo man auch hinblickt – beim Gang durch die Gartenhallen oder beim Durchblättern der Sammlungskataloge: Das Engagement des Städelkomitees hat hochkarätige Spuren im Städel Museum hinterlassen.“

Sylvia von Metzler, Vorsitzende des Vorstands des Städel'schen Museums-Vereins e.V.

Gegründet wurde das Städelkomitee 2007 im Kontext der baulichen Erweiterung des Städel Museums. Seitdem wird es von Sylvia von Metzler, der Vorsitzenden des Vorstands des Städel'schen Museums-Vereins, gemeinsam mit dem Sammlungsleiter Gegenwartskunst, Dr. Martin Engler, und den jeweiligen Direktoren, zunächst Max Hollein und heute Dr. Philipp Demandt, begleitet. Die Städelkomitee-Mitglieder, die eine unverzichtbare finanzielle Unterstützung leisten, erhalten einen außergewöhnlichen Einblick in die strategische Sammlungsentwicklung des Museums. Bei Besuchen in Künstlerateliers und Galerien, bei gemeinsamen Reisen zu Kunstbiennalen oder zu wichtigen Messen und Ausstellungen im In- und Ausland werden Entwicklungen beobachtet, Arbeiten begutachtet und diese gegebenenfalls – je nach Entscheidung der Experten des Museums – für die Städel'sche Sammlung erworben. Die besondere Leidenschaft für Gegenwartskunst, eine enge Verbundenheit mit dem Städel sowie gelebte bürgerschaftliche Verantwortung sind die außergewöhnlichen Persönlichkeiten des Komitees.



Jubiläumsfeier im Metzler-Saal mit Martin Engler, Steffen Seibert, Sylvia von Metzler und Philipp Demandt



Führung in den Gartenhallen mit Künstler Michael Riedel anlässlich der Jubiläumsfeier des Städelkomitees 21. Jahrhundert

JUBILÄUM DES STÄDELKOMITEES

Sein zehnjähriges Bestehen feierte das Städelkomitee mit einer Jubiläumsfeier im Städel Museum. In den Gartenhallen ist ein Großteil der Städelkomitee-Erwerbungen präsent, und in zahlreichen Führungen stellten Künstler diese Arbeiten den 100 Gästen des Abends vor. Anschließend feierte der Kreis sein Jubiläum bei einem stimmungsvollen Abendessen im Metzler-Saal mit einem Festvortrag von Steffen Seibert, Mitglied des Städel-Kuratoriums und Sprecher der Bundesregierung. In seiner Rede schilderte Seibert, was Kunst für ihn persönlich und für die Gesellschaft bedeutet, und plädierte dafür, die Türen des Museums – ob vor Ort oder digital – auch weiterhin für ein breites Publikum so offen zu halten. Zum Abschluss des Abends wurde eine umfangreiche, anlässlich des Jubiläums entstandene Publikation mit Abbildungen aller 160 Erwerbungen des Städelkomitees präsentiert. In diese wurde auch der letzte, im Rahmen des Jubiläums getätigte Ankauf des Komitees aufgenommen: die großformatige Arbeit „Cieszowa III“ (1973) des bedeutenden US-amerikanischen Minimal-Art-Künstlers Frank Stella.

„Als leidenschaftlicher Frankfurter finde ich es großartig, dass es in heutigen Zeiten noch möglich ist, dass Bürger sich zusammentun, um durch ihre eindrucksvolle Unterstützung für den Erwerb von – durchaus experimenteller, anspruchsvoller – Kunst ein neues Museum zu füllen.“

Jürgen Conzelmann, Städelkomitee-Mitglied



Führung mit Barbara Klemm zu ihren Fotografien

SCHENKUNGEN UND ERWERBUNGEN

Bewahren, Forschen, Vermitteln und nicht zuletzt das Sammeln – diese vier Säulen bilden das Fundament eines Museums. Nur mit einer stetigen Erweiterung der Sammlung bleiben das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung vitale Institutionen und für die Zukunft gerüstet: Aus der Sammlung heraus werden vielfältige Fragestellungen entwickelt, die Ausgangspunkte für Sonderausstellungen und Forschungsprojekte bilden. Auch 2017 konnten beide Museen ihre Sammlungen um wichtige Neuzugänge erweitern. Durch Ankäufe, Schenkungen und dank zahlreicher Unterstützer und Förderer konnten insgesamt 130 Arbeiten aus nahezu allen Sammlungsbereichen neu für die Häuser hinzugewonnen werden, darunter 128 Werke für die Städtische Sammlung und zwei für das Liebieghaus. Allein 55 Neuzugänge gehen auf das Engagement des Städtischen Museums-Vereins zurück.

Das „Städelskomitee 21. Jahrhundert“ erwarb im zehnten Jahr seines Bestehens wieder bedeutende Arbeiten für die Sammlung Gegenwartskunst. Dazu zählen Otto Pienes „Rasterbild“ (1959/60), Frank Stellas Wandobjekt „Cieszowa III“ (1973) und Michel Majerus' „MoM Block nr. 27“ (1998; s. Seite 85).

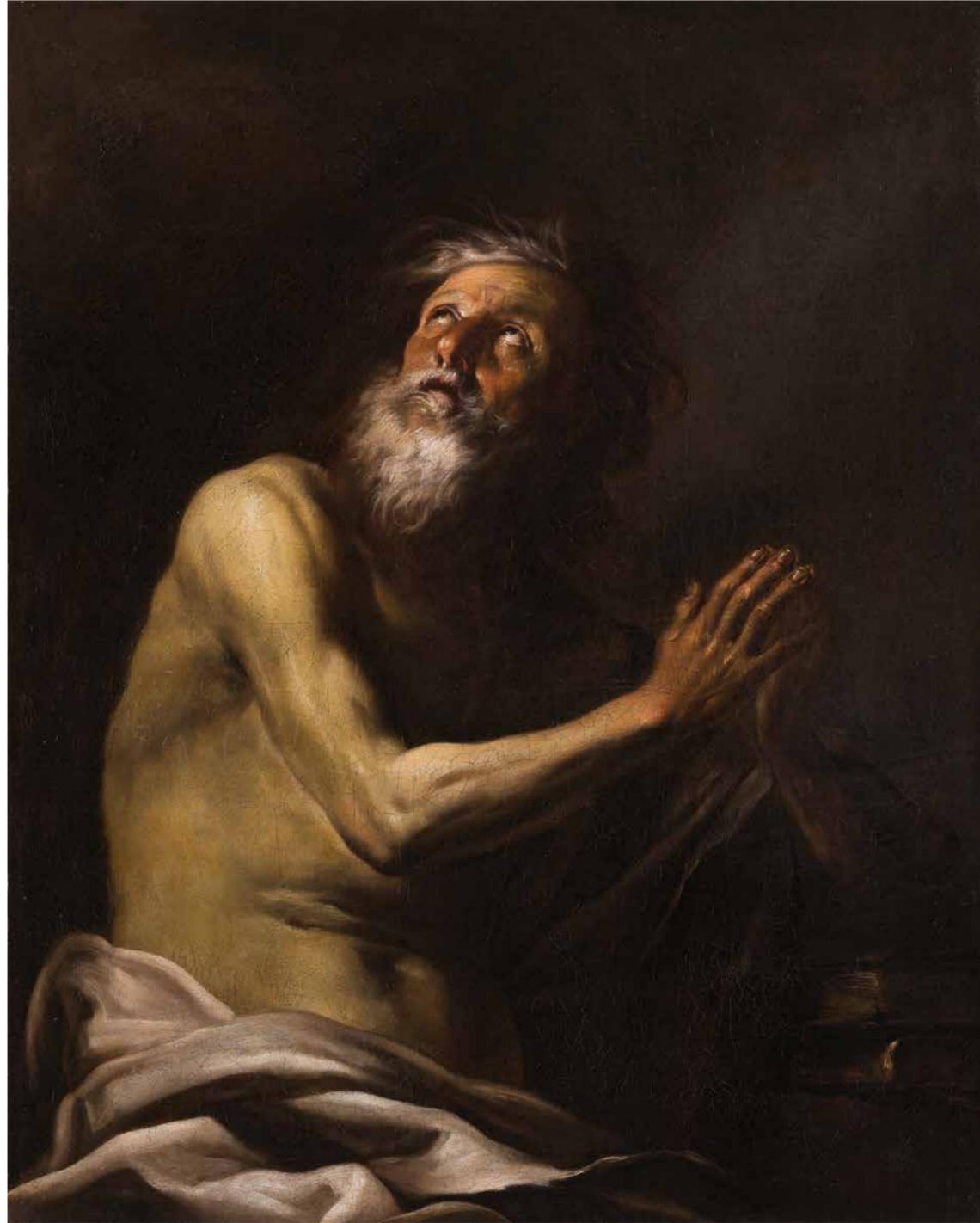
Der Sammlungsbestand der Surrealisten im Städel konnte unter anderem durch ein Hauptwerk („Archaisches Fragment“, 1935) des bedeutenden deutschen Surrealisten Richard Oelze verstärkt werden. Im Bereich der Alten Meister wurde das Gemälde „Heiliger Eremit (Paulus Eremita?)“ (um 1670/80) erworben – aufgrund von Untersuchungen beim Ankauf konnte es dem römischen Barockmaler Giacinto Brandi neu zugeschrieben werden. Für die Graphische Sammlung wurden zahlreiche Druckgrafiken und Zeichnungen hinzugewonnen, darunter Baron Gérards „Orpheus und Eurydike“ (um 1791), Willi Baumeisters „Aufzug der Riesen“ (1947), ein „Selbstbildnis“ von Johannes Grützke (1979) und Frank Auerbachs „Self-Portrait“ (2017; s. Seite 82).

Auch ein Video und etliche Fotografien fanden in diesem Jahr Eingang in die Sammlung. Mit Carl Albikers „Close-up eines Auges“ (um 1930) konnte der Fotografie-Bestand der 1930er-Jahre um eine markante Position ergänzt werden; bisher war der Künstler im Städel nicht vertreten. Anders der Kriegsdokumentarist Jewgeni Chaldej, von ihm wurde eine zweite Aufnahme erworben, die zwei Juden im kriegszerstörten Budapest zeigt. Dass Ausstellungen Impulse für die Weiterentwicklung der Sammlung geben können, zeigte die Schenkung einer Fotografie von Thomas Ruff, „jpeg icbm02“ (2007): Sie knüpfte direkt an die große „Becher-Klasse“-Ausstellung an. Nach der erfolgreichen Retrospektive zum Werk von Ulay (F. U. Laysiepen) in der Schirn im letzten Jahr freut sich die Abteilung Gegenwartskunst über eine Schenkung des Künstlers, ein Hauptwerk der Ausstellung: „S'he“ (1973/74) besteht aus fünf Polaroids und ist Teil der Serie „Renaissance“.

Ein besonderes Weihnachtsgeschenk erhielt die Liebieghaus Skulpturensammlung: Das spätgotische Christuskind (um 1470), wohl aus den Werkstätten des Michel Erhart aus Ulm, gehört zu den bedeutendsten Neuzugängen im Liebieghaus in den letzten Jahren. Die farbig gefasste und wirklichkeitsnah gestaltete Holzskulptur ist ein herausragendes Zeugnis von höchster künstlerischer Qualität. Dank der Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung und Mitteln aus dem Nachlass Wirthle ist das Christuskind nun in der Mittelalterabteilung zu sehen.



Frank Stella, „Cieszowa III“, 1973



Giacinto Brandi, „Heiliger Eremit (Paulus Eremita?)“, um 1670/80

GEMÄLDE UND WERKE IN ANDEREN TECHNIKEN

Giacinto Brandi, *Heiliger Eremit (Paulus Eremita?)*, um 1670/80, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

Wilhelm Freddie, *Pro Patria*, 1941, Öl auf Leinwand, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass von Werner Wirthle anlässlich des Abschieds von Felix Krämer (Sammlungsleiter der Abteilung Kunst der Moderne des Städel Museums, 2008–2017)

Michel Majerus, *MoM Block nr. 27*, 1998, Acryl auf Leinwand, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

Richard Oelze, *Achaisches Fragment*, 1935, Öl auf Leinwand, gemeinsames Eigentum des Städel Museums und des Städelischen Museums-Vereins e.V. Erworben mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder

Otto Piene, *Rasterbild*, 1959/60, Öl auf Leinwand, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

Frank Stella, *Cieszowa III*, 1973, Acryl, Stoff, Filz und Leinwand auf einer Konstruktion aus Spanplatten und Karton, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

Christoph von Weyhe, *18.8.2012*, 2012, Acryl auf Leinwand, erworben als Schenkung von Christoph von Weyhe

Heinrich von Zügel, *Schafe in Heide-landschaft*, 1901–1904, Öl auf Leinwand



Richard Oelze, *Archaisches Fragment*, 1935

SKULPTUREN

Meister der Pilsener Kreuzigungsgruppe, *Trauernde Maria einer Kreuzigung*, um 1440, Laubholz, ehemals farbig gefasst, rückseitig gehöhlt, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass von Werner Wirthle

Michel Erhart, *Christuskind*, um 1470, Laubholz, ursprüngliche Polychromie mit geringen Übermalungen, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass von Werner Wirthle, gemeinsames Eigentum der Ernst von Siemens Kunststiftung und des Städel Museums

VIDEO

Mike Bouchet, *Bay Load*, 2016, Video (Single-channel-HD), erworben als Schenkung aus Privatbesitz



Michel Erhart, „Christuskind“, um 1470

ZEICHNUNGEN

Frank Auerbach, *Self-Portrait*, 2017, Grafit auf Papier, erworben mit Mitteln der Jürgen R. und Eva-Maria Mann Stiftung, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

Fritz Bamberger, *Felsen*, 1849, Bleistift auf hellbraun gedruckter Tonplatte und herausgekratzten weißen Linien auf einseitig gestrichenem Velin, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Willi Baumeister, *Aufzug der Riesen*, 1947, Kohle, Ölkreide und Pastell auf Bütten, erworben mit Mitteln von C. und H. B.

Edmé Bouchardon, *Entwurf für eine Deckelvase mit godroniertem Körper und Entwurf für eine Deckelvase, der Griff mit dem Deckel verbunden*, vor 1737, rote Kreide auf Vergé, alt montiert, erworben mit Mitteln von C. und H. B.

James Brooks, *Portmanteau Portraits. Graeco-Roman Gods of Hera and Juno*, 2015, und *Portmanteau Portraits. Graeco-Roman Gods of Hades and Pluto*, 2015, beide Gouache in Schwarz, Bleistift und Messerschnitt auf Aquarellpapier, erworben mit Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museumsstiftung

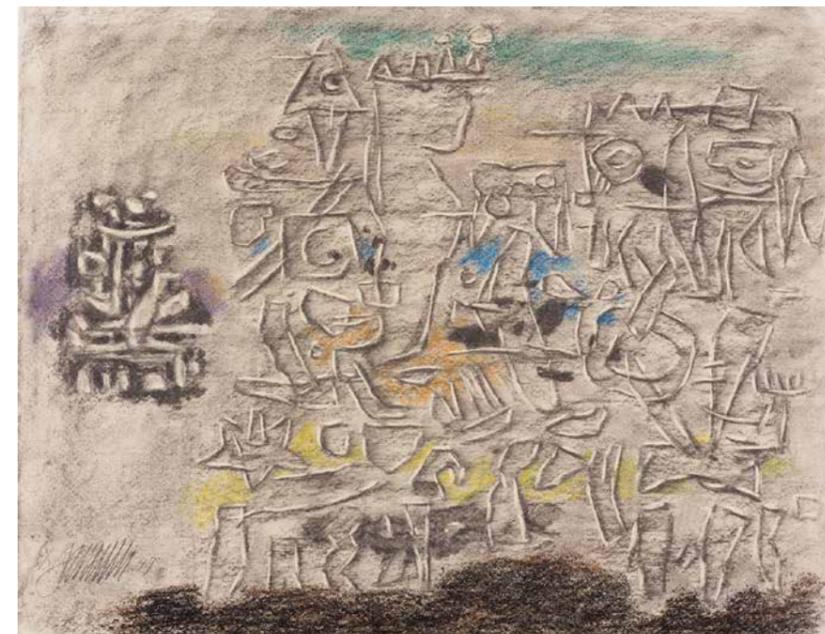
Abraham David Christian, *++ san-jü [30]*, 2016, 30 Zeichnungen, Grafit auf Velin, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

Johann Georg von Dillis (zugeschrieben), *Waldgegend*, undatiert, Feder in Schwarz und Pinsel in Braun auf Vergé, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Johann Jakob Dorner d. J. (zugeschrieben), *Landschaft mit Bäumen und Brücke*, undatiert, Feder in Schwarz und Aquarell über schwarzem Stift auf Vergé, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Heinrich Dreber, *Waldinneres*, 1839, Bleistift, gewischt und braun laviert, weiß gehöhlt, auf Velin, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Johann Christoph Erhard, *In den Ruinen von Wolfstein in der Oberpfalz*, undatiert, Feder in Schwarz, Pinsel in Braun über Bleistift auf Vergé, erworben als Schenkung von Dorette Staab



Willi Baumeister, „Aufzug der Riesen“, 1947

Electrine von Freyberg, *Detailstudie nach Raffaels Fresko Die Vertreibung des Heliodor aus dem Tempel*, 1816/17, Feder und Kreide auf Velin, erworben als Schenkung von Christian und Aloisia Geyer in Erinnerung an Jutta Schütt, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

Baron Gérard (François Pascal Simon Gérard), *Orpheus und Eurydike*, um 1791, Feder und Lavierung in Tusche und Bister, Aquarell und weiße Deckfarbe, erworben als Schenkung von C. und H. B., und *Kopf eines Mannes*, um 1825/30, erworben mit Mitteln von C. und H. B.

Claude Gillot, *Porträts vier kostümierter Schauspieler*, undatiert, Feder und schwarze Tinte, rotbraun laviert, Pinsel in Graublau über schwarzer Kreide, Einfassungslinie: Feder in Braun, auf Vergé, erworben mit Mitteln von C. und H. B.

Johannes Grützke, *Selbstbildnis*, 1979, Pastellkreiden, teilweise gewischt, auf Velin mit rauer Oberfläche (holzschliffarmes Altpapier von der Rolle)

Joachim Hendricks, 10 Rapidograf-Zeichnungen sowie 3 Augenzeichnungen mit den Titeln *nichts 2 (mittags) linkes Auge*, *nichts 2 (mittags) rechtes Auge* und *nichts 2 (mittags) linkes, rechtes Auge*, 1992, Plotterfarbe auf Velin, erworben als Schenkung von Christian und Aloisia

Geyer in Erinnerung an Jutta Schütt, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

Franz Horny (zugeschrieben), *Laubbaum*, 1815, Feder in Schwarz und Grau auf Vergé, erworben als Schenkung von Dorette Staab

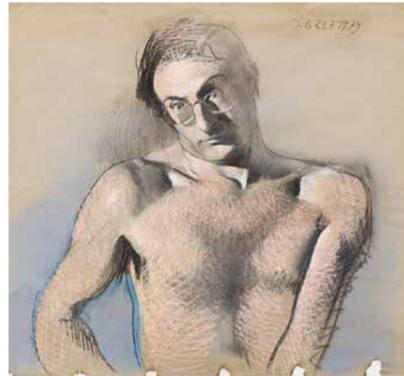
Karl Hummel, *Baum im Taunus*, 1861, schwarze Kreide, laviert, auf braunem Velin, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Joseph Bruno Kaeser, *Waldlandschaft*, 1844, Feder und Pinsel in Braun, laviert, über Bleistift auf Velin, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Joseph Bruno Kaeser, *Flußlandschaft*, 1843, Aquarell und Tempera über Bleistift (und Kreide?) auf hellblauem Vergé, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Ferdinand Kobell (zugeschrieben), *Wasserfall*, undatiert, Bleistift und Aquarell auf Vergé, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Alfred Kubin, *Gespens*, undatiert, Feder in Schwarz auf Velin (auf altem Katasterpapier), erworben als Schenkung von Dorette Staab



Johannes Grützke, „Selbstbildnis“, 1979

Alfred Kubin, Matrose. Vorzeichnung zu einer Illustration zu Edgar Allan Poes „Die denkwürdigen Erlebnisse des Gordon Pym“ (Berlin, Deutsche Buch-Gemeinschaft, 1930), vor 1930, Bleistift auf blau meliertem Vergé (auf altem Fruchtkauf-Gegenschein), erworben als Schenkung von Dorette Staab

Alfred Kubin, Hades und Proserpina, undatiert, Feder und Pinsel in Schwarz, laviert und gespritzt in Rot, Grün, Blau, Kreide in Weiß, Rot, Violett über Bleistift, auf Velin (auf altem Katasterpapier), rechts Bleistiftskizze, erworben als Schenkung von Dorette Staab

H. Lauterbach, Bäume und Gehöft bei Connewitz, 1853, Feder und Pinsel in Braun und Blau, laviert, über Bleistift auf Velin, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Friedrich Metz (zugeschrieben), Dichte Waldlandschaft, undatiert, Feder und Pinsel in Braun, gehöht in weißer Kreide über Bleistift, auf Velin, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Ernst Ferdinand Oehme, Scheune am Bach, undatiert, Feder in Grau und Aquarell über Bleistift auf Velin, und Baumwurzel mit Stamm, 1845, Feder in Schwarz, Aquarell und Bleistift auf Vergé, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Eduard Wilhelm Pose, Felsformation der Breiten Lei bei Altenahr, 1833, Bleistift, braun laviert, auf Vergé, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Arnulf Rainer, Klimt-Frauen, 1981, Aktüberzeichnung, Kreide in Schwarz über Lichtdruck (Reproduktion) auf Bütten, erworben als Schenkung von Martin und Dorothee Kaltenbach in Erinnerung an Jutta Schütt

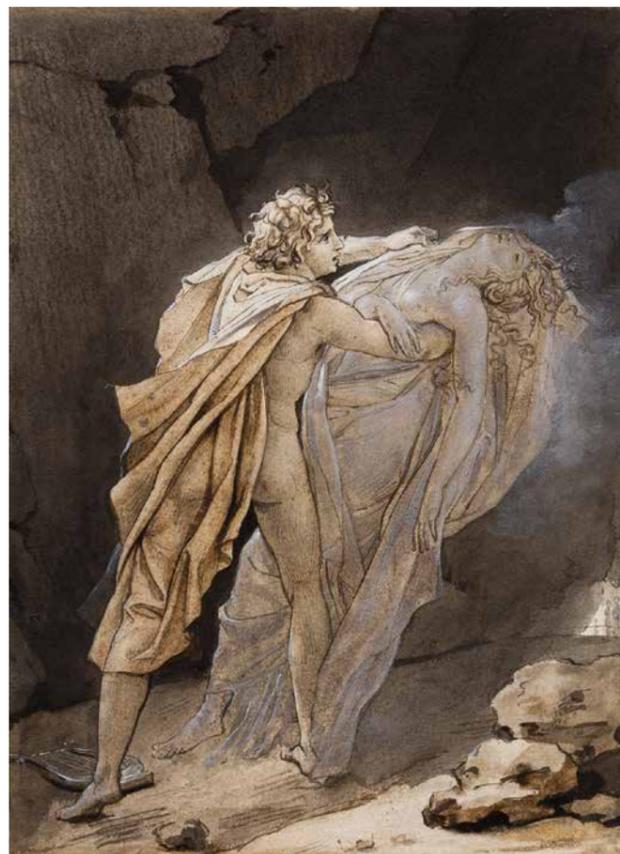
August Richter (zugeschrieben), Farne und Kräuter, undatiert, Pinsel in Braun, weiß gehöht, Bleiweiß oxidiert, über Bleistift auf violett meliertem Vergé, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Ludwig Richter (zugeschrieben), Baumstamm mit Wurzel. Verso: Aktzeichnung eines jungen Mannes, 1851, Pinsel in Braun und Aquarell über Bleistift auf Velin, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Sebastian Rug, 14-2016, 2016, Bleistift auf Papier, erworben als Schenkung von Michael Trapp

Emil Rumpf, Karikatur auf die Administration des Städtelschen Kunstinstituts, undatiert, Bleistiftzeichnung, erworben als Schenkung von Roswitha Hofer

Giovanni Domenico Tiepolo, Karikatur eines Mannes in einem langen Mantel, am Ende seines Bettes im Gebet kniend, undatiert, Feder und Pinsel in Braun, laviert, erworben als Schenkung von C. und H. B.



Baron Gérard, „Orpheus und Eurydike“, um 1791

Werner Tübke, Bildnis Ingrid Ziglow, 1961, Bleistift, und Studie zum Gemälde Lebenserinnerungen des Dr. jur. Schulze (Juden im KZ), 1965, Feder, erworben als Schenkung von Fritz P. Mayer, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Herbert Warmuth, Euphyllin, 1993, Aquarellfarbe und Collage auf Aquarellpapier, und Viereck, 2015, blauer Kugelschreiber und Collage auf Velinkarton, erworben mit Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museumsstiftung

Adrian Zingg, Landschaft mit Felsentor, undatiert, Pinsel in Schwarz, Ocker und Weiß, Bleiweiß oxidiert, auf hellblauem Vergé, erworben als Schenkung von Dorette Staab

DRUCKGRAFIKEN

Thomas Barker of Bath, A Scene on the Dee, 1802, Lithografie auf Velin, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Max Beckmann, Vierte Klasse II, 1913, Radierung auf Japan, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Paul Cézanne, Guillaumin au pendu, 1873, Radierung auf Vergé, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Lovis Corinth, Die Totenklage, 1921/22, Kaltnadel auf Vergé, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Honoré Daumier, Un léger coup de vent, 1846, Lithografie auf Velin, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Honoré Daumier, Voilà un vent, 1859, Lithografie auf Velin, und Cristi! la belle oseille! ..., 1858, Lithografie auf Velin, erworben als Schenkung von Dorette Staab

James Ensor, L'assassinat (Reminiscence du crime célèbre de Rodezoù l'agent d'affaires Fualdès a trouvé la mort), 1888, (Zink?)-Radierung, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Jean-Louis Forain, La plai doirir. Probedruck, undatiert, Lithografie auf Velinkarton, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Joachim Hendricks, Zeitung, 1994, Rotationsdruck, erworben als Schenkung von Christian und Aloisia Geyer in Erinnerung an Jutta Schütt, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Isaak Mayor, Die Landschaft mit dem Jäger. Verso: Bleistiftstudie unbekannter Hand, undatiert, Radierung auf Vergé, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Maurizio Nannucci, (only paper), 1981, handgeschöpftes Papier mit Wasserzeichen „(only paper)“ in Umschlag aus durchsichtigem Papier, erworben als Schenkung von Barbara M. Henke in Erinnerung an Jutta Schütt

Maria Katharina Prestel, Landschaft, undatiert, Radierung auf Velin, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Friedrich Rehberg, 4 Radierungen mit den Titeln Frau am Brunnen, Zwei Knaben



James Ensor, „L'assassinat (Reminiscence du crime célèbre de Rodezoù l'agent d'affaires Fualdès a trouvé la mort)“, 1888

unter einem Baum, Zwei neapolitanische Fischer und Zwei Kinder vor einer Mauer, aus der Folge: Figuren aus dem römischen und neapolitanischen Volke, 1793, Radierung auf Bütten, erworben als Schenkung von Christian und Aloisia Geyer in Erinnerung an Jutta Schütt, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

Théodore Rousseau, Chênes de roche (Waldlandschaft), 1861, Radierung in Schwarz über Tonplatte in Hellbraun auf Velin, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Vroni Schwegler, Fliegen, 2014, Radierung, ohne Titel, 2014, Radierung, und Tauben, Kaltnadel, erworben mit Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museumsstiftung

Max Slevogt, Ein lesender und ein stehender männlicher Akt (Dr. von Fischer) (aus „Im Sonnenbad“), 1922, Radierung auf Vergé, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Mark Tobey, Evocation, 1970, Farbaquatinta in Braun auf Bütten, After Harvest, 1978, Farbaquatinta in Grün auf Bütten, und And this reviving herb whose tender green ..., 1970, Farbaquatinta in Schwarz und Grün auf Bütten, erworben als Schenkung von Barbara M. Henke in Erinnerung an Jutta Schütt

Maurice Utrillo, Montmartre. Platz mit Passanten, 1927, Lithografie auf Velin, und Montmartre. Straße mit Fußgängern, 1927, Lithografie auf Velin, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Max Josef Wagenbauer, Waldstrom bei Teissnach, undatiert, Kreidelithografie auf Velin, erworben als Schenkung von Dorette Staab

Michael Wutz, ohne Titel, 2009, Radierung auf Bütten, erworben mit Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museumsstiftung

FOTOGRAFIEN

Carl Albiker, *Close-up eines Auges*, um 1930, Silbergelatineabzug

Mike Bouchet, *Load 4*, 2015, Inkjet-Print auf Hahnemühle-Papier, montiert auf Alu-Dibond, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

Jewgeni Chaldej, *Budapest, Januar 1945*, 1945, Silbergelatineabzug

Joachim Hendricks, 10 Radiografien auf Velin, erworben als Schenkung von Christian und Aloisia Geyer in Erinnerung an Jutta Schütt, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

Thomas Ruff, *jpeg icbm02*, 2007, C-Print, erworben als Schenkung von Mathias Boehringer

Ulay, *S'he*, aus der Serie: *Renais sense*, 1973/74, 5 Autopolaroids Typ 108, erworben als Schenkung von Ulay



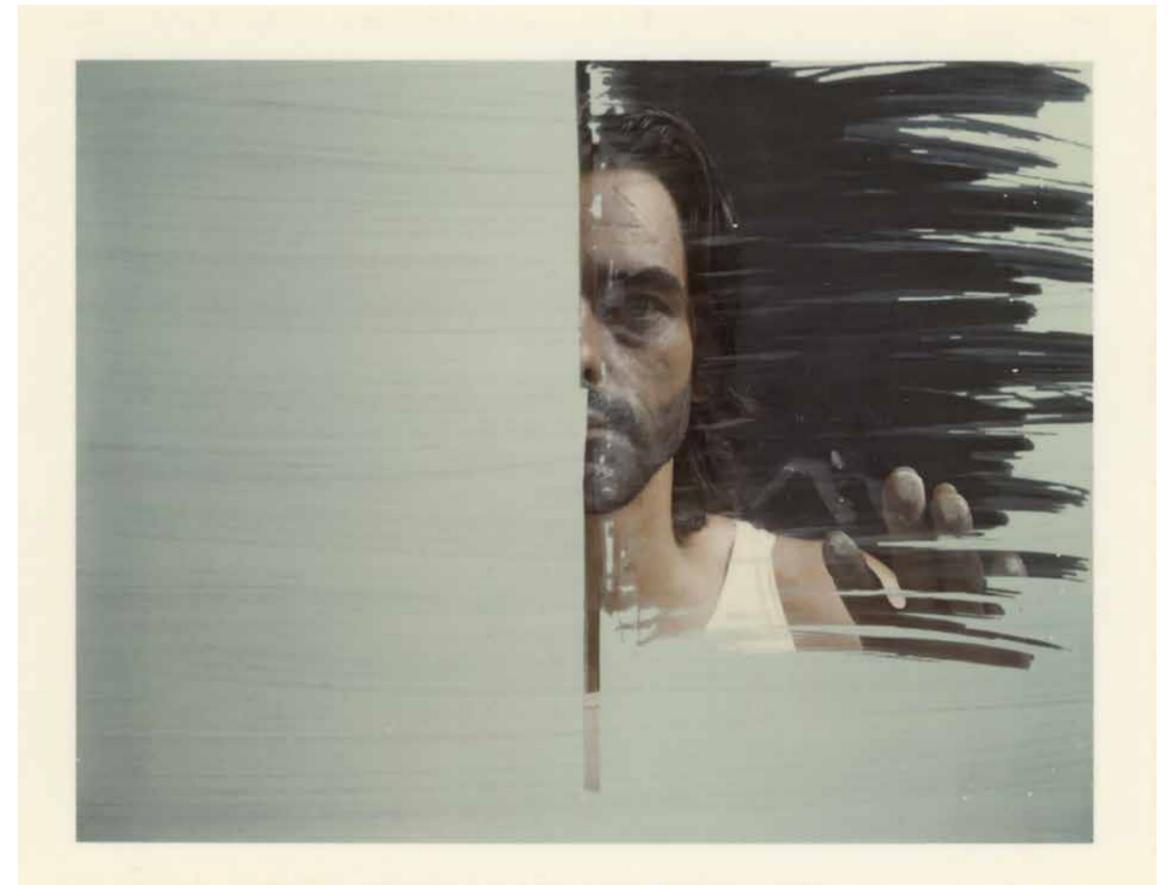
Carl Albiker, „Close-up eines Auges“, um 1930



Thomas Ruff, „jpeg icbm02“, 2007



Jewgeni Chaldej, „Budapest, Januar 1945“, 1945



Ulay, „S'he“, aus der Serie: „Renais sense“, 1973/74 (5 Autopolaroids)

IN DIE DRITTE DIMENSION. RAUMKONZEPTE AUF PAPIER VOM BAUHAUS BIS ZUR GEGENWART

15. FEBRUAR BIS 14. MAI 2017

AUSSTELLUNGSHALLE DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG



01



02



03

01 László Moholy-Nagy (1895–1946),
„Konstruktionen“ (Kestner-Mappe,
Nr. 6, Blatt 1), 1923

02 Ausstellungsansicht

03 Hermann Glöckner (1889–1987),
„Paar symmetrischer Körper aus
gefalteten Elementen“, 1968

Mit einer Ausstellung über die Darstellung von Raumkonzepten in Zeichnung und Druckgrafik startete das Städel Museum ins Jahr 2017. Vom 15. Februar bis 14. Mai zeigte das Frankfurter Museum „In die dritte Dimension. Raumkonzepte auf Papier vom Bauhaus bis zur Gegenwart“ in der Ausstellungshalle der Graphischen Sammlung. Die Schau ging der Frage nach, wie Raum bildende und Orientierung stiftende Merkmale wie Grenzen, Form und Volumen, das Innen und Außen in Zeichnung und Druckgrafik, also in der Fläche, dargestellt werden. Sie setzte bei den geometrischen Kompositionen von El Lissitzky und László Moholy-Nagy aus dem Jahr 1923 an und führte bis zu Druckgrafiken der gegenwärtigen Konzeptkunst. Zu sehen waren ausgewählte Arbeiten von insgesamt 13 Künstlern, darunter Lucio Fontana, Eduardo Chillida, Sol LeWitt, Blinky Palermo, James Turrell und Michael Riedel. Die Ausstellung versammelte bedeutende Blätter aus der Graphischen Sammlung des Städel Museums, ausgewählte Werke der Sammlung Deutsche Bank im Städel Museum, Dauerleihgaben der Commerzbank AG, Frankfurt am Main, und Leihgaben aus Privatbesitz.



Kuratorin: Jenny Graser (Städel Museum)
Besucher: 24.277

„Eine stille, konzentrierte und immer
wieder verblüffende Ausstellung.“

Frankfurter Neue Presse, Dierk Wolters, 15. Februar 2017

„Die Graphische Sammlung
des Städels zeigt wieder
einmal, wie üppig sie ist.“

Journal Frankfurt, Tamara Marszalkowski, 15. Februar 2017

„In Frankfurts Städel wird das Auge
jetzt bewusst verführt durch
eine feine Kabinettausstellung.“

Frankfurter Rundschau, Christian Thomas, 15. Februar 2017

FOTOGRAFIEN WERDEN BILDER. DIE BECHER-KLASSE

27. APRIL BIS 13. AUGUST 2017
AUSSTELLUNGSHAUS

In einer umfassenden Überblicksausstellung widmete sich das Städel Museum der Becher-Klasse und dem mit ihr verbundenen Paradigmenwechsel im Medium der Fotografie. Anhand von rund 200 Fotografien der international renommierten oder wiederzuentdeckenden Künstler Volker Döhne, Andreas Gursky, Candida Höfer, Axel Hütte, Tata Ronkholz, Thomas Ruff, Jörg Sasse, Thomas Struth und Petra Wunderlich ging die Ausstellung der Frage nach, welchen Einfluss Bernd und Hilla Becher auf ihre Studentinnen und Studenten an der Düsseldorfer Kunstakademie ausübten. Die Ausstellung „Fotografien werden Bilder. Die Becher-Klasse“ nahm das Werk des Künstlerpaars zum Ausgangspunkt, um die radikale Veränderung im Umgang mit dem Medium der Fotografie, die sich ab den 1980er- und vor allem in den 1990er-Jahren in den Arbeiten der Becher-Schüler manifestierte, aufzuzeigen und ihre bis in unsere Gegenwart reichende kunsthistorische Tragweite zu untersuchen. Zu sehen waren großformatige Hauptwerke sowie zentrale Frühwerke der wohl einflussreichsten deutschen Fotografengeneration.

Kurator: Dr. Martin Engler (Städel Museum)
Ko-Kuratorin: Dr. Jana Baumann (Städel Museum)
Gefördert durch: DZ BANK AG
Besucher: 80.888

„Das Frankfurter Städel zeigt nun die längst überfällige Bestandsaufnahme dieser so nachdenklichen wie expansiven Fotografie von Künstlern wie Thomas Struth, Andreas Gursky, Candida Höfer, Jörg Sasse.“
Süddeutsche Zeitung, Kia Vahland, 13. Juni 2017

„eine großartige Ausstellung“

Frankfurter Rundschau, Sandra Danicke, 27. April 2017

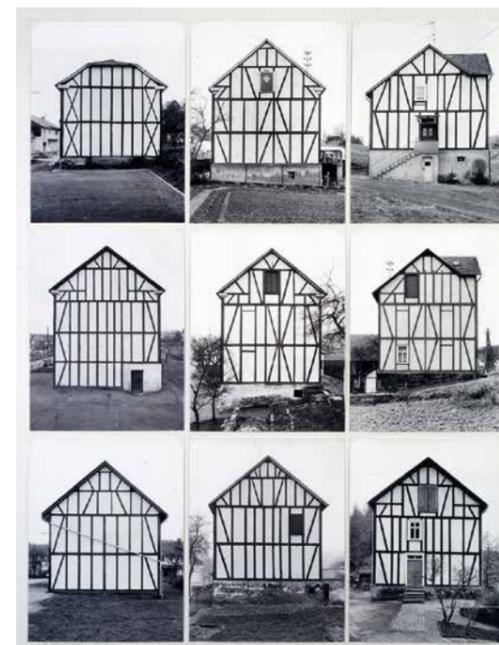
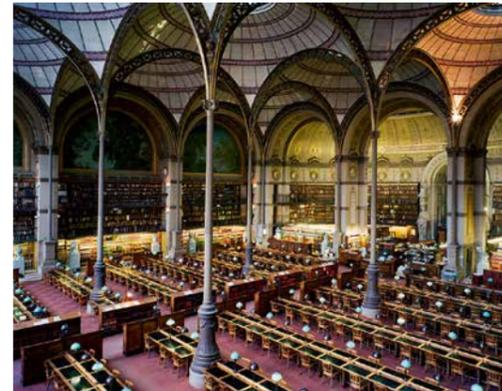
„Ein Ereignis, nichts weniger, wie die von Martin Engler kuratierte Ausstellung aus ihrem historischen Bildmaterial Erkenntnis gewinnt.“
Welt am Sonntag, Hans-Joachim Müller, 30. April 2017

„Sehr gelungen, wie die Ausstellung die Arbeiten der Lehrer und die Entwicklung der heute berühmten Schüler in Beziehung setzt.“

hessenschau.de, Gudrun Rothaug, 26. April 2017



04



03

01



02

01 Thomas Ruff (*1958),
„Porträt (G. Benzenberg)“, 1985

02 Jörg Sasse (*1962),
„7341“, 1996

03 Bernd (1931–2007) und Hilla
Becher (1934–2015), „Fachwerkhäuser“,
1959–1961/1974

04 Candida Höfer (*1944),
„Bibliothèque Nationale de France Paris
XIII 1998“, 1998

GÉRICAULT BIS TOULOUSE-LAUTREC. FRANZÖSISCHE LITHO- GRAFIEN DES 19. JAHRHUNDERTS

22. JUNI BIS 10. SEPTEMBER 2017

AUSSTELLUNGSHALLE DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG



01



02



03



04

01 Henri de Toulouse-Lautrec
(1864–1901), „La Passagère du 54 –
Promenade en yacht“, 1896

02 Eugène Delacroix (1798–1863),
„Lion de l'Atlas“, 1829

03 Édouard Manet (1832–1883),
„Berthe Morisot. Première
planche“, 1872

04 Théodore Géricault
(1791–1824), „Boxeurs“, 1818

Vom 22. Juni bis 10. September 2017 widmete sich die Graphische Sammlung des Städel Museums der Vielfalt der französischen Lithografie im 19. Jahrhundert. Das Spektrum der ausgestellten Arbeiten umfasste unter anderem ausdrucksvolle Kompositionen Théodore Géricaults, eine der seltenen Lithografien, die Francisco de Goya während der 1820er-Jahre im Exil in Bordeaux schuf, Eugène Delacroix' Goethe- und Shakespeare-Illustrationen sowie Honoré Daumiers politische und gesellschaftliche Stellungnahmen in Zeitungskarikaturen. Ebenso präsentiert wurden Édouard Manets virtuose Erfindungen, die symbolistischen Werke Rodolphe Bresdins und Odilon Redons sowie Meisterwerke der Farblithografie von Henri de Toulouse-Lautrec und den „Nabis“ Édouard Vuillard und Pierre Bonnard, die Ende des 19. Jahrhunderts entstanden. Die rund 90 gezeigten Blätter, die Höhepunkte des künstlerischen Schaffens jener Zeit und speziell in dieser Technik markieren, gewährten Einblick in die qualitätsvollen Bestände der Graphischen Sammlung im Städel. Zu sehen waren auch 15 Neuerwerbungen, die das Museum in den letzten Jahren tätigen konnte.

Kurator: Dr. Martin Sonnabend (Städel Museum)

Besucher: 28.845



„Die Sommerausstellung im Städel speist sich fast ausschließlich aus der eigenen, hochkarätigen Sammlung und zeigt, mit welcher Lust die Künstler jener Epoche das neue Medium erkundeten.“

Frankfurter Rundschau, Sandra Danicke, 22. Juni 2017

„große Namen, starke Bilder“

Bild, Josef Becker, 22. Juni 2017

„Aus ihrem famosen Bestand zeichnet die Graphische Sammlung des Frankfurter Städel Museums nach, wie die lithografische Kunst sich in Frankreich entwickelte.“

Frankfurter Neue Presse, Dierk Wolters, 22. Juli 2017

MATISSE – BONNARD. „ES LEBE DIE MALEREI!“

13. SEPTEMBER 2017 BIS 14. JANUAR 2018
AUSSTELLUNGSHAUS

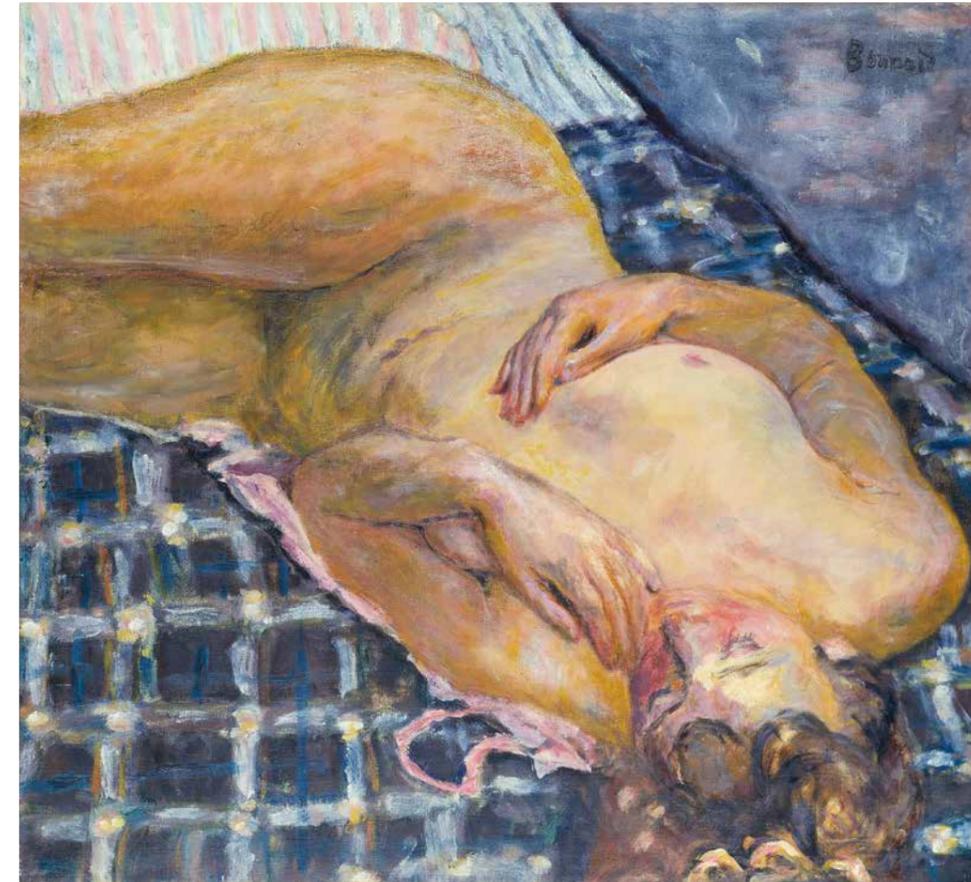
Vom 13. September 2017 bis 14. Januar 2018 präsentierte das Städel Museum zwei herausragende Protagonisten der klassischen Moderne erstmals gemeinsam in Deutschland: Henri Matisse (1869–1954) und Pierre Bonnard (1867–1947). Im Mittelpunkt der Sonderausstellung „Matisse–Bonnard. ‚Es lebe die Malerei!‘“ stand die über 40 Jahre währende Künstlerfreundschaft der beiden französischen Maler. Beide setzten sich intensiv mit den gleichen künstlerischen Sujets auseinander: mit Interieur, Stillleben, Landschaft und besonders auch mit dem weiblichen Akt. Anhand von rund 120 Gemälden, Plastiken, Zeichnungen und Grafiken eröffnete die Schau einen Dialog zwischen Matisse und Bonnard und bot damit neue Perspektiven auf die Entwicklung der europäischen Avantgarde vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Bereichert wurde die Werkauswahl durch eine Reihe von Fotografien Henri Cartier-Bressons, der die beiden Maler 1944 in ihren Landhäusern an der französischen Riviera besucht hatte. Für die groß angelegte Ausstellung konnte das Städel Museum wieder einmal eine Vielzahl hochkarätiger Leihgaben aus international bedeutenden Sammlungen gewinnen.

Kurator: Dr. Felix Krämer (Städel Museum)

Ko-Kurator: Dr. Daniel Zamani (Städel Museum)

Gefördert durch: Société Générale, Städtelscher Museums-Verein e.V.

Besucher: 200.235



01

„Große Maler, alte Freunde: Das Frankfurter Städel feiert ‚Matisse–Bonnard‘ mit einer hinreißenden Ausstellung“

Die Welt, Hans-Joachim Müller, 19. September 2017

„das Highlight des Jahres“

Hessischer Rundfunk, Hessenschau, Katrin Kimpel, 12. September 2017

„[...] gewiss ist: dass der Besucher als großer Freund dieser Freundschaft das Museum verlässt.“

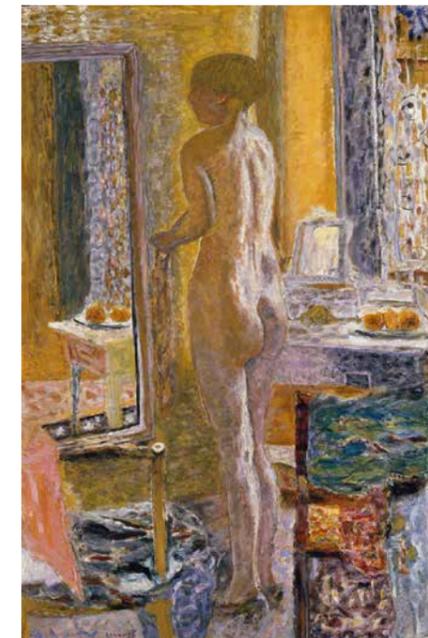
Die Zeit, Hanno Rauterberg, 20. September 2017

„Pourquoi aucun musée n'en avait-il eu l'idée?“

Le Monde, Philippe Dagen, 21. November 2017

„[...] der wohl farbenprächtigsten und schlichtweg überwältigenden Ausstellung dieses Herbstes und Winters, mit der sich das Städel-Museum selbst beschenkt“

Der Standard, Alexander Kluy, 15. September 2017



02

03

01 Pierre Bonnard,
„Liegender Akt auf weißblau
kariertem Grund“, um 1909

02 Henri Matisse,
„Großer liegender Akt“, 1935

03 Pierre Bonnard,
„Akt vor dem Spiegel“, 1931



Ausstellungsansicht „Matisse-Bonnard“

MARIA SIBYLLA MERIAN UND DIE TRADITION DES BLUMENBILDES

11. OKTOBER 2017 BIS 14. JANUAR 2018

AUSSTELLUNGSHALLE DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG

01



04



03



02

01 Maria Sibylla Merian (1647–1717), „Eichenzweig mit Eulenfalter, Raupen und Puppe“, nach 1679

02 Maria Sibylla Merian (1647–1717), „Kupferglucke mit Raupen und Kokon“, nach 1679

03 Jacobus Houbraken nach Georg Gsell, „Bildnis Maria Sibylla Merian“, um 1717

04 Maria Sibylla Merian (1647–1717; Umkreis), „Pechmelke mit Admiral, kleine Rose mit Raupe, Iris, geflecktes Knabenkraut, Schwebfliege und ein Prachtkäfer“, nach 1691 (?)

Maria Sibylla Merian (1647–1717) zählt sowohl zu den bedeutendsten Naturforscherinnen als auch zu den namhaftesten Künstlerinnen ihrer Zeit. 2017 jährte sich der Todestag der gebürtigen Frankfurterin zum 300. Mal. Aus diesem Anlass präsentierte das Städel Museum die Sonderausstellung „Maria Sibylla Merian und die Tradition des Blumenbildes“. Zu sehen war die faszinierende und filigrane Welt der Blumen- und Pflanzendarstellung in Zeichnungen und Druckgrafiken des 15. bis 18. Jahrhunderts. Die in Zusammenarbeit mit dem Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin und der Technischen Universität Berlin entwickelte Ausstellung zeigte bedeutende Werke Maria Sibylla Merians, gerahmt von Blumendarstellungen ihrer Vorläufer, Zeitgenossen und Nachfolger. Gezeigt wurden insgesamt über 150 Werke, neben Blättern aus den Sammlungen des Städel und des Kupferstichkabinetts auch wertvolle Leihgaben aus der Bibliothèque Nationale in Paris, der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek in Dresden, der Staatsbibliothek zu Berlin sowie der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg in Frankfurt.

Kuratoren: Dr. Martin Sonnabend (Städel Museum), Dr. Michael Roth (Kupferstichkabinett – Staatliche Museen zu Berlin)
Gefördert durch: Kulturfonds Frankfurt RheinMain
Besucher: 45.805



„Die enorme Vielfalt der Darstellungen von Blumen und naturkundlichen Bildthemen verspricht einen floralen Augenschmaus, der sich gleichermaßen in dem 250-seitigen Katalog widerspiegelt.“

Münchener Merkur, Dr. Christian Vordemann, 18. März 2017

„Ehre für eine ungewöhnliche Frau, die Kunst und Wissenschaft verband.“

ART – Das Kunstmagazin, Angelika Kindermann, 1. April 2017

„Was überrascht, ist die Zeitlosigkeit der Schönheit bei einem Gegenstand wie geschaffen, ein Memento mori zu sein.“

Frankfurter Rundschau, Judith von Sternburg, 10. Oktober 2017

EINDEUTIG BIS ZWEIFELHAFT. SKULPTUREN UND IHRE GE- SCHICHTEN (ERWORBEN 1933–1945)

4. MAI BIS 5. NOVEMBER 2017
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

2017 blickte die Liebieghaus Skulpturensammlung auf ein bislang kaum beachtetes Kapitel ihrer Sammlungs- und Museumsgeschichte zurück: auf die Zeit des Nationalsozialismus und die während dieser Jahre getätigten Erwerbungen. Die Ausstellung „Eindeutig bis zweifelhaft. Skulpturen und ihre Geschichten (Erworben 1933–1945)“ gewährte anhand von zwölf ausgewählten Objekten Einblicke in die Historie des Museums in den Jahren 1933 bis 1945 und erzählte von den Menschen, die mit diesen Kunstwerken aufs Engste verbunden waren und sind. Als eines der ersten Museen Deutschlands untersucht das Städel Museum bereits seit dem Jahr 2001 seine Sammlungen auf verfolgungsbedingt entzogene Kunstwerke. Im Frühjahr 2015 wurde die Provenienzforschung um ein umfassendes Projekt zur systematischen Untersuchung der Bestände der Liebieghaus Skulpturensammlung erweitert, das vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste und von der Stadt Frankfurt am Main unterstützt wird. In der Sonderausstellung wurden die aktuellen Forschungsergebnisse dieser Initiative vorgestellt und anhand eines Parcours durch die drei Hauptabteilungen der Skulpturensammlung – Antike, Mittelalter und Renaissance bis Klassizismus – präsentiert. Die zwölf ausgewählten Objektbeispiele standen stellvertretend für bestimmte Erwerbungsarten und damit verbundene Handlungsweisen. Dabei wurden der Öffentlichkeit auch jüngste, noch unveröffentlichte Erkenntnisse vorgestellt.



Kuratorin: Dr. Eva Mongi-Vollmer (Kuratorin)
Ko-Kuratorinnen: Dr. Iris Schmeisser, Anna Heckötter
Gefördert durch: Deutsches Zentrum Kulturgutverluste und Stadt Frankfurt am Main
Besucher: 21.650

*„Respekt, dass man sich im Liebieghaus
nicht vor der eigenen Geschichte scheut.“*

Südwestrundfunk, SWR2 Kultur, Martina Conrad, 3. Mai 2017

*„Frankfurt geht mit gutem
Beispiel voran.“*

Der Freitag, Alexander Jürgs, 8. Juni 2017

*„Das Frankfurter Liebieghaus folgt
in einer erhellenden Präsentation
den Provenienzen seiner Skulpturen.“*

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Rose-Maria Gropp, 21. Juli 2017

01



02



04



03

01 Pier Jacopo Alari Bonacolsi, genannt Antico (um 1460–1528), „Apoll vom Belvedere“, 1497/98

02 Hans Multscher (um 1400–1467), „Heilige Maria Magdalena“, um 1465

03 Die drei Kuratorinnen in der Ausstellung

04 Ausstellungsansicht

IN NEUEM GLANZ. DAS RESTAURIERTE SCHÄCHER-FRAGMENT IM KONTEXT

15. NOVEMBER 2017 BIS 18. FEBRUAR 2018
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG



01



02



03



Vom 15. November 2017 bis 18. Februar 2018 präsentierte die Liebieghaus Skulpturensammlung eine Sonderausstellung, in deren Mittelpunkt ein Schlüsselwerk der europäischen Kunstgeschichte stand: das sogenannte Schächer-Fragment des „Meisters von Flémalle“, eines der rätselhaftesten Künstler der frühen niederländischen Malerei. Das beidseitig bemalte Fragment wurde ab Oktober 2014 im Städel Museum umfassend untersucht und restauriert. Es ist der einzige erhaltene Teil eines großformatigen Kreuzabnahme-Triptychons, das zu den bedeutendsten und einflussreichsten Werken der niederländischen Malerei vom Anfang des 15. Jahrhunderts zählt. Nachdem die restauratorischen Maßnahmen abgeschlossen waren, erstrahlte das kostbare Werk buchstäblich in neuem Glanz. Im Rahmen der Schau wurden zum einen das Vorgehen und die spektakulären Ergebnisse der technologischen Untersuchung und Restaurierung vorgestellt (s. Seite 44/45). Darüber hinaus wurden 13 ausgewählte Vergleichsstücke der Skulptur sowie der Tafelmalerei, Zeichnung und Buchmalerei gezeigt, die das Schächer-Fragment auf vielfältige Weise kontextualisierten.

Kurator: Prof. Dr. Jochen Sander (Städel Museum)

Gemäldetechnologische Untersuchung und Restaurierung:

Dipl.-Rest. Annegret Volk (Städel Museum), Stephan Knobloch (Städel Museum)

Die Ausstellung wurde gefördert durch: Kulturfonds Frankfurt RheinMain

Das Restaurierungsprojekt zum Schächer-Fragment wurde gefördert durch:

Bank of America Merrill Lynch, Art Conservation Project

Besucher: 13.498

„[...] für Liebhaber der Malerei eine der wichtigsten Ausstellungen seit langem.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Stefan Trinks, 21. November 2017

„Man versteht nun, warum die Schau ‚In neuem Glanz‘ heißt, denn das ist keine Umschreibung für etwas Schönes, sondern es ist wahrlich eine Goldoberfläche, die dem Publikum entgegenscheint.“

Frankfurter Rundschau, Judith von Sternburg, 15. November 2017

„[...] eine Ausstellung für alle Menschen, die alte Kunst schätzen, vor allem auch für Menschen, die Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft schätzen.“

Hessischer Rundfunk, hr2-kultur, Stefanie Blumenbecker, 15. November 2017

PUBLIKATIONEN



STÄDEL MUSEUM

IN DIE DRITTE DIMENSION. RAUMKONZEPTE AUF PAPIER VOM BAUHAUS BIS ZUR GEGENWART

Hrsg. vom Städel Museum, Vorwort von Philipp Demandt, Text von Jenny Graser.

52 Seiten, Städel Museum, Frankfurt am Main, 2017, ISBN 978-3-941399-71-6 (dt.), 9,90 Euro.

FOTOGRAFIE WERDEN BILDER. DIE BECHER-KLASSE

Hrsg. von Martin Engler, Vorwort von Philipp Demandt, mit Beiträgen von Alexander Alberro, Jana Baumann, Lukas Engert, Martin Engler, Jenny Graser, Iris Hasler, Markus Kramer, Kristin Schrader und Steffen Siegel.

256 Seiten, 290 Abbildungen, Hirmer Verlag, München, 2017, ISBN 978-3-941399-70-9 (dt.), 34,90 Euro.

MATISSE – BONNARD. „ES LEBE DIE MALEREI!“

Hrsg. von Felix Krämer, Vorwort von Philipp Demandt, mit Beiträgen von Dita Amory, Jenny Graser, Margrit Hahnloser-Ingold, Iris Hasler, Felix Krämer, Lisa Pregitzer, Elena Schroll, Beate Söntgen und Daniel Zamani.

240 Seiten, 208 Farbabbildungen, Prestel Verlag, München, 2017, ISBN 978-3-941399-72-3 (dt.), 978-3-941399-73-0 (engl.), 39,90 Euro.

MATISSE – BONNARD. „ES LEBE DIE MALEREI!“

Eine Einführung in die Ausstellung, hrsg. vom Städel Museum, Text von Antje Lindner, Annabell Manz und Jakob Schwerdtfeger.

40 Seiten, Städel Museum, Frankfurt am Main, 2017, ISBN 978-3-941399-74-7 (dt.), 7,50 Euro.

MARIA SIBYLLA MERIAN UND DIE TRADITION DES BLUMENBILDES

Hrsg. von Michael Roth, Magdalena Bushart und Martin Sonnabend unter Mitarbeit von Catalina Heroven, mit einem Vorwort von Heinrich Schulze Altcapenberg und Philipp Demandt sowie Beiträgen von Magdalena Bushart, Tabea Caporali, Davide Ferri, Jenny Graser, Eyke Greiser, Catalina Heroven, Lisa Janke, Caroline List, Michael Roth, Anne Schattmann, Xenia Schiemann, Martin Sonnabend und Sabine Weller.

256 Seiten, 288 Farbabbildungen, Hirmer Verlag, München, 2017, ISBN 978-3-7774-2787-4 (dt.), 29,90 Euro.



LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

EINDEUTIG BIS ZWEIFELHAFT. SKULPTUREN UND IHRE GESCHICHTEN (ERWORBEN 1933–1945)

Eine Einführung in die Ausstellung, hrsg. von der Liebieghaus Skulpturensammlung, Text von Anna Heckötter, Eva Mongi-Vollmer und Iris Schmeisser.

56 Seiten, Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt am Main, 2017, ISBN 978-3-943215-09-0 (dt.), 9,90 Euro.

IN NEUEM GLANZ. DAS SCHÄCHER-FRAGMENT DES MEISTERS VON FLÉMALLE IM KONTEXT

Hrsg. von Jochen Sander, Vorwort von Philipp Demandt, mit Beiträgen von Erik Eising, Stefan Roller, Jochen Sander, Annegret Volk und Fabian Wolf.

176 Seiten, 104 Abbildungen in Farbe und S/W, Verlag Schnell & Steiner, Regensburg, 2017, ISBN 978-3-7954-3251-55 (dt. / engl.), 24,90 Euro.

FORSCHUNGSPROJEKTE

DIE ZEICHNUNGSSAMMLUNG VON JOHANN FRIEDRICH STÄDEL

Mit der Stiftung des Frankfurter Bürgers Johann Friedrich Städel kam neben Gemälden und Druckgrafiken auch seine bedeutende Sammlung von über 4.500 Handzeichnungen in das Städelsche Kunstinstitut, darunter eine bemerkenswerte Anzahl herausragender Einzelblätter. Für die Institutsgeschichte ist es von besonderer Wichtigkeit, genau zu bestimmen, welche Zeichnungen des heutigen Bestands schon in Städel's Besitz waren. Denn erst auf dieser Basis kann der Charakter seiner Sammlung insgesamt, können ihre Schwerpunkte, ihr Qualitätsniveau und ihre Erwerbsumstände genauer beschrieben werden. Als Folge von späteren Erwerbungen und Eingriffen, aber auch aufgrund einer komplizierten Quellenlage ist jedoch nicht ohne Weiteres ersichtlich, welche der Zeichnungen im heutigen Städel ursprünglich zur Gründungsstiftung gehörten. Das im Frühjahr 2017 begonnene Forschungsprojekt zielt daher auf die Rekonstruktion der Handzeichnungssammlung von Johann Friedrich Städel. Es ist geplant, die Ergebnisse in einer Ausstellung anhand einer repräsentativen Auswahl von Zeichnungen aus der Stiftungssammlung vorzustellen.



Rembrandt van Rijn (1606–1669), „Der trunksene Lot“, um 1630



Ernst Ludwig Kirchner, „Berliner Straßenszene“, 1914

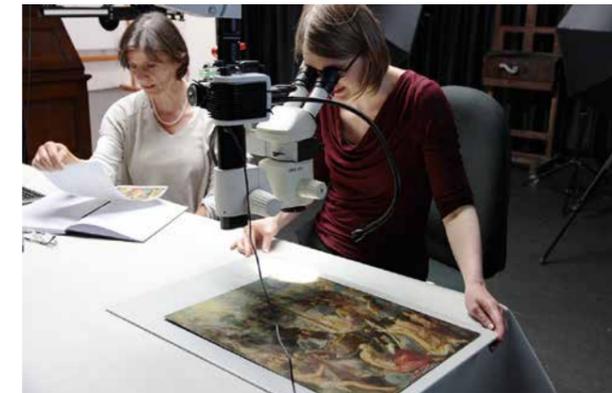
BESTANDSKATALOG DER DEUTSCHEN ZEICHNUNGEN DES 20. JAHRHUNDERTS

In Ergänzung der Reihe der bisherigen Bestandskataloge wird seit Oktober 2017 in der Graphischen Sammlung erstmals ein Katalog der deutschen Zeichnungen des 20. Jahrhunderts vorbereitet. Angestrebt ist eine Publikation, die den Bestand durch eine repräsentative Auswahl von etwa 100 Werken erfassen und eine Ausstellung begleiten wird, die für das Jahr 2020 geplant ist. Den Ausgangspunkt des Projekts und zugleich einen Schwerpunkt der Sammlung bilden Zeichnungen von Max Beckmann und der Brücke-Künstler. Ein weiteres Augenmerk der Sammlung gilt Werken von Künstlern, die sich der Abstraktion oder der Figuration im geteilten Deutschland der Nachkriegszeit gewidmet haben. Diese Tendenzen, die ihren Ausdruck im Informel, in neoexpressionistischen Strömungen oder der Pop-Art fanden, sind mit Arbeiten von Karl Otto Götz und Bernard Schultze sowie Georg Baselitz, A. R. Penck, Sigmar Polke und Gerhard Richter reich vertreten. Die politische Geschichte des 20. Jahrhunderts mit den Brüchen des Ersten und Zweiten Weltkriegs und des Nationalsozialismus wird in die

Betrachtung der Sammlungsgeschichte miteinbezogen. Die Projektstelle wird durch die großzügige Förderung der der Stiftung Gabriele Busch-Hauck ermöglicht.

BESTANDSKATALOG DER DEUTSCHEN GEMÄLDE 1550–1725

Seit Dezember 2015 läuft im Städel Museum die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierte grundlegende Untersuchung der nach 1550 entstandenen deutschen Gemälde. Das Ziel ist die Erstellung eines umfassenden Bestandskatalogs, in dem jedes einzelne Gemälde beschrieben und analysiert wird. Wie bei allen vorausgegangenen wissenschaftlichen Bestandskatalogen der Alten Meister ist die enge Ver-



Restauratorin Christiane Weber und Kunsthistorikerin Almut Pollmer-Schmidt untersuchen Adam Elsheimers „Verherrlichung des Kreuzes“ unter dem Mikroskop

schränkung der gemäldetechnologischen und kunsthistorischen Perspektiven dabei essenziell. Zum Kern des zu erforschenden Bestands gehört die herausragende Sammlung von Gemälden Adam Elsheimers mit dessen Hauptwerk, dem „Frankfurter Kreuzaltar“ (1603–1605). Zu nennen sind zudem Werke von Hans Rottenhammer, Georg Flegel, Paul Juvenel d. Ä., Johann Ulrich Mayr und Johann Heinrich Roos, aber auch Porträts unbekannter Meister aus der Hinterlassenschaft der Frankfurter Patrizierfamilie von Holzhausen. Da die deutsche Malerei „nach Dürer, Cranach und Holbein“ bislang wenig Aufmerksamkeit erfahren hat, ist oftmals Grundlagenarbeit zu leisten. So konnten etwa bereits vertiefte Einsichten in die Arbeitsweise von Adam Elsheimer gewonnen und von anderen Künstlern Porträtierte neu identifiziert werden.

DIGITALISIERUNG DER HANDZEICHNUNGEN DES STÄDEL MUSEUMS

Im Zuge des auf drei Jahre angelegten, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts konnten bis Ende 2017 annähernd 25.000 Zeichnungen und damit nahezu der Gesamtbestand digital erschlossen werden. Dabei wurden neben einer digitalen Fotografie Grunddaten wie Künstler, Titel, zeichnerische Technik, Maße sowie nach Möglichkeit die Provenienz erfasst. Im Hinblick auf die Veröffentlichung der Werke in der „Digitalen Sammlung“ des Hauses wurde mit der Endredaktion der in den vergangenen zwei Jahren erstellten Datensätze begonnen, die noch bis zum Projektende im Herbst 2018 andauern wird. Parallel dazu setzt der Projektpartner, das Deutsche Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg, die Verschlagwortung der Werke nach dem Iconclass-System fort, mit dessen Hilfe eine weltweit gebräuchliche, normierte Benennung der in den Zeichnungen zur Darstellung gelangten Bildthemen erreicht wird.

Mit der digitalen Veröffentlichung der Zeichnungen des Städel Museums, die als Werke auf Papier vor Licht geschützt aufbewahrt werden müssen, kann dieser umfangreiche, seit Gründung der Städelschen Stiftung konstituierende Bestandteil der Sammlung vollständig sowohl für die Allgemeinheit als auch für die fachwissenschaftliche Forschung transparent und in deutlich höherem Maß als zuvor zugänglich gemacht werden.



Nürnberger Meister, „Heilige Barbara“, um 1410–1420

PROVENIENZFORSCHUNG

Der Fokus der Provenienzforschung zu den Erwerbungen des Städel lag auf den Erwerbungen nach 1945. Bei einem Werk, dessen Herkunft nach sorgfältiger Prüfung als belastet eingestuft worden war, konnte eine einvernehmliche Lösung mit den Erben der jüdischen Vorbesitzer gefunden werden. Es handelt sich um Max Beckmanns Gemälde „Eisgang“ (1923). Das im „Verzeichnis national wertvollen Kulturguts“ gelistete Ölgemälde zeigt das charakteristische Mainpanorama Frankfurts mit Blick auf den Eisernen Steg und wurde 1994 vom Städtischen Museums-Verein erworben. Der erste Besitzer des Werks war Fritz Neuberger, ein jüdischer Textilfabrikant aus Frankfurt, der das Gemälde direkt von Max Beckmann gekauft hatte. Neuberger und seine Frau Hedwig wurden von den Nationalsozialisten verfolgt, deportiert und in Ostpolen ermordet. Nach langjährigen Forschungsarbeiten des Städel Museums und intensiven Gesprächen zwischen dem Städtischen Museums-Verein und einer Erbgemeinschaft einigten sich beide Parteien auf eine einvernehmliche „Goodwill-Vereinbarung“ im Sinne der Washingtoner Prinzipien. Großzügige finanzielle Unterstützung für die vereinbarte Einigung erhielt der Städtische Museums-Verein von der Bundesrepublik Deutschland.

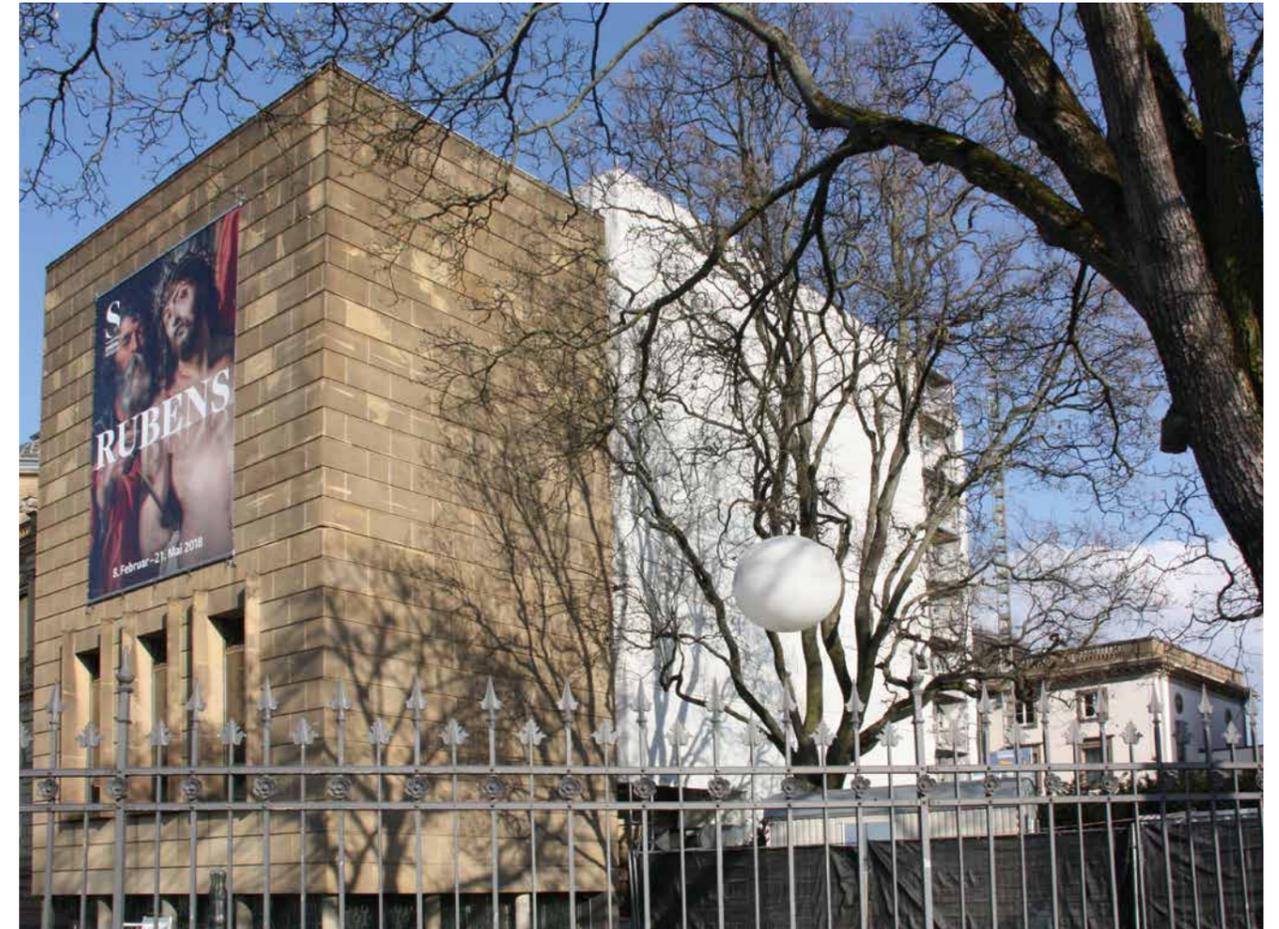
Das seit Mai 2015 vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste und der Stadt Frankfurt unterstützte Projekt „Die Erwerbungen der Liebieghaus Skulpturensammlung seit 1933: Erschließung der Provenienzen und Identifizierung von ‚NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut‘“ gewährte in der Ausstellung „Eindeutig bis zweifelhaft. Skulpturen und ihre Geschichten (Erworben 1933–1945)“ wichtige Einblicke in die bisher geleistete Arbeit. Anlässlich der Ausstellung fand zudem Ende Juni ein Expertengespräch zu Museumsdirektor Alfred Wolters und seinen Handlungsspielräumen und Handlungsweisen während der NS-Zeit statt.



Max Beckmann, „Eisgang“, 1923

FASSADENSANIERUNG

Die mainseitige, historische Natursteinfassade des Städel Museums weist gravierende Schadensbilder in allen Bereichen auf und muss umfassend saniert werden. Nach einer Schadenskartierung im Jahr 2017 wurde im Dezember mit den aufwendigen Arbeiten an der Sandsteinfassade der Westseite begonnen. Sie ist als die Wetterseite am stärksten von Schäden betroffen. Die Sanierung wird bis etwa Mai 2018 dauern, bevor das Gerüst über den Sommer abschnittsweise an die Hauptfassade verlegt wird, sodass ein Teil der charakteristischen Schauseite zum Main hin immer zu sehen sein wird.



Eckkapitell mit stark entfestigtem Sandstein mit Lagerrissen, bei dem die Gefahr von großteiligen Abbrüchen besteht



Restaurierungsarbeiten an der Westfassade

RESTAURIERUNG – GEMÄLDE UND MODERNE SKULPTUREN

DAS SCHÄCHER-FRAGMENT DES MEISTERS VON FLÉMALLE

2017 konnte das dreijährige Projekt zur technologischen Untersuchung und Restaurierung des Retabelfragments „Der Schächer zur Linken Christi und Johannes des Täufers“ (um 1430) des Meisters von Flémalle, gefördert durch das Art Conservation Project der Bank of America Merrill Lynch, erfolgreich abgeschlossen werden. Im Fokus standen in diesem Jahr insbesondere Maßnahmen zur Integrierung der Fehlstellen. So konnten die Lesbarkeit des feinen Musters des Pressbrokats und auch die Oberfläche in ihrer materiellen Eigenschaft als Goldhintergrund wiederhergestellt werden. Auch in der Malerei wurden Fehlstellen wie das Ohr des vorderen Soldaten harmonisch in die umliegende, originale Fläche integriert (Abb. 01–03).

Die Rückführung des restaurierten Werks in neuer Präsentationsform fand im Rahmen der Ausstellung „In neuem Glanz. Das restaurierte Schächer-Fragment des Meisters von Flémalle im Kontext“ (s. Seite 36/37) statt. Erstmals wird die Tafel nun ungerahmt und frei stehend in einer Klimavitrine gezeigt (Abb. 04). Gemeinsam mit dem auf der linken Seite freigelegten Engelsgewandzipfel, der von der verlorenen Mitteltafel auf das erhaltene Fragment herüberweht und nach der Zerstörung des Retabels übervergoldet wurde, verweist die neue Präsentation unmissverständlich auf den fragmentarischen Charakter des Werks. Damit wird der ursprüngliche Entstehungszusammenhang als großformatiges Retabel offensichtlich, und es besteht für den Betrachter – über die reine Wertschätzung der kostbaren Malerei hinaus – die Möglichkeit, sich mit der bewegten Geschichte des Werks, dessen ursprünglicher Gestalt und Funktion als Retabelflügel, aber auch mit der nachfolgenden Umnutzung als Tafelbild auseinanderzusetzen.

Die Ergebnisse der technologischen Untersuchung und der Restaurierung sind im Katalog zur Ausstellung publiziert.

ALEXANDER CALDER, „RED LILY (MOBILE)“, 1950

Anlass für die Konservierung und Restaurierung des Mobiles „Red Lily“ von Alexander Calder war der äußerst fragile Zustand des Werks. Es handelt sich dabei um eine bewegliche

Konstruktion aus mehreren Metallscheiben, die über Drähte miteinander verbunden und perfekt ausbalanciert sind. Eine verschmutzte Oberfläche, zahlreiche Fehlstellen in der Fassung und im Zuge späterer Restaurierungsmaßnahmen übermalte oder retuschierte Bereiche hatten das ästhetische Erscheinungsbild von „Red Lily“ erheblich beeinträchtigt. Die durchgeführten Maßnahmen verfolgten das Ziel einer Annäherung an die ursprüngliche Wirkung des Werks und beinhalteten die Festigung gefährdeter Partien in der Fassung. Im Anschluss daran erfolgte eine Oberflächenreinigung sowie die Abnahme fehlfarbiger, später aufgebracht Übermalungen und schließlich eine Retusche der Fehlstellen in der Fassung (Abb. 05, 06).

Weitere Konservierungen und Restaurierungen 2017:

- Ferdinand Hodler, „Bildnis Hélène Weiglé“, 1888
- Die Tafeln des „Pfullendorfer Altars“, um 1497–1503
- Peter Angermann, „Pätterndorf“, 1980
- Sigmar Polke, „Ohne Titel (Drehung)“, 1979

Noch in Arbeit befinden sich unter anderem:

- Arnold Böcklin, „Bildnis der Schauspielerin Fanny Janauschek“, 1861
- Untersuchungen und gemäldetechnologische Befunde für den wissenschaftlichen Bestandskatalog zur deutschen Barockmalerei

AUFGABEN DER RESTAURIERUNGSWERKSTATT

- // Konservatorische und restauratorische Betreuung von über 3500 Gemälden und dreidimensionalen Objekten
- // Entwicklung von Konzepten zur Konservierung und Restaurierung von Kunstwerken aus der Sammlung des Städel Museums und deren Umsetzung sowie die konservierungswissenschaftliche Erforschung der Sammlung und die Publikation der Ergebnisse
- // Erarbeitung kunsttechnologischer Befunde für wissenschaftliche Bestandskataloge des Städel Museums
- // Planung der konservatorischen Betreuung von Sonderausstellungen
- // Präventive Konservierung in Galerie und Depots
- // Vorträge, Betreuung von Semester- und Masterarbeiten, Führungen zu Konservierungs- und Restaurierungsthemen usw.



01



02



03



04



05



06

01/02 Das Schächer-Fragment vor und nach der Restaurierung

03 Restauratorin Annegret Volk bei der Arbeit an dem Fragment in der Restaurierungswerkstatt

04 Sonderausstellung zum Schächer-Fragment im Liebighaus

05 Alexander Calder, „Red Lily (Mobile)“, 1950, Gesamtaufnahme vor der Restaurierung

06 Detailaufnahme von „Red Lily“: Vorzustand (links), restaurierter Zustand

RESTAURIERUNG – ZEICHNUNGEN, DRUCKGRAFIK, FOTOGRAFIE

Ein außergewöhnliches Projekt der Abteilung Papierrestaurierung war 2017 die Restaurierung von zwei Florilegienbüchern aus dem 17. Jahrhundert. Einstmals ausgeführt für den Grafen Johannes von Nassau-Ildstein, wurden sie vor einigen Jahren im Depot der Bibliothek wiederentdeckt. Die beiden Bände – sie waren die erste, 1817 erfolgte Zeichnungserwerbung für das Städelsche Kunstinstitut – wurden konservatorisch begutachtet und restauriert, um dann digitalisiert, ausgestellt und wieder benutzt werden zu können. Im Rahmen der Ausstellung „Maria Sibylla Merian und die Tradition des Blumenbildes“ (s. Seite 32/33) wurden sie Ende 2017 erstmals einem breiten Publikum gezeigt.

Es handelt sich um repräsentative Prachteinbände, eingebunden in dunkelpinkroten Samt (Abb. 01). Die Vorder- und Rückendeckel sind mit Beschlägen aus feuervergoldetem, ziseliertem Messing ausgestattet. Die Einlagen in den Messingfassungen, vermutlich Schmucksteine, fehlen ebenso wie die Schließenbleche und -haken sowie kleinere Befestigungsstifte. Der erste Band umfasst 183 Blätter mit 69 Zeichnungen, der zweite 170 Seiten und 62 Zeichnungen. Geschaffen wurden die Zeichnungen in Deckfarben und Aquarell, zum Teil gehöht mit Gummiarabikum, auf kostbarem Kalbspergament im stattlichen Format von circa 450 x 330 Millimetern, in den Jahren 1651 bis 1664 von Johann Walter d. Ä. (1603–1676/77).

Die Zeichnungen wurden wie in einem Album auf jeder zweiten Seite des Buchs besonders aufwendig montiert. Die betreffenden Seiten erhielten jeweils ein geschnittenes Fenster, welches an den Rändern aufgeklebt und mit umlaufenden Goldlinien dekoriert wurde. Die aus zwei gefalzten Bögen bestehende Lage wurde über sieben erhabene Hanfschnüre auf dem Rücken geheftet.

Zusammen mit den Messingbeschlägen haben die Bücher mit jeweils zwölf Kilogramm ein sehr hohes Gewicht. Trotz der hohen Empfindlichkeit des Seidensamts und der kostbaren Deckfarbenmalerei auf Pergament sind die Bände in einem guten, die Zeichnungen sogar in einem exzellenten Erhaltungszustand (Abb. 03, 04), welcher nur durch seltene Beanspruchung in den vergangenen Jahrhunderten zu erklären ist.

Eine erhebliche Gefährdung der Einbandtechnik bestand allerdings besonders in den Gelenken, die durch das außerordentliche Gewicht der Deckel beim Aufschlagen und Blättern des Buchs mechanisch stark beansprucht wurden und deshalb Schäden

aufwiesen, sodass die Funktion der Bindetechnik durch weitere Benutzung akut hätte beeinträchtigt werden können. Das Gewebe auf den erhabenen Bündeln und in den Gelenken ist stark ausgedünnt, berieben und der Flor des Samts abgetragen (Abb. 02). Hanfbünde in den Gelenken lagen offen und drohten bei unachtsamer Bewegung des Deckels zu reißen. Buchblock und Heftung waren nur noch bedingt intakt, Verleimung und Hinterklebung des Rückens gelockert.

Ziel der Restaurierung war die Stabilisierung der schweren Deckel am Buchblock, des Buchrückens und der Buchgelenke. Um die Risse, Löcher und geschwächten Stellen im Gewebe zu schließen, sollten sie, so zunächst der Plan, mit dünner, stabiler, im Farbton des Seidensamts angeglicherer Seide unter- oder überklebt werden. Nach Rücksprache mit der Textilrestauratorin Brigitte Dreyspring bot sich eine bei Weitem elegantere Variante an, bei der die untergelegte Seide mit Überfangstichen angenäht wurde. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit erwies sich als besonders erfolgreich: Durch sie gelang eine reversible, aus konservatorischer Sicht in Anbetracht der minimalen Veränderung der Originale äußerst befriedigende Stabilisierung der Einbände. Die Bücher können jetzt wieder im Studiensaal genutzt werden.

AUFGABEN DER GRAFIKRESTAURIERUNGSWERKSTATT:

- // Bewahren und Erhalten von über 100.000 Arbeiten auf Papier aus dem 14. bis 21. Jahrhundert, darunter rund 25.000 Handzeichnungen, Aquarelle und Pastelle, 70.000 Blatt Druckgrafik und 4000 Fotografien
- // Einzelblattrestaurierungen
- // Materialtechnologische Untersuchungen zu Zeichnungsmedien und Bestimmung des Papiertägers zur Unterstützung der wissenschaftlichen Bearbeitung von Zeichnungen und Druckgrafik
- // Präventive Maßnahmen in Depot- und Ausstellungsräumen zur Vorbereitung von Leihgaben und Einarbeitung von Neuerwerbungen
- // Konservatorische Maßnahmen zum Schutz der Werke vor chemischen Abbauprozessen, verursacht durch verschmutzte Luft und mechanische Verletzungen, mithilfe von hochwertigen Hüllmaterialien, Passepartouts und Kassetten



01



03



02



04

01 Rückensicht des Florilegiums im restaurierten Zustand

02 Gerissener Falz und aufgeriebener Hanfbund, Zustand vor der Restaurierung

03 Johann Walter d. Ä. (1603–1676/77), „Kirschlorbeer“, 1663, aus dem Florilegium, Bd. 2, fol. 136

04 Zeichnung einer Stockrose auf Pergament

RESTAURIERUNG – SKULPTUREN

Den Schwerpunkt der Arbeiten in der Abteilung Restaurierung des Liebieghauses bildete im Jahr 2017 das Projekt zur Restaurierung des sogenannten Rimini-Altars – ein Figurenensemble aus Alabaster, das zu den international renommiertesten Objekten der Mittelalterabteilung zählt (Abb. 01). Angelegt ist das aufwendige und methodisch innovative Projekt auf voraussichtlich drei Jahre. Mit der im Frühjahr eigens für das Restaurierungsprojekt eingerichteten Schauwerkstatt in der Sammlung, begleitet von einer Didaktik-Vitrine und einem Informationsfilm, soll dem interessierten Publikum die Möglichkeit geboten werden, während der Projektlaufzeit viele der Arbeitsschritte mitzuvollziehen und nachzuvollziehen (Abb. 02).

ZIEL DER ARBEITEN

Eine Hauptaufgabe ist es, für das Kreuz, das bei einem früheren Eingriff mit Modellgips verlängert worden war (Abb. 03), wieder eine Präsentationsform zu finden, die im Einklang mit dem vorhandenen materialtechnischen Befund steht. Ebenso ist es ein zentrales Anliegen der geplanten Restaurierung, die heute nicht mehr nachvollziehbare, typische weiße und transluzide Materialwirkung des Alabasters wiederzugewinnen. Hierfür müssen die Oberflächenverschmutzung und partielle Verfärbungen des Alabasters entfernt oder zumindest reduziert werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Schutz des wasser- und hitzeempfindlichen, weichen Gesteins.

DER DERZEITIGE STAND DER ARBEITEN – ENTFERNEN DER ERGÄNZUNGEN UND OBERFLÄCHENREINIGUNG

Da nur wenige nachahmenswerte Erfahrungen im Umgang mit dem hochempfindlichen Alabaster vorliegen, erfolgten im Vorfeld zeitaufwendige Testreihen, um eine materialgerechte Behandlung sicherstellen zu können.

Beim Kreuz und nahezu bei allen Aposteln wurden bereits die formatverändernden Ergänzungen zurückgebaut, alle korrodierenden Metallarmierungen entfernt und kleinteilige Fehlstellenergänzungen ausgelöst. Danach konnte die Reinigung der Steinoberfläche durchgeführt werden. Dafür wurde ein innovatives, zweistufiges Reinigungsverfahren neu erarbeitet. Bei diesem wird in einem ersten Schritt die grobe Schmutzkruste mit einem speziell für die Restaurierung entwickelten und extra für dieses Projekt erworbenen Laser abgenommen, dessen Arbeitsparameter die notwendige niedrige Hitzeentwicklung gewährleisten. Der größte Vorteil dieser Methode:

die völlige Vermeidung sowohl des Einsatzes von Wasser und anderer Reinigungsmittel als auch jeglicher mechanischer Belastung auf der Alabasteroberfläche. Der damit erzielte Reinigungseffekt ist enorm (Abb. 04).

Trotzdem verbleibt auch nach der Laserbehandlung ein dünner Film von tief in die poröse Steinsubstanz eingedrungenen, sehr feinteiligen Schmutzpartikeln, die dem weißen Alabaster eine unerwünschte, gelbliche Tönung verleihen. Um diesen Film zu entfernen, wurde auf ein Verfahren zurückgegriffen, das vor wenigen Jahren von spanischen Kollegen im Prado in Madrid entwickelt wurde. Dabei kommt ein aus Algen gewonnenes Agar-Agar-Gel zum Einsatz, das, als Komresse aufgebracht, in der Lage ist, den Feinschmutz aus dem Stein herauszuziehen (Abb. 05). Da der wässrige Bestandteil sehr fest in dem Gel gebunden ist, wird eine minimal feuchte Reinigung des Alabasters ermöglicht, ohne diesen anzulösen. Um jeglichen Schaden auszuschließen, wurde dieses Verfahren noch zusätzlich modifiziert, indem das im Gel verwendete Wasser einer Vorbehandlung mit Gips unterzogen und so abgesättigt wurde. So verliert es weitgehend seine Fähigkeit, lösend auf die Alabasteroberfläche zu wirken. Beide oben beschriebenen, im Jahr 2017 begonnenen Arbeitsschritte werden im Laufe des Folgejahrs zum Abschluss gelangen.

In enger Zusammenarbeit mit dem Louvre in Paris und dem Bureau de Recherches Géologiques et Minières Orléans konnten darüber hinaus Isotopenmessungen durchgeführt werden, um die genaue Elementzusammensetzung des Alabasters festzustellen. Sie könnten Aufschluss über die Herkunft des Werkmaterials geben. Diese Informationen liefern auch für vergleichende kunsttechnologische Untersuchungen an anderen Objekten aus der Werkgruppe um den Rimini-Altar unverzichtbare Referenzwerte.

AUFGABEN DER RESTAURIERUNGSWERKSTATT IM LIEBIEGHAUS

- // Ständige Bestandspflege der rund 3.000 Skulpturen aus verschiedenen Materialien der Sammlung des Liebieghauses
- // Maßnahmen zur präventiven Konservierung: Zustandsuntersuchungen, Gefährdungsanalysen hinsichtlich Transport und Ausstellungsbedingungen sowie lückenlose Überwachung von Klima, Licht und Schadstoffentwicklungen



01



02



03



04



05

01 Gesamtansicht
des Rimini-Altars

02 Blick in die
Schauwerkstatt

03 Kartierung der später
hinzugefügten, mittlerweile
wieder entfernten Ergänzungen
am Mittelkreuz (grün)

04 Gegenüberstellung der
einzelnen Reinigungsstufen

05 Eine der Apostelfiguren
mit Agar-Agar-Komresse

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Außergewöhnliche Projekte, ein zielgruppenorientiertes Programm, digitale Innovationen: Die Veranstaltungen der Abteilung Bildung & Vermittlung stehen seit Jahren für qualitätsvolle Kunsterlebnisse, die sich hoher Beliebtheit erfreuen. So wurden im Jahr 2017 einige Angebote aufgrund der hohen Nachfrage erweitert und ausgebaut, wie die Veranstaltungsreihe „Kunst zum Leben. Leben mit Krebs“ und das Programm ARTEMIS für an Demenz erkrankte Menschen und ihre Angehörigen. Die Angebote in Zahlen und Fakten:

- Insgesamt über 4.500 Führungen und Workshops im Städel Museum und in der Liebieghaus Skulpturensammlung
- Mehr als 1.200 Schulklassen und Kita-Gruppen im Städel Museum und in der Liebieghaus Skulpturensammlung, davon 580 mit Workshop
- Über 450 Führungen, Workshops und Sonderformate bei Großveranstaltungen wie „Museumsuferfest“, „Secret Garden“ oder „Welcome Day“
- Drei Ausstellungsdigitalisierungen, zwei Themen-Digitalisierungen
- Zahlreiche Sonderprojekte, unter anderem mit rund 600 Schülern beim Format „ausKUNSTbildung“, mit über 3.000 Kitakindern und Schülern bei der „Bildungswoche“, mit über 550 Mitgliedern im „KinderKunstKlub“ und mit rund 100 Jugendlichen beim „Konfirmandentag“

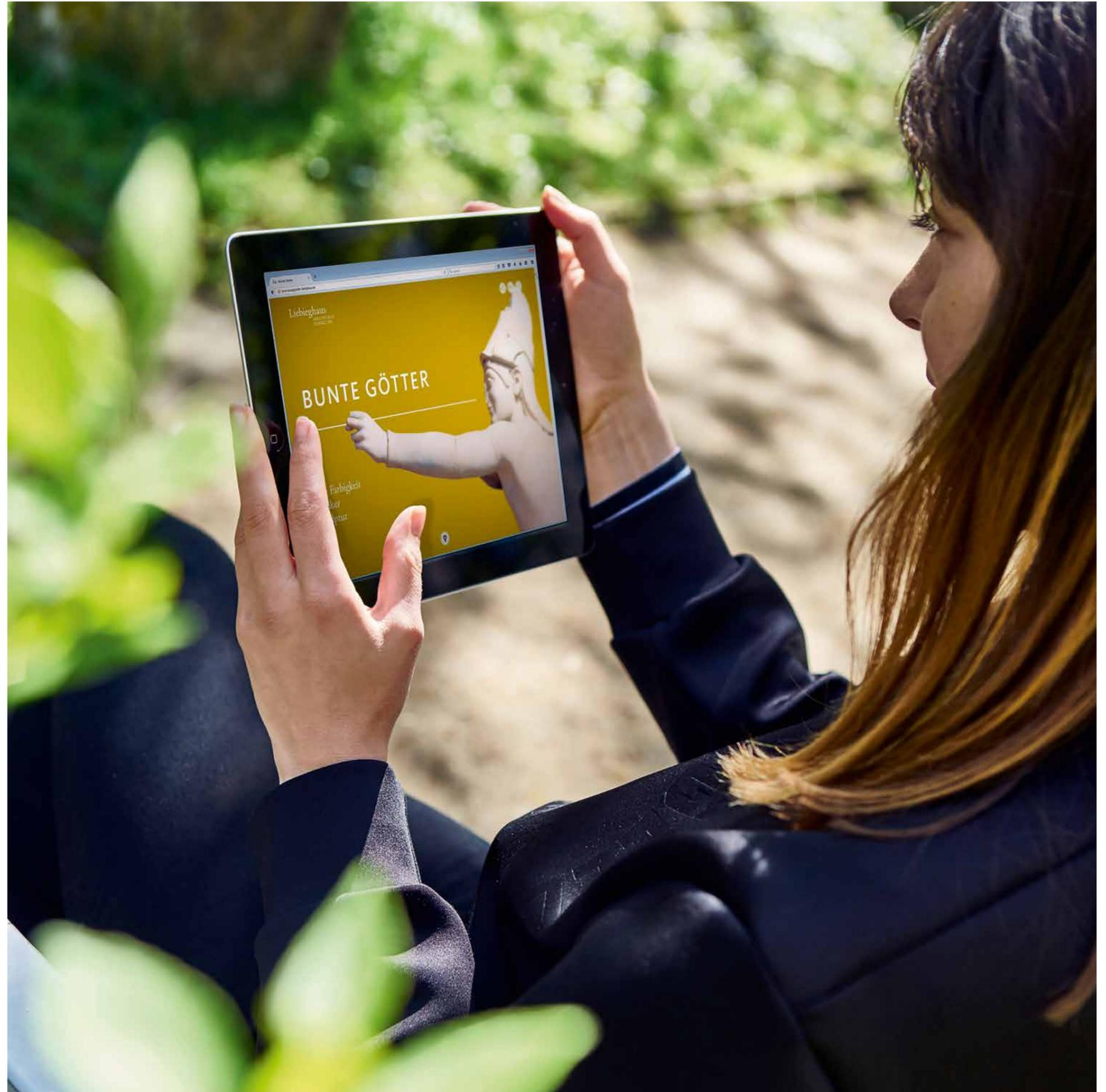
DAS MUSEUM ALS ORT DES INTERKULTURELLEN AUSTAUSCHS

Der stetige Zuwachs an Neubürgern in der Stadt Frankfurt sowie die Erfahrungen in der Frankfurter Führungsreihe „Places to see“ für Geflüchtete waren Anlass für ein neues Vermittlungsformat: Mit der 2017 neu ins Leben gerufenen Veranstaltung „Welcome! Tag der Begegnung“ konnte sich das Städel Museum als Ort der Begegnung und des Austauschs noch weiter etablieren. Das Museum versteht sich seit jeher als Begegnungsstätte, die zur Auseinandersetzung mit der europäischen Kulturgeschichte aus einem interkulturellen Blickwinkel einlädt. Das Rahmenprogramm an diesem Tag bot abwechslungsreiche und kommunikative Führungen in 17 Sprachen von Englisch und Spanisch über Farsi bis Japanisch, aber zum Beispiel auch in Gebärdensprache. Es ist gelungen, 2.800 Besucher aus den internationalen Communities in Frankfurt für das Angebot im Museum zu begeistern: Viele Familien aus verschiedensten Herkunftsländern und Kulturkreisen wurden von Städel-Mitarbeitern, vom Direktor bis zum Sicherheitspersonal, willkommen geheißen.

EIN BESONDERES JAHR FÜR DAS DIGITORIAL

Das innovative, 2015 eingeführte Vermittlungsformat des Digitalisierungs zur Vorbereitung auf aktuelle Sonderausstellungen hat sich erfolgreich etabliert. Als digitales, multimediales Tool für Smartphones, Tablets und Desktops kombiniert es aktuelle Strategien aus Kunstvermittlung und Kommunikation und macht kunst- und kulturhistorische Inhalte durch personalisierte und emotionalisierte Erzählformen erfahrbar.

Erstmals wurden 2017 auch Themen-Digitalisierungen umgesetzt. Maßgebliche Momente und Entwicklungen der Kulturgeschichte werden dabei unter Bezugnahme auf die Städel-Sammlung interaktiv aufbereitet – und stellen somit einen weiteren Meilenstein der musealen Vermittlung dar. Ausgehend von der erfolgreichen Ausstellung „Bunte Götter. Die Farbigekeit antiker Skulptur“ (Liebieghaus, 2008/09), entstand das Themen-Digitalisierungs „Bunte Götter“, das aktuelle Forschungsergebnisse zur Polychromie antiker Kunst zugänglich macht. Aus aktuellem Anlass des Reformationsjahrs 2017 wurde außerdem das Themen-Digitalisierungs „Kunst im Zeichen der Reformation“ veröffentlicht.



REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGS- FORMATE IM STÄDEL MUSEUM

FÜR ERWACHSENE

Abendführung

Führungen mit Kunstexperten des Städel Museums zu Meisterwerken der Sammlung und den Ausstellungen.

Angebote für Firmengruppen

Buchbare Führungen, Workshops oder Rallies in der Sammlung des Städel Museums oder den Ausstellungen. Auch in englischer, französischer, italienischer, spanischer, niederländischer und japanischer Sprache.

Angebote für private Gruppen

Buchbare Führungen durch Ausstellungen oder die Sammlung des Städel Museums zu individuellen Themen. Auch in englischer, französischer, italienischer, spanischer, niederländischer und japanischer Sprache sowie optional in Verbindung mit einem künstlerischen Workshop möglich.

Art Talks

Führung für englischsprachige und an der englischen Sprache interessierte Besucher.

ARTEMIS

Für Menschen mit Demenz bietet das Städel Museum dialogische Führungen an, die mit praktischen Workshops kombiniert werden. Das Angebot baut auf einer Kooperation mit dem Arbeitsbereich Altersmedizin am Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main auf. In diesem Rahmen konnte nachgewiesen werden, dass eine regelmäßige, interaktive Beschäftigung mit Kunst einen positiven Beitrag leistet, um das emotionale Wohlbefinden und das Kommunikationsverhalten von Menschen mit Demenz zu steigern. Das Projekt wurde unterstützt von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main.

Atelierkurse für Erwachsene

Workshops zu unterschiedlichen Themen mit Raum zur kreativen Entfaltung nach dem Ausstellungsbesuch.

Audioguides

Mit zahlreichen Anregungen sorgt der Audioguide zur regulären Sammlung für immer wieder neue Eindrücke und Erlebnisse beim Museumsbesuch. Die Audioguides zu den Ausstellungen bieten spannende Informationen zu den wichtigsten Werken.

Barrierefreies Kunsterlebnis

Führungen für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen sowie Führungen mit einem Gebärdensprachdolmetscher für gehörlose Besucher.

Blick hinter die Kulissen

Experten der wissenschaftlichen Abteilungen, der Graphischen Sammlung und der Restaurierung sowie des Ausstellungenssendienstes am Städel Museum präsentieren Neuerwerbungen und geben Einblick in aktuelle Arbeiten und Projekte.

Das Bild des Monats

Wissenschaftliche Mitarbeiter des Museums rücken ein Exponat der Sammlung in den Mittelpunkt der Betrachtung.

Gastkommentar

Gäste aus Politik, Wirtschaft, Geistes- und Naturwissenschaften eröffnen den Besuchern nicht alltägliche Sichtweisen auf Städel-Werke.

Kabinett zum Main

An einem interaktiven Medientisch stellen Besucher Werke der Sammlung aus allen Epochen durch ihre persönliche Auswahl in neue Zusammenhänge und verknüpfen sie so mit Fragen der Gegenwart.

Kunst auf dem Prüfstand

Die verborgenen Schätze des Depots werden in die Galerie geholt und in der Gruppe diskutiert.

Kunst und Religion

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren ein Theologe und ein Kunsthistoriker die Werke des Städel Museums. Ermöglicht durch: EKHN Stiftung.

Kunst zum Leben

Das Städel Museum bietet in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Leben mit Krebs“ Patienten ein Forum zur aktiven Teilnahme an einer themenorientierten Veranstaltungsreihe, die einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität leisten kann.

Places to see

Über 20 Frankfurter Kulturinstitutionen bieten gemeinsam ein regelmäßiges und kostenfreies Freizeitangebot für Geflüchtete an. Die Vielfalt der kulturellen Landschaft der Stadt wird den Neuankömmlingen auf diese Weise nähergebracht.

Primetime

Der entspannte Ausklang der Arbeitswoche mit inspirierenden Führungen zu abwechslungsreichen Themen.

Stadtspaziergang

Ausgehend von zuvor im Städel betrachteten Werken, begeben sich die Teilnehmer bei diesem Vermittlungsangebot auf Künstlerspuren und erkunden die Stadtgeschichte an Originalschauplätzen.

Städel Dialog

Kunstexperten mit unterschiedlichen kunstwissenschaftlichen Perspektiven treffen aufeinander und diskutieren mit den Besuchern über Werke im Städel Museum.

Standpunkte zur Kunst

Die Vortragsreihe mit Referenten des Museums sowie national und international renommierten Gastrednern gewährt Einblick in kunstwissenschaftliche Diskurse und präsentiert neue Aspekte der Ausstellungen und der Sammlung.

Überblicksführungen durch die Sammlung und die Ausstellungen

In einstündigen öffentlichen Führungen wird ein Überblick über die Highlights



der Sammlung beziehungsweise die wichtigsten Werke der Ausstellungen geboten.

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

Angebote für Bildungseinrichtungen

Führungen und Workshops für Kitas, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten, die individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt werden können.

Atelierkurse

Für Kinder verschiedener Altersgruppen bietet das Städel Museum vertiefende Atelierkurse an, die Kunst anhand unterschiedlicher Materialien erlebbar machen.

ausKUNSTbildung

Ein Projekt zur gezielten Förderung von jungen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und sozialen Milieus, die in

ihrem Alltag bisher wenig mit Bildungsangeboten klassischer Kunst- und Kulturinstitutionen in Berührung gekommen sind. Das Programm bietet zwei unterschiedliche Module („Kunst verbindet Kulturen“ und „Extern für den Beruf“), die aufeinander aufbauen. Gefördert durch: Hannelore Krempa Stiftung.

Bildungswoche

Mit „Städel ohne Grenzen – eine Reise durch 700 Jahre Kunst“ startete in der letzten Woche vor den Sommerferien bereits zum fünften Mal die groß angelegte Initiative einer kulturellen Bildungswoche. Das Städel Museum und die Frankfurter Volksbank luden Schüler, Kita- und Hortgruppen, Kinder und Familien zu einem einzigartigen und kostenfreien Erlebnis ein, das auf ästhetische Bildung zielt. Gefördert durch: Frankfurter Volksbank.



Bildungswoche für Schulklassen, Kindertagesstätten und Horte

Rund 200 Gruppen aus ganz Hessen mit über 3.000 Schülern, Kita- und Hortkindern nahmen an dem vielfältigen Angebot teil. An verschiedenen Wissensstationen im gesamten Museum konnten spezifische Inhalte vertieft werden, und bei einem Quiz wurde die Sammlung des Städel Museums selbstständig erkundet. Zudem luden die vielfältigen Workshops direkt vor den Originalen zum eigenen kreativen Arbeiten ein.

Bildungswoche für Familien

Zum Abschluss der Bildungswoche waren am letzten Sonntag vor den Sommerferien Kinder mit ihren Eltern zum kostenfreien Museumsbesuch eingeladen, bei dem sie an zahlreichen Führungen und Workshops teilnehmen konnten.

Familienführung

Auf spielerische Weise erkunden Kinder ab 4 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern die Werke im Städel Museum.

Ferienkurse

Mehrtägige Workshops zu Themen der Ausstellungen oder der Sammlung. Gefördert durch: Fraport AG.

Führungen für Schulklassen und Kitagruppen

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppe abgestimmt werden; sie eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden.

Kindergeburtstag im Museum

Der etwas andere Geburtstag: das Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ sein!



Kinderstunde mit den Handpuppen Louis und Lulu

Die Handpuppen Louis und Lulu sehen Kunst mit Kinderaugen und rätseln darüber, was die Bilder erzählen und bedeuten.

Kinderstunde XS. Führung und Workshop für Kinder von 4 bis 6 Jahren

Nach einer kindgerechten Führung für Familien mit Kindern können in den Städel-Ateliers kleine Kunstwerke angefertigt werden.

Konfirmandentag

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Pfarramt für Stadtkirchenarbeit Museumsufer nutzen Konfirmanden einen Tag im Museum zur Vorbereitung auf ihre Konfirmation. Ermöglicht durch: EKHN Stiftung.

Kultur.Forscher!

Im Rahmen des bundesweiten Projekts „Kultur.Forscher!“ ist das Städel Museum Kulturpartner der Schillerschule. Kinder und Jugendliche können als „Kultur.Forscher!“ im Städel Museum ihren persönlichen Fragen zu kulturellen Phänomenen nachgehen. Ebenfalls Teil des Projekts ist eine Kooperation zwischen dem Städel

Museum und dem Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Marburg. Das Städel Museum bietet Studenten der Erziehungswissenschaften der Universität Marburg Fortbildungen zur ästhetischen Forschung an und vermittelt ihnen Ansätze für übergreifendes Lernen.

Lehrerfortbildungen

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie und Praxis des Sammlungsbestands mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren.

Märchenreise durchs Städel für Kinder ab 4 Jahren

Der Märchenerzähler Rudi Gerharz erzählt spannende Geschichten zu den Gemälden im Städel Museum.

Offenes Atelier

Das „Offene Atelier“ lädt Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop im Rahmen der Sonderausstellungen ein.

REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGSFORMATE IM LIEBIEGHAUS

FÜR ERWACHSENE

Aus erster Hand

Die Kuratoren und wissenschaftlichen Experten des Liebieghauses informieren aus erster Hand darüber, mit welchen Themen sie sich derzeit beschäftigen, und berichten im Vorfeld über Ausstellungsvorbereitungen. In Vorträgen, Führungen oder Präsentationen bringen sie den Besuchern ihren Blick auf das Liebieghaus näher.

Barrierefreie Führung

Führungen in den Ausstellungen mit ausführlichen Werkbeschreibungen sowie mit Gebärdensprachdolmetscher.

Führungen durch die Ausstellung

In einstündigen öffentlichen Führungen wird ein Überblick über die jeweilige Ausstellung gegeben.

Hinter den Kulissen

Die Besucher werden in Bereiche eingeladen, die der Öffentlichkeit sonst verschlossen sind, und erhalten während einer Führung Einblick in das Schaudepot und die Studioli der Villa Liebieg.

Kunst und Religion

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren ein Theologe und ein Kunsthistoriker die Skulpturen im Liebieghaus. Ermöglicht durch: EKHN Stiftung.

Liebieghaus erleben

Jeder Besucher sieht das Liebieghaus mit eigenen Augen, hat individuelle Vorlieben, auch was die Art der Kunstvermittlung angeht. Bei diesen Veranstaltungen ist der Besucher aktiv einbezogen, und das besondere und unerwartete Erlebnis steht im Vordergrund.

Liebieghaus Positionen

Im Rahmen dieser Vortragsreihe berichten international renommierte Wissenschaftler über aktuelle Forschungsarbeiten.

Liebieghaus trifft Frankfurt

Ausgehend von Werken der Liebieghaus Skulpturensammlung, führt diese Tour zu Orten der Stadtgeschichte und zu Skulpturen im öffentlichen Raum.

Sonntagsführungen

Führungen zu verschiedenen Aspekten der Skulpturen im Liebieghaus.

FÜR KINDER UND FAMILIEN

Angebote für Bildungseinrichtungen

Führungen und Workshops für Kitas, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten, die individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt werden können.

Atelierworkshops und -kurse

Werke des Liebieghauses oder der Ausstellungen inspirieren zum eigenen kreativen Gestalten im Atelier des Liebieghauses.

Familienführung

Einmal im Monat lädt das Liebieghaus zu einer Führung für Kinder und Eltern ein, bei der auf spielerische Weise Geschichten, Mythen und Legenden zu den Skulpturen erzählt werden.

Ferienkurse

Einwöchige kreative Kurse im Liebieghaus für Kinder und Jugendliche.

Führungen für Schulklassen und Kitagruppen

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppen abgestimmt werden; sie eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden.

Kinderführung

Diese Führungen sind auf die Wünsche und Bedürfnisse der kleinen Museumsbesucher ausgerichtet.

Kindergeburtstag im Museum

Der etwas andere Geburtstag: das Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ sein!

Lehrerfortbildungen

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie und Praxis des Sammlungsbestands mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren.

Offenes Atelier

Das „Offene Atelier“ lädt Kinder ab sechs Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop im Rahmen der Sonderausstellungen ein.



GEMEINSAME PROGRAMME VON STÄDEL, LIEBIGHAUS UND SCHIRN

FÜR ERWACHSENE

KUNSTKOLLEG

Die verschiedenen Module des Kunstkollegs bieten die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung mit kunstwissenschaftlichen Themen und Fragestellungen.

KUNSTKOLLEG: AKTIV

Ob Zeichenkurs oder Bildhauerübung – diese aktive Veranstaltungsreihe lädt zum gemeinsamen künstlerischen Gestalten ein.

KUNSTKOLLEG: Basiswissen Kunst

Die Veranstaltungsreihe gibt einen Überblick über grundlegende Entwicklungen der Kunstgeschichte, liefert Hintergrundinformationen zu Bildern und Skulpturen und macht mit Schlüsselwerken und den großen Namen der verschiedenen Kunstströmungen vertraut.

KUNSTKOLLEG: Treffpunkt Kunst

Gemeinsam über Kunst sprechen! Dazu lädt „Treffpunkt Kunst“ ein. Nach einer Einführung in ein übergeordnetes Thema durch den Kunstvermittler kommt der Besucher zu Wort.

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Begleithefte

Die wichtigsten Themen der Ausstellungen werden in den Begleitheften ansprechend und leicht verständlich aufbereitet.

Extern

Dieses Angebot richtet sich an alle Schulen in Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet, die in ihrem Unterricht ein ausstellungs- und museumsbezogenes Kunstkursprogramm anbieten möchten.

KinderKunstKlub

Der „KinderKunstKlub“ gibt Kindern von 6 bis 13 Jahren die Möglichkeit, die drei Häuser und deren Ausstellungen zu entdecken. Das Programm bietet den Mitgliedern spannende Einblicke in die Museumsarbeit. Unter fachkundiger Anleitung können bei Workshops in den Atelier-räumen Kunstprojekte realisiert und die neuesten Angebote wie der Audioguide für Kinder, das Städel-Game Imagoras und vieles mehr getestet werden. Gefördert durch: Fraport AG.

KinderKunstKlub – ein Angebot für Schulen

Neben der Möglichkeit zur individuellen Klubmitgliedschaft bietet der „KinderKunstKlub“ auch Schulmitgliedschaften an, die sich gezielt an sozial und kulturell benachteiligte Schüler richten. Das Angebot umfasst eine intensive Fortbildung der Lehrer sowie einen sechswöchigen Praxisteil in der Schule und im Museum unter der Leitung eines Museumspädagogen. Anschließend werden die Ergebnisse in einer eigenen Ausstellung präsentiert.



KITA Bildungsnetz

Im Rahmen des Frühförderungsprogramms von Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt besteht eine Kooperation zwischen dem KITA Bildungsnetz und den Museen. Regelmäßig finden Multiplikatorenfortbildungen statt. Gemeinsam mit den Beruflichen Schulen Berta Jourdan wurde zudem auch 2017 wieder ein qualifizierendes Fortbildungsprogramm für angehende Erzieherinnen und Erzieher angeboten.

Kunsttalente

Durch das Förderprogramm der Schirn Kunsthalle Frankfurt, des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren werden die kreativen und ästhetischen Fähigkeiten von begabten Kindern und Jugendlichen außerhalb des Schulalltags gefördert. Gefördert durch: Stiftung Giersch.

VERANSTALTUNGEN STÄDEL MUSEUM

STANDPUNKTE ZUR KUNST

Die Vortragsreihe gewährt Einblicke in unterschiedliche kunstwissenschaftliche Diskurse und präsentiert neue Aspekte der Ausstellungen und Sammlungen des Städel. Die Kuratoren des Museums sowie externe, international renommierte Wissenschaftler, Sammler und Künstler berichten über aktuelle Forschungsarbeiten und diskutieren Themen vom Mittelalter bis zur Gegenwart:

23. Juni 2017, Städel Museum, Metzler-Saal

The Becher School of Photography. An American Perspective

Mit Alexander Alberro und Virginia Bloedel Wright (Professor of Art History, Barnard College / Columbia University New York)

Alexander Alberro betrachtete in seinem Vortrag die Becher-Klasse aus einer amerikanischen Perspektive und beleuchtete die Anfänge und Auswirkungen eines mit der Becher-Schule einhergehenden Paradigmenwechsels von internationaler Tragweite im Medium Fotografie.

STEREO NIGHT

4. Februar 2017, Städel Museum, Ausstellungshaus, Metzler-Saal und Metzler-Foyer

Bei der „Stereo Night“, der großen Städel-Nacht zur Sonderausstellung „Geschlechterkampf. Franz von Stuck bis Frida Kahlo“, standen Rollenklischees und Stereotypen im Mittelpunkt. Die Ausstellung blieb bis tief in die Nacht geöffnet, und junge Kunstexperten diskutierten in „Art Battles“ über den ewigen Kampf der Geschlechter. Die DJs Debonair (NTS) und Bake (All Caps) forderten sich in einem B2B-Set gegenseitig heraus und sorgten für mitreißende elektronische Sounds auf der Tanzfläche. Als DJ-Support erwartete die Besucher Franziska Berns. Insgesamt besuchten rund 2.000 Personen die Veranstaltung. Die „Stereo Night“ wurde gefördert durch die Bank Julius Bär Europe AG.

WELCOME! TAG DER BEGEGNUNG

23. April 2017, Städel Museum

Das Städel Museum öffnete am „Welcome Day“ seine Pforten und hieß alle Interessierten bei freiem Eintritt herzlich willkommen. Es wurden Führungen und Wissensstationen in insgesamt 17 Sprachen angeboten. Neben dem multilingualen Programm gab es auch Führungen in Gebärdensprache, Führungen mit ausführlicher Bildbeschreibung, Workshops, eine Märchenreise und eine Handpuppenführung für Familien. Die rund 3.000 internationalen Besucher hatten zudem die Möglichkeit, sich bei jazziger Musik und kulinarischen Köstlichkeiten auszutauschen.





BENEFIZ-AUKTION DER STÄDELSCHULE

Freitag, 16. Juni 2017, 18.30 Uhr, Metzler-Saal

Anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Städelschule wurde eine Benefiz-Auktion in Zusammenarbeit mit dem Auktionshaus Sotheby's im Metzler-Saal des Städel Museums abgehalten. Der gesamte Erlös ging an die Städelschule und den Portikus und sichert die unabhängige Lehre der Schule, den Ausbau der Infrastruktur und der Werkstätten sowie den zukünftigen Ausstellungsbetrieb und das Verlagsprogramm des Portikus.

SONIC BLOSSOM

4. bis 9. Juli 2017, Städel Museum

Vom 1. bis zum 24. September 2017 ging die Schirn Kunsthalle Frankfurt mit der diskursiven Gruppenausstellung „PEACE“ der Frage nach, was Frieden sein kann. Im Rahmen der Ausstellung realisierte der taiwanesischer Künstler Lee Mingwei sein Projekt „Sonic Blossom“: Jeweils eine Woche lang stellten in verschiedenen Frankfurter Museen, auch im Städel, Sängerinnen und Sänger Besuchern die Frage „Darf ich Ihnen ein Lied schenken?“ und trugen anschließend eines von fünf Liedern des Komponisten Franz Schubert vor.



NACHT DER MUSEEN

6. Mai 2017, Städel Museum

Passend zur Sonderausstellung „Fotografien werden Bilder. Die Becher-Klasse“ wurde im Metzler-Saal der Film „Candida Höfer. Photographs 1975–2013“ über die deutsche Fotografin auf die Leinwand projiziert. Im Anschluss verwandelte sich der Metzler-Saal, und die lokalen DJs Alexander Antonakis und Maurice Walper sorgten mit ihren tanzbaren Beats zusammen mit den kühlen Drinks für eine nächtliche Partystimmung. In der Sammlung hatte man parallel dazu die Möglichkeit, an einer der vielen Führungen teilzunehmen oder in den offenen Ateliers kreativ tätig zu werden.

MUSEUM ALS AVANTGARDE. EINE VISION WIRD WIRKLICHKEIT

17. Mai 2017, Städel Museum, Metzler-Saal

Mit Dr. Jana Baumann

Jana Baumann sprach in ihrem Vortrag über die facettenreiche Phase der deutschen Kulturgeschichte, in der sich 1917 der Deutsche Museumsbund auf Initiative von 22 Museumsdirektoren gründete. Der Deutsche Museumsbund zielte auf eine zukünftige Gewährleistung von wissenschaftlicher und künstlerischer Freiheit, die den musealen Umgang mit zeitgenössischer Kunst bis heute maßgeblich prägt.



SOMMERKINO

12. bis 15. Juli 2017

Das Städel Museum lud bereits zum fünften Mal zu vier aufeinanderfolgenden Open-Air-Kino-Abenden in den Städel-Garten ein. Zahlreiche Besucher nutzten das kostenlose Angebot und die Möglichkeit, sich bei Musik, kühlen Getränken und Sonnenuntergang auf die Filme einzustimmen. Auch in diesem Jahr konnte das Publikum über den vierten Film abstimmen.

Mittwoch, 12. Juli

Blow-up

GB 1966, Regie: Michelangelo Antonioni, 107 Minuten

Donnerstag, 13. Juli

Palermo Shooting

D 2008, Regie: Wim Wenders, 104 Minuten

Freitag, 14. Juli

Memento

USA 2000, Regie: Christopher Nolan, 108 Minuten

Samstag, 15. Juli

Kinderfilm: Pünktchen und Anton

D 1998, Regie: Caroline Link, 105 Minuten

Publikumsfilm: Das Labyrinth der Wörter

F 2010, Regie: Jean Becker, 82 Minuten

MUSEUMSUFERFEST

25. bis 27. August 2017, Städel Museum

Auch beim diesjährigen Museumsuferfest konnten Besucher aller Altersgruppen in abwechslungsreichen Führungen die Sammlung und die Sonderausstellungen des gesamten Städel Museums erkunden. Die Graphische Sammlung präsentierte die Ausstellung „Géricault bis Toulouse-Lautrec. Französische Lithografien des 19. Jahrhunderts“. Für die jungen Besucher gab es ein umfangreiches, kreatives Workshopangebot.



JÜDISCHE KULTURWOCHEN

15. bis 29. Oktober 2017, Städel Museum

Die alle zwei Jahre stattfindenden „Jüdischen Kulturwochen“ der Jüdischen Gemeinde Frankfurt wurden 2017 zum ersten Mal durch ein umfangreiches Programm im Städel Museum ergänzt. Über einen Zeitraum von zwei Wochen stellte das Museum Bezüge zwischen den Kunstwerken und der jüdischen Kultur her. Das vielseitige Programm richtete sich mit Führungen und einem offenen Atelier an Kinder und Erwachsene. Zudem gewährte Rabbinerin Elisa Klapheck im Zuge einer Führung Einblicke in das künstlerische Schaffen ihres Vaters Konrad Klapheck.

SALON DES AMIS

4. November 2017, Städel Museum

Ganz im Zeichen der Künstlerfreundschaft stand die Veranstaltung „Salon des amis“. Die Party zur Ausstellung „Matisse-Bonnard. ‚Es lebe die Malerei!‘“ brachte mit einem abwechslungsreichen Programm und französischen Drinks mediterranes Flair ins Städel. Während junge Kunstexperten über den künstlerischen Dialog der beiden bedeutenden Maler referierten, sorgte das aus Aix-en-Provence angereiste DJ-Duo LIION als Liveact für mitreißende Sounds. Mit über 2.000 Besuchern war diese Kunstnacht wieder ein großer Publikumsmagnet.

LESUNG MIT BARBARA BEUYS ZUR MARIA-SIBYLLA-MERIAN-AUSSTELLUNG

8. November 2017, Städel Museum, Metzler-Saal

Anlässlich der Sonderausstellung las Barbara Beuys aus ihrer Künstlerbiografie „Maria Sibylla Merian. Künstlerin – Forscherin – Geschäftsfrau“. In dieser beschreibt sie spannend und kennt-

nisreich das ungewöhnliche Leben einer Künstlerin im 17. Jahrhundert, die selbstbewusst auch Pionierarbeit in den Naturwissenschaften leistete. Nach der Lesung hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, die Ausstellung und den Städel Shop zu besuchen und ihre Bücher von der Autorin signieren zu lassen.

WOCHENENDE DER GRAFIK

11./12. November 2017

Bereits zum neunten Mal veranstalteten die Graphischen Sammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz das „Wochenende der Grafik“. In diesem Zusammenhang ermöglichten die Sammlungsleiter Dr. Regina Freyberger und Dr. Martin Sonnabend einen erweiterten Einblick in die Graphische Sammlung des Städel Museums. Des Weiteren stellte Dr. Ralf Bormann das aktuelle Projekt der Digitalisierung der grafischen Bestände vor.

WANDELKONZERT

18. November 2017, Städel Museum

Bereits zum dritten Mal haben das Städel Museum und das hr-Sinfonieorchester zu einem Wandelkonzert in die Galerieräume des Städel eingeladen und damit ihre erfolgreiche Kooperation fortgesetzt. Auch in diesem Jahr hat der Facettenreichtum der musikalischen Beiträge wieder beeindruckt und den rund 1.200 Besuchern viele spannende Dialoge zwischen der Musik und den Kunstwerken eröffnet.

Auszüge aus dem „Stabat Mater“ von Antonio Vivaldi in der ungewöhnlichen Besetzung für Vibrafon und Posaune verbanden sich mit gleich zwei Werken der bildenden Kunst: Arnold Böcklins Gemälde „Villa am Meer“ (1871–1874) und Wilhelm Lehmbrucks Skulptur „Sitzender Jüngling“ (1916/17). Umgekehrt trat Hans Baldung Griens Darstellung der „Zwei Hexen“ (1523) mit zwei kontrastierenden Kompositionen in Beziehung, und zwar mit Astor Piazzollas mitreißendem, opulentem „Tango Ballet“ für Streichquartett sowie mit dem expressiven Duo „Together“ für Violine und Kontrabass des Koreaners Isang Yun. John Cages variable Komposition „Four“ eröffnete hingegen die Möglichkeit, auch auf die Architektur des Museums zu reagieren: Sie wurde in zwei unterschiedlichen Versionen und Situationen in den Gartenhallen realisiert – in direkter Umgebung der Installation „Sandmühle“ von Günther Uecker (1970) und in den lichten Weiten des Museumsraums. Das Wandelkonzert wurde durch die Sparda-Bank Hessen eG gefördert.

VERANSTALTUNGEN LIEBIGHAUS

AUS ERSTER HAND

Die Kuratoren und wissenschaftlichen Experten informierten aus erster Hand darüber, mit welchen Themen sie sich gerade beschäftigen. 2017 fanden zahlreiche Veranstaltungen dieses Formats statt, unter anderem zu folgenden Themen:

Automatensculpturen, Vortrag mit Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann, Leiter der Abteilung Antike

9. Februar 2017, 18.30 Uhr, Liebieghaus Skulpturensammlung, Vortragssaal

Kurator Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann sprach in einem Vortrag über automatische Skulpturen des antiken Griechenland, deren Rezeption durch zeitgenössische Künstler und das bevorstehende Ausstellungsprojekt zu William Kentridge.

Täuschend echt, Vortrag mit Dipl.-Rest. Harald Theiss und Miguel González de Quevedo Ibáñez

5. Mai 2017, 18.30 Uhr, Liebieghaus Skulpturensammlung, Vortragssaal

Im Rahmen des Vortrags sprachen Dipl.-Rest. Harald Theiss und Miguel González de Quevedo Ibáñez über Skulpturen des „Siglo de Oro“, des Goldenen Zeitalters Spaniens, und dessen typische Merkmale.

Von der Geschichte zur Erinnerung, Führung mit Dr. Iris Schmeisser, Provenienzforscherin am Städel Museum und in der Liebieghaus Skulpturensammlung

13. Juli 2017, 18.30 Uhr, Liebieghaus Skulpturensammlung

Co-Kuratorin und Provenienzforscherin Dr. Iris Schmeisser führte zu ausgewählten Objekten in der Ausstellung „Eindeutig bis zwei-

felhaft. Skulpturen und ihre Geschichten (Erworben 1933–1945)“ und referierte darüber, wie und wann diese in die Sammlung kamen.

Zuwachs für die Mittelaltersammlung, Führung mit Dr. Stefan Roller, Leiter der Abteilung Mittelalter

24. August 2017, 18.30 Uhr, Liebieghaus Skulpturensammlung

Kurator Dr. Stefan Roller stellte zwei Schenkungen aus der Sammlung Otto und Käthe Henkell vor: Zwei Chorgestühlswangen und ein Tonrelief bereichern fortan den Sammlungsbereich des Mittelalters.

Lieblingswerke aus Manierismus, Barock und Rokoko, Führung mit Dr. Maraike Bückling, Leiterin der Abteilung Renaissance und Klassizismus

23. November 2017, 18.30 Uhr, Liebieghaus Skulpturensammlung

Mit einem persönlichen Blick führte Kustodin Dr. Maraike Bückling auf einem Rundgang durch die Räume der Villa Liebieg zu den Meisterwerken der neuzeitlichen Skulptur.

LIEBIGHAUS POSITIONEN

In der Vortragsreihe berichten international renommierte Wissenschaftler sowie die Kuratoren und Experten des Hauses über unterschiedliche Fragestellungen zum Thema Kunst und Skulptur.

Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann: Bunte Götter. Die Farbigkeit antiker Skulptur

17. August 2017, Liebieghaus Skulpturensammlung, Vortragssaal

Anlässlich des veröffentlichten Themen-Digitalisierungsprojekts zu den „Bunten Göttern“ gab Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann, Leiter der



Antikensammlung des Liebieghauses, Einblicke in die aktuelle Polychromie-Forschung und stellte neue Ergebnisse vor. Der Archäologe, der seit Jahren die ursprüngliche Farbigkeit der Antike erforscht, präsentierte die Resultate anhand polychromer Skulpturenrekonstruktionen.

PODIUMSDISKUSSION

29. Juni 2017, Städel Museum, Metzler-Saal

Alfred Wolters, Direktor des Liebieghauses 1928–1949

Die Liebieghaus Skulpturensammlung untersucht seit Frühjahr 2015 die Herkunft aller seit 1933 erworbenen Kunstwerke. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion rückte Alfred Wolters, der das Museum von 1928 bis 1949 leitete, in den Fokus. Verschiedene Aspekte seines ambivalenten Handelns über historische Brüche hinweg wurden in Form von Impulsvorträgen sowie kurzen Lesungen beleuchtet und diskutiert.

WINCKELMANN-VORTRAG

8. Dezember 2017, Städel Museum, Metzler-Saal

Michelangelos David und seine Schleuder, Vortrag von Prof. Dr. Luca Giuliani

Anlässlich des 300. Geburtstags von Johann Joachim Winckelmann, der als Begründer der wissenschaftlichen Archäologie und Kunstwissenschaft gilt, lud die Liebieghaus Skulpturensammlung in Kooperation mit der Klassischen Archäologie der Goethe-Universität zu einem Festvortrag in den Metzler-Saal ein. Prof. Dr. Luca Giuliani, Rektor am Wissenschaftskolleg zu Berlin, referierte über das Thema „Michelangelos David und seine Schleuder“.

NACHT DER MUSEEN

6. Mai 2017, Liebieghaus Skulpturensammlung

In der „Nacht der Museen“ in der Liebieghaus Skulpturen-

sammlung konnten die Besucherinnen und Besucher bei Führungen die Sonderausstellung „Eindeutig bis zweifelhaft“ erleben und die Räumlichkeiten der Villa Liebieg entdecken. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, im beleuchteten Garten an kreativen Workshops teilzunehmen. Der Frankfurter Saxofonist Tobias Rieger bespielte den Liebieghaus Garten mit einem einzigartigen Solo-Programm. Außerdem sorgte DJ Timo Wiegand mit seiner musikalischen Performance für eine unverwechselbare Atmosphäre.

SECRET GARDEN

27. Juli und 10. August 2017, Liebieghaus Garten

Bereits zum vierten Mal öffnete der Liebieghaus Garten seine Pforten für die beliebte Veranstaltungsreihe „Secret Garden“ – den Sundowner mit DJs, Kunst und Drinks. Zahlreiche Besucher genossen an den beiden Abenden auch bei wechselhaftem Wetter die besondere Atmosphäre des Liebieghauses. Das Angebot, die Sammlung bis zu später Stunde besuchen zu können, sowie das besondere, von Kuratoren und die Restauratoren verantwortete Führungsprogramm wurden sehr interessiert wahrgenommen. Den Auftakt an den Plattenspielern machten die DJs Damiano von Erckert und Markus Sommer. Die zweite Veranstaltung wurde musikalisch von den DJs Moxie und Timo Wiegand gestaltet. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch die Fraport AG.

YOGA IM LIEBIGHAUS GARTEN

8./15./22./29. August 2017, Liebieghaus Garten

Im August lud das Liebieghaus zum morgendlichen Yoga mit Yoga-Lehrerin Ulrike Reiche ein. Ausdruck, Reflexion und Inspiration: Die vielfältigen Verbindungen von Yoga und Kunst konnten die Teilnehmer zwischen den Skulpturen unter freiem Himmel bei Körperübungen (Asanas), Atemübungen (Pranayamas) und Meditation (Dhyana) unmittelbar erleben.

KINDERFEST**13. August 2017, Liebieghaus Skulpturensammlung**

Das diesjährige Kinderfest der Liebieghaus Skulpturensammlung fand unter dem Motto „Tierisch viel entdecken“ statt. Von 11 bis 18 Uhr konnten die Besucher an Workshops, Führungen und Märchenreisen teilnehmen und die ungeahnt zahlreichen Tiermotive im Museum entdecken. Im Garten der Villa Liebieg rundeten eine Kinderband und Zauberer das Programm ab. Insgesamt kamen über 1.200 Besucher zum Kinderfest.

MUSEUMSUFERFEST**25. bis 27. August 2017, Liebieghaus Skulpturensammlung**

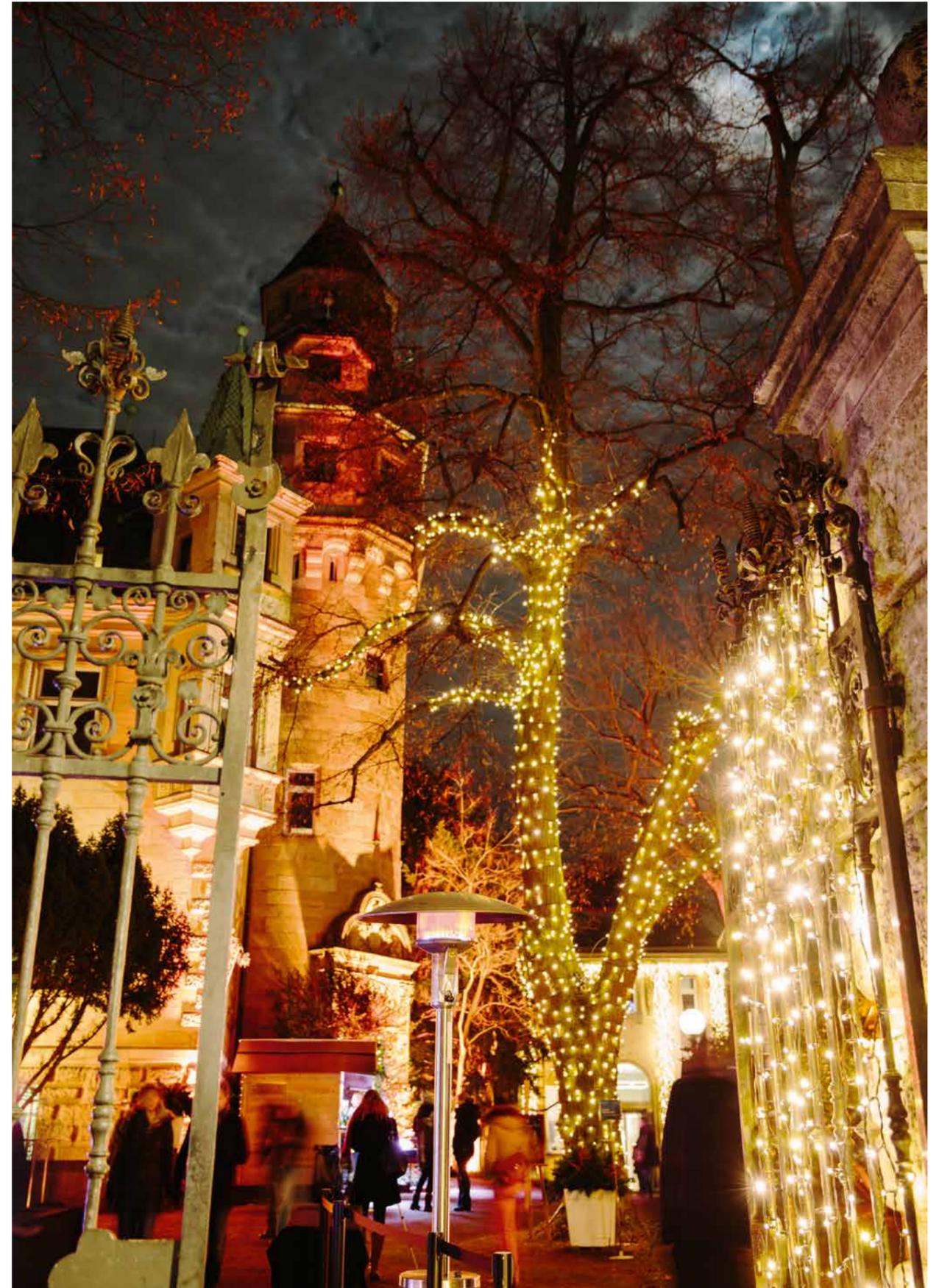
Im Liebieghaus konnte die Sonderausstellung „Eindeutig bis zweifelhaft“ besichtigt werden, die auch das Thema für Führungen und Workshops bildete. Der wunderbare Liebieghaus Garten und das wiedereröffnete Liebieghaus Café luden zum Entspannen und Genießen ein.

LIEBIEGHAUS LIVE**Herbst 2017, Liebieghaus Café, Liebieghaus Skulpturensammlung**

Das Liebieghaus und sein Café bieten mit ihrem privaten Charme und ihrer Atmosphäre einen Ort für sehr persönliche Erfahrungen und Entdeckungen. Daraus ist die Idee entstanden, im sogenannten schönsten „Wohnzimmer Frankfurts“ persönliche Begegnungen mit Nachwuchstalenten zu ermöglichen. Zum ersten Mal konnten die Besucher bei „Liebieghaus Live“ junge Künstler unterschiedlicher Disziplinen hautnah erleben und in besonderer Umgebung kennenlernen. Persönliche Geschichten, selbst verfasste Songs und Gedichte sowie inspirierende Musik mit Bezug zur Sammlung wurden in Café und Museum dargestellt, wodurch sich ein neuer Blick auf die Skulpturensammlung eröffnete. Nach dem Auftritt hat das bunte Publikum den Abend im Café im angeregten Austausch mit den Künstlern ausklingen lassen.

14. September 2017**FEE., SINGER-SONGWRITERIN****12. Oktober 2017****SAMUEL KRAMER & FINN HOLITZKA, POETRY-SLAMMER****30. November 2017****4 TIMES BAROQUE, BAROCKENSEMBLE****WEIHNACHTSZAUBER****14. bis 17. Dezember 2017, Liebieghaus Garten**

Am dritten Adventswochenende wurde bereits zum zweiten Mal im Liebieghaus der „Weihnachtszauber“ veranstaltet. Dabei wurde der Liebieghaus Garten in ein weihnachtliches Lichtermeer verwandelt. In den geschmückten Holzbuden wurden einzigartiges Kunsthandwerk und besondere Köstlichkeiten angeboten. Eröffnet wurde der „Weihnachtszauber“ mit einer Begrüßung durch den Liebieghaus Direktor Philipp Demandt; es folgten ein Bläserkonzert und eine weihnachtliche Aufführung des Chors der benachbarten Schillerschule. Neben dem Weihnachtsmarkt im Garten erfreute die Besucher auch im Museum ein vielfältiges Rahmenprogramm mit zahlreichen Workshops in den Ateliers, einem weihnachtlichen Puppentheater sowie einer Filmvorführung. Kuratorenführungen zur neu erworbenen Skulptur eines spätgotischen Christuskindes, zu den antiken Quellen der großen Religionen und der islamischen Weihnachtsgeschichte sowie regelmäßige Kurzführungen in der Sammlung wurden vom Publikum sehr gut angenommen. Das Café im Liebieghaus erweiterte sein Sortiment um Glühwein und selbst gebackene Plätzchen. Ein besonderer Anziehungspunkt war die im Garten aufgebaute Drechslerwerkstatt. Unter professioneller Anleitung eines Drechslermeisters konnten viele Kinder und auch Eltern das Arbeiten mit Holz ausprobieren und selbst kleine Kunstwerke herstellen. Insgesamt ließen sich rund 5.000 kleine und große Besucher an diesem viertägigen Wochenende im Liebieghaus weihnachtlich verzaubern.



KOMMUNIKATION



01

Die Bereiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Onlinekommunikation und Marketing arbeiten im Städel Museum und in der Liebieghaus Skulpturensammlung eng verzahnt zusammen. Gemeinsam trugen die Abteilungen auch im vergangenen Jahr wieder dazu bei, umfassend und transparent über die Arbeit der beiden Häuser zu informieren, viele Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen zu einem Museumsbesuch zu animieren und dem Bildungsauftrag der Museen weit über die physischen Grenzen der Museen hinaus gerecht zu werden. Mehr und mehr erreichen das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung Menschen über die eigenen digitalen Kanäle, zu denen neben den Websites auch der Städel Blog, der 2017 einem Relaunch unterzogen wurde, und die Angebote auf den Social-Media-Kanälen Facebook, Twitter, Instagram und YouTube zählen. Allein die Website des Städel Museums wurde im vergangenen Jahr rund vier Millionen Mal aufgerufen. Auf allen Social-Media-Kanälen zusammen folgten dem Städel bis Jahresende über 160.000 Fans. Zahlreiche Digitalangebote auf Deutsch und Englisch wurden seit dem Jubiläumsjahr 2015 angestoßen und kontinuierlich weiterentwickelt.



Bei Pressekonferenzen, hier zu „Matisse – Bonnard“, werden bis zu 100 Journalisten vor Ort informiert

Besonders auf Instagram konnte die Community 2017 erweitert werden, unter anderem durch Instaswaps – Kooperationen auf Instagram mit anderen Museen wie dem Kunsthistorischen Museum in Wien oder dem Guggenheim in Bilbao. Zudem wurden die Instagram-Follower mit der Aktion #StaedelxTrinkhalle erfolgreich dazu animiert, selbst kreativ zu werden und sich im Rahmen der Ausstellung zur „Becher-Klasse“ mit den Fotografien zu Trinkhallen und Kiosken der Becher-Schülerin Tata Ronkholz auseinanderzusetzen. Es gingen insgesamt über 600 Beiträge ein.

Der Bereich Film und Bewegtbildkommunikation wurde ausgebaut und bot mit klassischen Ausstellungsfilmern und -trailern, Interviews mit Künstlern und Kuratoren, so leicht verständlichen wie lehrreichen „KunstStücken“ und kürzeren Clips für die Social-Media-Kanäle ein vielfältiges, zielgruppen genau abgestimmtes Programm.

PR und Pressearbeit haben mit ihrer Agenda wieder ein breites Spektrum von nationalen und internationalen Medien erreicht, von Feuilletons, Kunstmagazinen und der Fachpresse über diverse Publikums- wie Boulevardmedien sowie Frauen- und Lifestylemagazine bis hin zu Nachrichtenformaten in Print- und Onlinemedien, Radio und Fernsehen.

Das bewährte „Out of home“-Marketing und die klassische Medienarbeit blieben auch 2017 wichtige Tools für das Städel Museum und sorgten für große Aufmerksamkeit. Ein wichtiges Standbein sind dabei Medien- und Marketingkooperationen, die 2017 mit der Süddeutschen Zeitung, Media Frankfurt, Deutschlandfunk Kultur, ARTE, WirtschaftsWoche, VGF, hr2-kultur und dem Sofitel geschlossen wurden.

Neben dieser regelmäßigen, vielseitigen und zielgruppenorientierten Kommunikation über die zahlreichen Ausstellungen, Projekte und Vermittlungs- und Forschungsinitiativen haben die Kommunikationsabteilungen auch 2017 wieder zahlreiche besondere Aktionen gestartet:



03



02

01 Diverse Fernsehsender veröffentlichten 2017 Berichte und Interviews – wie hier mit Kurator Dr. Martin Engler in der Ausstellung zur „Becher-Klasse“

02/03 Zur Ausstellung über die „Becher-Klasse“ gab es die Instagram-Aktion #StaedelxTrinkhalle mit einem Instawalk zu Frankfurter Trinkhallen

KOOPERATION MIT ALNATURA

Mit #KunstKochen begaben sich das Städel Museum und Alnatura auf einen Streifzug durch die 700 Jahre umfassende Sammlung des Städel und riefen dazu auf, sich zu ungewöhnlichen Rezeptideen anregen zu lassen. Die von der Community als einzigartig und innovativ gelobte Mitmachaktion lief von April bis Juni 2017 und wurde von Alnatura deutschlandweit in den Filialen durchgeführt. Städel Museum und Alnatura machten in ihren jeweiligen sozialen Netzwerken auf die Kampagne aufmerksam. Jeden Monat wurde ein Rezept zu einem Städel-Werk im „Alnatura Magazin“ abgedruckt. Zudem hat Alnatura zum Auftakt der Aktion eine Influencer-Kampagne durchgeführt. Insgesamt erzielte der Hashtag #KunstKochen eine potenzielle Reichweite von 7.241.469 und 167.483 Likes. Die Mitmachaktion führte zu 375 Einreichungen über die Microsite www.kunstkochen.de.

SERIE MIT GEWINNSPIEL IN DER FERNSEHZEITSCHRIFT „PRISMA“

Der „Onlinekurs Kunstgeschichte“, ein kostenfreies Angebot des Städel Museums zur Kunst der Moderne, wurde in dem auflagenstarken Printmedium „prisma“ mit einer fünfteiligen Serie umfassend vorgestellt. Der in Deutschland einmalige digitale Kurs wurde so nicht nur online, sondern auch über eine printgerechte, unterhaltsame Aufbereitung einem breiten Publikum bekannt gemacht. So konnten neue Interessenten für den Kurs gewonnen werden. Viele Gewinnspielteilnehmer, positive Feedbacks von „prisma“-Lesern und gestiegene Teilnehmerzahlen beim Onlinekurs zeigten, dass die Serie weithin wahr- und angenommen wurde.

DIGITALE AKTION ZUR BEWERBUNG DER AUSSTELLUNG „MATISSE – BONNARD“: PERSÖNLICHKEITSTEST #TESTEZVOUS

Wem bin ich ähnlicher, Matisse oder Bonnard – das konnten sich die Teilnehmer eines Onlinetests fragen. Das Onlinefeature #TestezVous bot einen niedrigschwelligen Zugang zum Thema der Ausstellung und wurde neben der Einbindung auf der Städel-Website vor allem auf den Social-Media-Kanälen des Museums sowie bei einem eigens durchgeführten Social-Media-Event eingesetzt. Durch die Aktion konnten 1.451 neue Newsletter-Abonnenten für das Städel gewonnen werden.



Mit Tüten, Aufstellern, Plakaten und Werbekarten war die Aktion #KunstKochen auch in Alnatura-Filialen präsent.



04



03



02



01

01 Das Städel Museum und das Guggenheim in Bilbao stellten im Instaswap gegenseitig ihr Haus, ihre Sammlung sowie ihre Ausstellungen vor

02/03 Produktion des Films zur Merian-Ausstellung

04 Titelgeschichte im Magazin WELTKUNST zu „Matisse – Bonnard“

ENGAGEMENT

Wie kaum ein anderes deutsches Museum stehen Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung für ein breites privates Engagement auf allen Ebenen der Gesellschaft. Die kontinuierliche Unterstützung zahlreicher Förderer und Partner bildet das Fundament für die erfolgreiche Arbeit beider Häuser.

„Das Städel Museum und das Liebieghaus sind bedeutende Kunstinstitutionen, die mit ihren wegweisenden Ausstellungen und Projekten die Menschen begeistern und immer wieder zeigen, wie wir eine lebendige Beschäftigung mit Kunst in unserer heutigen Zeit denken können und müssen.“

Philipp Demandt

SAMMLUNG UND SAALPATENSCHAFTEN

Die hochkarätigen Sammlungsbestände von Städel und Liebieghaus sind Ausgangs- und Angelpunkt für sämtliche Ausstellungs-, Forschungs- und Vermittlungsinitiativen beider Institutionen. Zum Unterhalt der einzelnen Sammlungssäle tragen die Saalpaten entscheidend bei. Sie leisten mit ihrer großzügigen, langfristigen Förderung einen wertvollen Beitrag. Ein solches Engagement verdient öffentliche Würdigung und Anerkennung – und so sind die Patenschaften sichtbarer Ausdruck dieser besonderen Verbundenheit mit dem Haus.

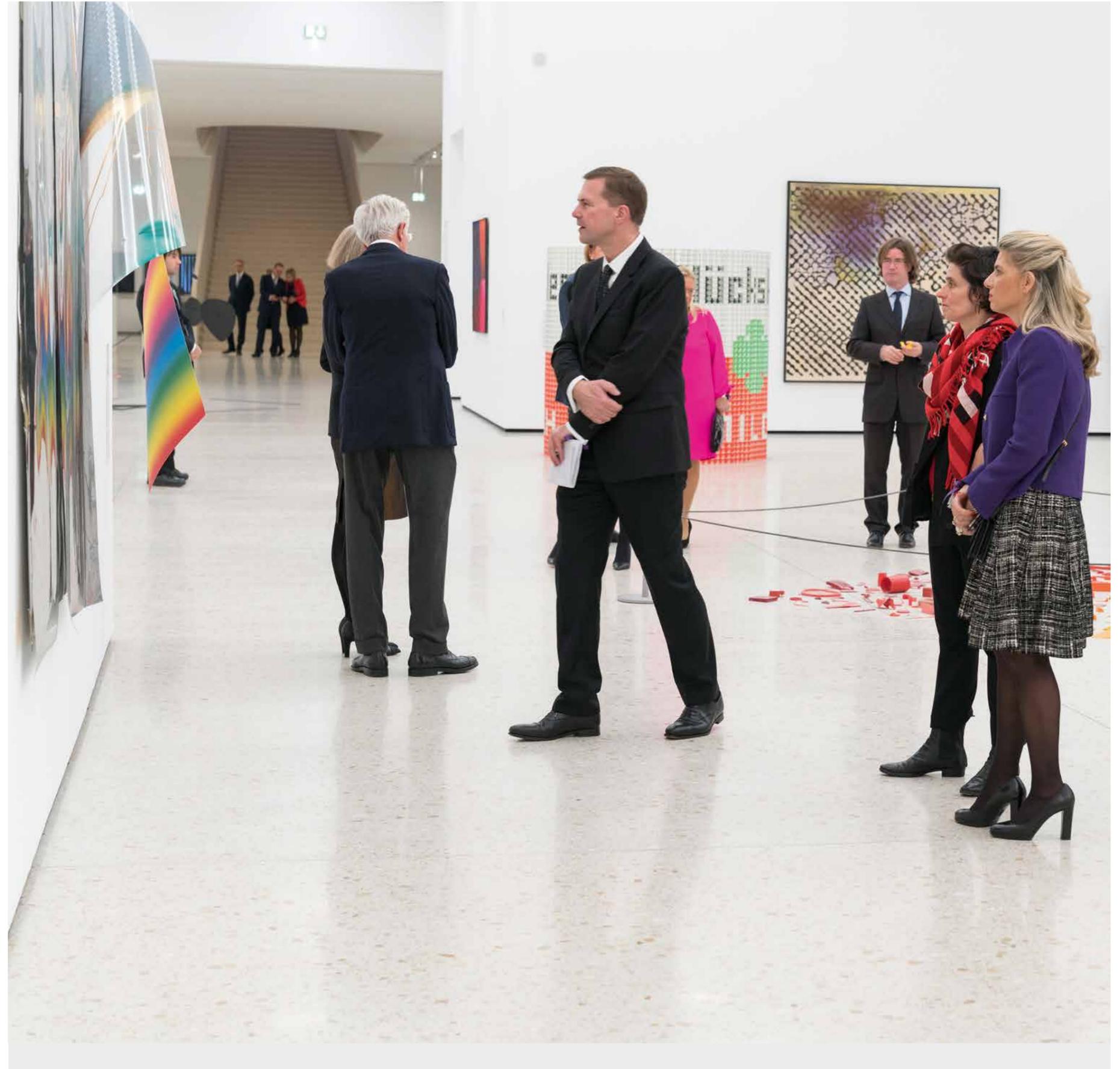
Private Unterstützung kommt auch der notwendigen, umfassenden Sanierung der mainseitigen Städel-Fassade zugute: Dank des generösen Engagements einiger Förderer konnte diese Sanierung – nach Abschluss der Schadenskartierung – im Winter 2017/18 in Angriff genommen werden (s. Seite 42).



Saalpatenschaft im Sammlungsbereich
Alte Meister, Städel Museum

STÄDELKOMITEE 21. JAHRHUNDERT

2017 war für das Städelkomitee ein ganz besonderes Jahr, in dem das deutschlandweit einzigartige Gremium sein zehnjähriges Bestehen feiern konnte. Dieses Jubiläum wurde mit einem großen Fest, Künstlerführungen und einer umfangreichen Publikation gebührend gewürdigt.



Teilnehmer der Jubiläumsfeier des Städelkomitees in den Gartenhallen.

Seit seiner Gründung durch Sylvia von Metzler besteht das Gremium aus engagierten Persönlichkeiten, die sich auch mit Rat und Tat für das Komitee und das Städel Museum einsetzen. Im Jubiläumsjahr konnten Dr. Heike Wagner sowie Christian und Monika Zorn als neue Mitglieder gewonnen werden, womit das Städelkomitee zum Jahresende 45 Mitglieder zählte.

Das Komitee engagiert sich dafür, das Städel beim Ankauf wichtiger Werke der Gegenwartskunst zu unterstützen. Die eindrucksvolle Bilanz: 160 Werke in zehn Jahren. Ein großes Highlight war hierbei 2017 der Erwerb von Frank Stellas Arbeit „Cieszowa III“ (1973). Sämtliche Ankäufe werden im Kapitel „Schenkungen und Erwerbungen“ (s. Seite 12–21) aufgelistet.

STÄDEL KURATORIUM

Als beratendes Gremium begleitet das Kuratorium, dem Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft angehören, die Aktivitäten von Städel und Liebieghaus. 2017 markierte für das Kuratorium den Auftakt zur Übernahme einer gemeinsamen Saalpatenschaft, durch die sein Engagement am Haus künftig noch stärker sichtbar wird. Darüber hinaus musste das Kuratorium Abschied nehmen von seinem Mitglied Walther von Wietzlow, der unerwartet verstorben ist. Herr von Wietzlow verkörperte in beispielhafter Weise den Bürgersinn der Stadt Frankfurt.

VERMÄCHTNISSE

Das Städel Museum verdankt seine Existenz einem einzelnen Bürger, der seine Kunstsammlung sowie sein gesamtes Vermögen der Allgemeinheit vermachte. Im Geiste Johann Friedrich Städelns haben seit über 200 Jahren viele Menschen das Museum in ihrem Testament mit einer Spende, Zustiftung oder Schenkung bedacht und damit über ihre eigene Lebenszeit hinaus nachhaltig zum Fortbestand und zur Weiterentwicklung dieser Institution beigetragen. Sie alle halten Städelns Vermächtnis und seine Idee des Bürgermuseums von Generation zu Generation lebendig.

Jede Testamentsspende, egal in welcher Größenordnung, ist eine große Ehre für das Städel – wie auch für das Liebieghaus – und verdient Dankbarkeit und Anerkennung.



Jubiläumsfeier des Städelkomitees
im Metzler-Saal

Testamentsspenden sind von der Erbschaftssteuer befreit und können auch einem ausgewählten Zweck des Museums, etwa einem bestimmten Sammlungsbereich, der Bildungs- und Vermittlungsarbeit oder Restaurierung, zugutekommen.

PARTNERSCHAFTEN

Mit großem Engagement und Enthusiasmus unterstützen neben Privatpersonen auch namhafte Unternehmen und Stiftungen die facettenreiche Arbeit des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung: So begleiten uns Allianz Global Investors, die Bank Julius Bär Europe AG, die Deutsche Bank AG, die d-fine GmbH, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Fraport AG, Mayer Brown LLP, die PPI AG sowie Skadden, Arps, Slate, Meagher & Flom LLP – im Medienbereich ebenso die Varvani GmbH – bereits seit vielen Jahren als verlässliche, starke Partner. 2017 konnte zudem die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als neuer Corporate Partner des Städel Museums gewonnen werden. Dem Liebieghaus steht die Förderstiftung Liebieghaus in langjähriger Verbundenheit bei Projekten im Ausstellungs-, Forschungs- und Vermittlungsbereich zur Seite.

AUSSTELLUNGEN UND SONDERPROJEKTE

Auch 2017 haben Städel und Liebieghaus mit international beachteten Sonderausstellungen, Forschungsprojekten, einem vielfältigen Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm das kulturelle Angebot von Frankfurt und der Rhein-Main-Region bereichert – und so neue Perspektiven auf Kunst und Kulturgeschichte eröffnet.

Die umfassende Überblicksausstellung „Fotografien werden Bilder“ im Städel Museum, die sich der Becher-Klasse und dem mit ihr verbundenen Paradigmenwechsel im Medium der Fotografie widmete, wurde von der DZ BANK AG gefördert. Zu den Höhepunkten des Ausstellungsjahrs gehörte auch die von Société Générale und dem Städelischen Museums-Verein e. V. großzügig unterstützte Schau „Matisse – Bonnard. ‚Es lebe die Malerei!‘“, die die Künstlerfreundschaft dieser beiden Protagonisten der klassischen Moderne in den Mittelpunkt rückte. Die Schau erfuhr zusätzliche Unterstützung durch die Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung. Der Kulturfonds Frankfurt RheinMain stand dem Städel im Rahmen des Ausstellungsprojekts „Maria Sibylla Merian und die Tradition des Blumenbildes“ fördernd zur Seite – und würdigte so die gebürtige Frankfurterin, deren Todestag sich 2017 zum 300. Mal jährte.

Im Liebieghaus stand das Ausstellungsjahr vor allem im Zeichen der Provenienzforschung: Die Präsentation „Eindeutig bis zweifelhaft. Skulpturen und ihre Geschichten“ vermittelte einen Überblick über die Historie des Liebieghauses in der Zeit des Nationalsozialismus und die zwischen 1933 und 1945 getätigten Erwerbungen. Unterstützt wurde das mehrjährige Forschungs- und Ausstellungsprojekt vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste und der Stadt Frankfurt am Main. Mit der Kabinettausstellung „In neuem Glanz. Das restaurierte Schächer-Fragment des Meisters von Flémalle im Kontext“ – eine Kooperation von Städel und Liebieghaus – wurde 2017 auch eine weitere Kernaufgabe des Museums beleuchtet: die Restaurierung. Das Restaurierungsprojekt zum Schächer-Fragment war dabei auch durch die großzügige Förderung des Art Conservation Project der Bank of America Merrill Lynch möglich geworden; die Ausstellung unterstützte der Kulturfonds Frankfurt RheinMain.



Führung mit Franz Erhard Walther zu seinem Werk
„Spricht nicht“, 1980



Rendezvous der Künste beim „Wandelkonzert“



Unternehmen und Stiftungen sichern die Kontinuität zentraler Vermittlungsangebote wie der „Bildungswoche“

Beim inzwischen dritten „Wandelkonzert“ des Städel Museums mit dem hr-Sinfonieorchester bot sich den Besuchern die Gelegenheit, das Städel und seine Sammlung neu zu entdecken. Als Partner des „Wandelkonzerts“ förderte die Sparda-Bank Hessen eG erneut dieses außergewöhnliche Rendezvous der Künste. Das Liebieghaus feierte im Rahmen der „Secret Garden“-Events auch 2017 den Sommer mit DJs, Kunst und Drinks und lud, unterstützt von der Fraport AG, zum entspannten Sundowner in seinen idyllischen Garten ein.

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Aufgrund ihrer innovativen Vermittlungsarbeit stehen Städel und Liebieghaus exemplarisch für moderne Museumspädagogik und werden als wichtige Bildungsorte in der Region geschätzt. In den Fokus ihrer – analogen wie digitalen – Angebote und Vermittlungsinitiativen rücken hierbei die Sammlungsinhalte ebenso wie allgemeine Fragen der Kunstgeschichte. Förderer auf Stiftungs- und Unternehmensseite, aber auch Privatpersonen tragen mit ihrem Engagement entscheidend zum Auf- und Ausbau dieses vielfältigen, lebendigen Vermittlungsangebots bei.

Insbesondere langfristige Bildungspartnerschaften gewährleisten die Kontinuität im Vermittlungsbereich: So luden das Städel Museum und die Frankfurter Volksbank 2017 bereits zum fünften Mal Schulklassen, Kita- und Hortgruppen zur großen „Bildungswoche“ ein. Die Hannelore Krempa Stiftung als Förderin des Projekts „ausKUNSTbildung“, die Fraport AG als Unterstützerin des „KinderKunstKlubs“ und die EKHN Stiftung als Förderin des Vermittlungsangebots „Kunst und Religion“ setzten ihr verlässliches Engagement und damit die erfolgreiche Zusammenarbeit mit beiden Museen fort. Das Projekt „Kunsttalente“ zur Förderung künstlerisch begabter Jugendlicher konnte mit Unterstützung der STIFTUNG GIERSCHE auch 2017 realisiert werden. Erneut begleitete das Städel zudem die Dr. Wolfgang und Sigrid Berner Stiftung bei einem speziell auf Förderschulen zugeschnittenen Führungs- und Workshop-Programm. Brücken bauen will ebenfalls das von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft unterstützte Vermittlungsangebot „ARTEMIS“, das die Kunst nutzt, um Menschen mit Demenz und deren Angehörigen zu helfen.

Auch im Bereich der digitalen Vermittlung stehen Städel und Liebieghaus engagierte Förderer zur Seite, um unterschiedliche Zielgruppen für die Beschäftigung mit Kunst zu begeistern. So förderte die FAZIT-STIFTUNG die neue Reihe der Künstler- und Themen-Digitalisierungen, eine Weiterentwicklung des erfolgreichen multimedialen Vermittlungsangebots der Digitalisierungen. Die Aventis Foundation förderte die Digitalisierungen als Vor- bzw. Nachbereitungsangebot zu ausgewählten Sonderschauen beider Häuser. Das umfassende und weiter fortschreitende Projekt der Digitalisierung der Graphischen Sammlung wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) entscheidend unterstützt.

Bis heute ist der überzeugte Einsatz von Unterstützern des Städel wie des Liebieghaus die Grundlage für die Begeisterung der Besucher. Wir danken allen Förderern herzlich für ihr Engagement!



Vermittlungsangebot „ARTEMIS“

EXKLUSIVVERANSTALTUNGEN

Förderer von Städel und Liebieghaus haben die Möglichkeit, die außergewöhnlichen Veranstaltungsflächen der Häuser wie auch die Vermittlungsangebote der Museen für eigene Veranstaltungen exklusiv zu nutzen. So waren beide Institutionen auch 2017 Austragungsorte für einzigartige und hochkarätige Zusammenkünfte von bedeutenden Vertretern und Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Kultur, Politik und Gesellschaft.

Exklusivführungen sowie speziell ausgerichtete Begleitprogramme – zu einem Empfang, einem Dinner oder im Rahmen einer Jubiläumsfeier – begeisterten die Gäste der Förderer. So erlebten mit VR-Brillen ausgestattete Teilnehmer einen Abend unter dem Motto „Digitaler Wandel“ mit einer interaktiven „Zeitreise“ in die historische Sammlungspräsentation des Städel vor 200 Jahren. In anderem Rahmen schlug eine einzigartige Konzertdarbietung der Kronberg Academy einen spannungsreichen Bogen zu Werken der Romantik in der Städel'schen Sammlung.



„Zeitreise“-Führung mit Virtual-Reality-Brille im Städel Museum

STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E. V. UND STÄDELCLUB

ES LEBE DIE FREUNDSCHAFT!

Der Städelverein zählt zu den ältesten und größten Freundeskreisen eines Kunstmuseums in Deutschland. Mit seiner Hilfe konnten neben der Förderung wichtiger Bildungs- und Restaurierungsmaßnahmen mittlerweile schon rund 1.800 Arbeiten erworben werden. Dazu zählt auch Pierre Bonnards 1988 angekauftes Gemälde „Liegender Akt auf weißblau kariertem Grund“ (um 1909), ein zentrales Werk der erfolgreichen „Matisse – Bonnard“-Ausstellung im letzten Jahr. Erstmals förderte der Verein 2017 mit „Matisse – Bonnard“ ein Ausstellungsprojekt des Städel – und dies nicht ohne Grund, denn im Mittelpunkt der Schau stand die langjährige Künstlerfreundschaft der beiden Maler. Auch für den Städelverein spielt Freundschaft eine bedeutende Rolle: Als verlässliche Kunstfreunde unterstützen die Mitglieder die Arbeit des Vereins, erleben gemeinsam besondere Veranstaltungen, tauschen sich darüber aus und knüpfen Kontakte. Daher soll der Kreis der Kunstfreunde beständig wachsen!

WILLKOMMEN IM KREIS DER KUNSTFREUNDE!

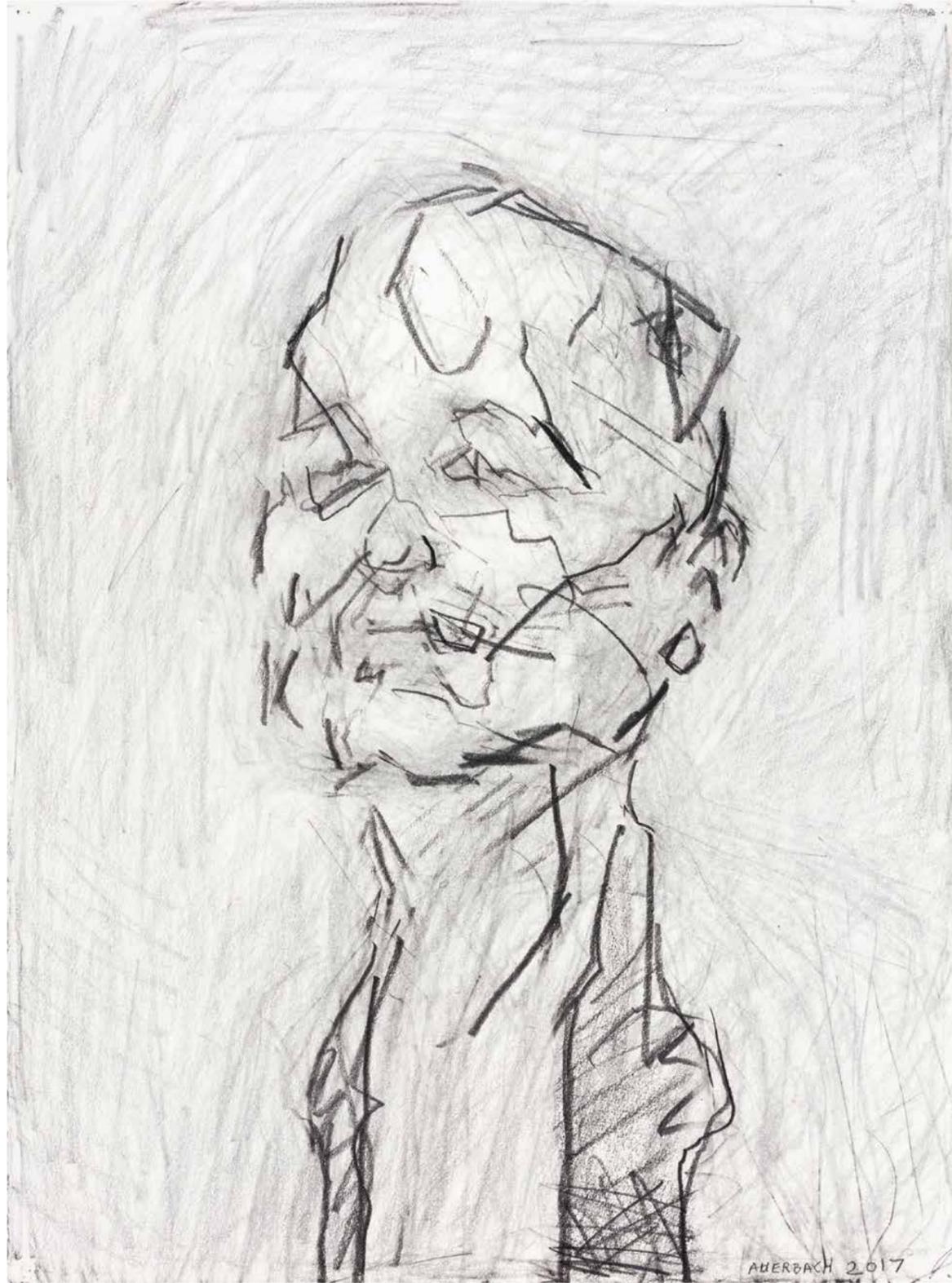
Ende August 2017 hat der Städtische Museums-Verein e. V. sein 8000. Mitglied begrüßt. „Über den großen Zuspruch und das stetige Wachstum freuen wir uns sehr. Auch 118 Jahre nach seiner Gründung sind das Engagement und die Dynamik des Museums-Vereins ungebrochen“, so Sylvia von Metzler angesichts der aktuellen Mitgliederzahl. Louisa Gräfin zu Stolberg, die im Herbst 2017 als 8000. Mitglied willkommen geheißen wurde, ist mit dem Städel und dem Liebieghaus in ihrer Nachbarschaft groß geworden: „Meine Begeisterung für das Städel hat mich dazu veranlasst, Mitglied zu werden. Das Städel lebt von den Bürgern dieser Stadt, ist Sinnbild des Engagements einer emanzipierten Bürgerschaft, die selber etwas schaffen möchte – aus diesem Grund freue ich mich jetzt, Teil des Städelclubs zu sein und diese Begeisterung in meine und die nächste Generation tragen zu können.“

AUSGEWÄHLTE ERWERBUNGEN 2017

Ein 2017 entstandenes Selbstbildnis von Frank Auerbach (*1931) konnte mit Mitteln der Jürgen R. und Eva-Maria Mann Stiftung erworben werden. Es wird 2018 zusammen mit anderen ausgewählten Druckgrafiken und Zeichnungen des Künstlers sowie Arbeiten von Lucian Freud (1922–2011) im Städel zu sehen sein. Der Bestand der Graphischen Sammlung wurde zudem durch eine Schenkung von Dr. Christian und Aloisia Geyer um 14 Arbeiten von Jochem Hendricks, eine Federzeichnung von Electrine von Freyberg sowie vier Radierungen von Friedrich Rehberg erweitert. Zwei Zeichnungen von Werner Tübke sind darüber hinaus als Schenkung von Fritz P. Mayer in die Sammlung gekommen.



*Exklusivführung der Damengesellschaft
durch die Merian-Ausstellung*



Frank Auerbach, Self-Portrait, 2017

Dank des außergewöhnlichen Engagements der Mitglieder des Städelkomitees 21. Jahrhundert, das 2017 sein zehnjähriges Bestehen gefeiert hat (s. Seite 10/11), wurde der Sammlungsbestand der Gegenwartskunst unter anderem um zwei wichtige Positionen bereichert: ein Gemälde von Michel Majerus und eine Arbeit des bedeutenden US-amerikanischen Minimal-Art-Künstlers Frank Stella.

KUNSTGESCHICHTE ONLINE – JETZT AUCH AUF ENGLISCH

Abgesehen von der Realisierung von Erwerbungen gehört es zum Auftrag des Museums-Vereins, auch wissenschaftliche Arbeiten und Bildungsprojekte zu fördern. Der Städel Onlinekurs zur Moderne, ein ebenso lehrreiches wie unterhaltsames Vermittlungsangebot, ist nun für alle internationalen Kunstfreunde auch auf Englisch verfügbar; für alle kostenfrei – dank des Städelvereins mit Unterstützung der Christa Verhein-Stiftung.

SPENDENAKTIONEN ONLINE

Seit dem letzten Jahr besteht die Möglichkeit, über die Website des Städelvereins online zu spenden. Als erstes Projekt wurde so die Restaurierung der Krone eines Christuskindes aus dem 16. Jahrhundert im Liebieghaus ermöglicht, die etwa Ende 2018 abgeschlossen sein wird.

„Über den großen Zuspruch und das stetige Wachstum freuen wir uns sehr. Auch 118 Jahre nach seiner Gründung sind das Engagement und die Dynamik des Museums-Vereins ungebrochen.“

Sylvia von Metzler



Kunsfahrt nach Belgien



Sylvia von Metzler und Louisa Gräfin zu Stolberg

DIE JUNGEN KUNSTFREUNDE IM STÄDELCLUB

Der Städelclub richtet sich an Auszubildende, Studenten, Berufstätige und junge Eltern zwischen 20 und 40 Jahren. Mittlerweile nutzen über 700 Clubber dieses Netzwerk rund um die Kunst und lernen bei Veranstaltungen in und um Frankfurt die hiesige Kulturszene kennen. Wie bereits im vergangenen Jahr unterstützen die jungen Freunde mit ihren Mitgliedsbeiträgen den wissenschaftlichen Nachwuchs im Städel Museum. So wurde Elena Schroll Volontärin in der Abteilung Moderne – sie gewährt neben ihrer wissenschaftlichen Mitarbeit Städelclubbern auch besondere Einblicke hinter die Kulissen.



Junges Kunst-Netzwerk Städelclub

DIE DAMENGESELLSCHAFT IM STÄDELVEREIN

Hier engagiert sich ein Kreis von mittlerweile über 50 Damen für besondere Projekte. Zum Auftakt wurde die Restaurierung von Arnold Böcklins „Bildnis der Schauspielerin Fanny Janauschek“ gefördert. Bei einem Besuch im Restaurierungsatelier konnten sich die Damen kürzlich einen Eindruck vom Fortgang der Arbeit machen. Gemeinsame Besuche von Ausstellungen, der Sammlung oder anderen Kunstorten der Stadt gehören ebenso zum festen Bestandteil des Programms wie der immer sehr anregende Austausch im Anschluss.

DIE ENTHUSIASTEN IM STÄDELVEREIN

Der Kreis der „Enthusiasten“ leistet einen substanziellen Beitrag für die Museumsarbeit. Neben dem jüngst in der Ausstellung „In neuem Glanz“ präsentierten, gerade restaurierten Schächer-Fragment werden dem Meister von Flémalle drei weitere Tafelgemälde aus der Sammlung zugeschrieben. Dank der Unterstützung der „Enthusiasten“ wird die wichtige Restaurierung dieser drei Werke nun möglich. Die Mitglieder erfreuen sich regelmäßig an exklusiven Führungen und besonders persönlichen Einblicken bei Begegnungen hinter den Kulissen.

„Meine Begeisterung für das Städel hat mich dazu veranlasst, Mitglied zu werden. Das Haus ist Sinnbild des Engagements einer emanzipierten Bürgerschaft, die selber etwas schaffen möchte.“

Louisa Gräfin zu Stolberg, neues Mitglied im Museums-Verein



Michel Majerus, „MoM Block nr. 27“, 1998

ORGANISATION

VORSTAND

Sylvia von Metzler, *Vorsitzende des Vorstands*

Priv.-Doz. Dr. Andreas Schmidt-Matthiesen,
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Christoph Schücking,
stellvertretender Vorsitzender

Philip Burchard
Leonhard Fischer
Dr. Andreas Hansert
Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig
Dr. Gerhard Hess
Dr. Stephan Hutter
Bettina Mäckler
Fritz Mayer
Julia Wirtz

MITGLIEDER DES VORSTANDS KRAFT AMTES

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart,
*Vorsitzender der Administration des
Städelschen Kunstinstituts*

Dr. Philipp Demandt, *Direktor des Städel Museums und
der Liebieghaus Skulpturensammlung*

MITGLIEDER DES STÄDELKOMITEES

21. JAHRHUNDERT

Dr. Stella A. Ahlers
Maria-Theresia Artmann
Michael Baum
Kilian Bumiller
Jürgen H. und Antje Conzelmann
Dr. Andreas Dombret
Dr. Andreas Fabritius und Dr. Chiara Zilioli Fabritius
Ernst und Maria Fassbender
Ursula Felten
Leonhard Fischer
Michael Fuchs
Katherine Fürstenberg-Raettig
Hans T. und Jutta Gonder
Dr. Nikolaus Hensel
Susanne Heuer

Andreas Hübner und Martina Heß-Hübner
Christopher und Stefanie von Hugo
Helene und Johannes Huth
Dr. Matthias Jaletzke
Thomas Jetter
Sigrid Krämer
Carsten Kratz
Dr. Josef Lindenberger
Ann Kathrin Linsenhoff
Kathrin und Ralf Lochmüller
Fritz P. Mayer
Sylvia von Metzler
Dr. Ana und Reinfried Pohl
Dr. Hans-Jürgen und Monika Reichardt
Ute und Thomas Rodermann
Dr. Helmut Rothenberger
Petra und Johannes Schamburg
René Scharf
August-Wilhelm Scheer
Dr. Dirk Schmalenbach und Alexandra Erlhoff
Christine und Prof. Dr. Gerhard Schmidt
Joachim und Dagmar Spill
Sonja Terraneo
Heiner Thorborg
Thomas Ullrich
Dr. Heike Wagner
Eberhard und Sabine Weiershäuser
Christian und Monika Zorn

GESCHÄFTSSTELLE

Andrea Bergmann
Monica Bubmann
Dr. Melanie Damm
Sandra Gunzelmann
Tina Rosenfeld

EHRENAMTLICHE MITARBEITER AN DER INFORMATION IM FOYER DES STÄDEL MUSEUMS

Eva Anton
Ilse Baltzer
Helena Banjari
Susanne Bußmann
Gisela Christopher
Antje Forkardt

Gundula Gloede-Scharf
Barbara Heitkamp
Anita Herbst
Elli Jucht
Dr. Gerd Jungblut
Lea-Chantal Korte
Bärbel Lutz-Saal
Lil-Britt McBrien
Brigitte Meyer-Lüerßen
Meike Müller
Dr. Hedwig Munscheck
Edith Peters
Angelika Rahmsdorf
Sylvia Schlüter
Sybille Schuch
Irene Schwenkreis
Doris Seesemann
Elfi Stettenheimer
Ursula Tonnemacher
Barbara Wolf

FÖRDERER STÄDEL MUSEUM

PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS

Bank Julius Bär Europe AG
Deutsche Bank AG
d-fine GmbH
Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (seit Mai 2017)
Mayer Brown LLP
PPI AG
Skadden, Arps, Slate, Meagher & Flom LLP

PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS, DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG UND DER SCHIRN KUNSTHALLE

Allianz Global Investors
Fraport AG
Samsung Electronics
Stadt Frankfurt am Main
Varvani gmbh

KULTURPARTNER

hr2-kultur

PROJEKTE DES STÄDEL MUSEUMS WURDEN 2017 UNTERSTÜTZT VON

Alnatura
Ameropa
Art Mentor Foundation Lucerne
ARTE
Aventis Foundation
Bank of America Merrill Lynch
Bank of America Merrill Lynch, Art Conservation Project
Dr. Wolfgang und Sigrid Berner Stiftung
Christa Verhein-Stiftung
Cicero – Magazin für politische Kultur
Dagmar-Westberg-Stiftung
Deutsche Bahn AG
Deutsche Bank AG
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Deutschlandfunk Kultur
DZ BANK AG
EKHN Stiftung
FAZIT-STIFTUNG
Frankfurter Allgemeine Zeitung
Frankfurter Volksbank eG
Fraport AG

Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung
Hannelore Krempa Stiftung
Heinz und Gisela Friederichs Stiftung
Hirmer Verlag
hr info
hr-Sinfonieorchester
Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH
Iakowski. Strategieberatung für Digitale Markenführung
Land Hessen (LOEWE — Landesoffensive zur Entwicklung wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz)
Media Frankfurt
MedienReich GmbH
Palmengarten Frankfurt
Prestel Verlag
Rudolf-Jahns-Stiftung
Scholz & Volkmer
Schmitt & Hahn
Société Générale
Sparda-Bank Hessen eG
Städelskomitee 21. Jahrhundert
Städelscher Museums-Verein e.V.
Stadt Frankfurt am Main
Stiftung Gabriele Busch-Hauck
STIFTUNG GIERSCH
Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main
Süddeutsche Zeitung
Teehaus Ronnefeldt
Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main
Union Investment
Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main
Verlag Schnell & Steiner
Willy Robert Pitzer Stiftung
WirtschaftsWoche
und zahlreichen privaten Unterstützern und Förderern

SAALPATEN SAMMLUNGSBEREICH ALTE MEISTER

Fern und Helmuth Achterath
Heribert Diehl
Evonik Industries AG
FAZIT-STIFTUNG
Frankfurter Volksbank eG
Hilmar Kopper
Ilse und Herrmann Schlosser
Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart
Dagmar Westberg

SAALPATEN SAMMLUNGSBEREICH KUNST DER MODERNE

Pirkko und Josef Ackermann
Frankfurter Allgemeine Zeitung
Helaba Landesbank Hessen-Thüringen
Hans-Ulrich Laueremann und Ina Petzschke-Laueremann
Dr. Klaus-Dieter Stephan
Dr. Michael und Karin Thoma

SAALPATEN SAMMLUNGSBEREICH GEGENWARTSKUNST

Bankhaus Metzler
Deutsche Bank AG
DZ BANK AG
Familie Erivan Haub
Gemeinnützige Hertie-Stiftung
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Land Hessen
Fritz und Waltraud Mayer
Barbara von Metzler
Margarethe und Klaus Posselt
PricewaterhouseCoopers
Städelscher Museums-Verein e.V.
Stadt Eschborn
Stadt Frankfurt am Main
Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

SAALPATEN SAMMLUNGSBEREICH GRAPHISCHE SAMMLUNG

Hubertus und Christina von Baumbach

FÖRDERER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

PARTNER UND FÖRDERER DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Förderstiftung Liebieghaus

PARTNER DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG, DES STÄDEL MUSEUMS UND DER SCHIRN KUNSTHALLE

Allianz Global Investors

Fraport AG

Samsung Electronics

Stadt Frankfurt am Main

Varvani gmbh

KULTURPARTNER

hr2-kultur

PROJEKTE DES LIEBIGHAUSES WURDEN 2017 UNTERSTÜTZT VON

Appelt

Aventis Foundation

Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

EKHN Stiftung

FAZIT-STIFTUNG

Förderstiftung Liebieghaus

Frankfurter Neue Presse

Fraport AG

Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung

Hirmer Verlag

hr2-Kultur

Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH

Lorey

MedienReich GmbH

Städelscher Museums-Verein e. V.

Stadt Frankfurt am Main

STIFTUNG GIERSCH

Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main

WeltN24 GmbH

Zumtobel



ADMINISTRATION, KURATORIUM, PERSONAL

ADMINISTRATION

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart,
Vorsitzender
Bernd Knobloch
Hilmar Kopper
Marija Korsch
Dr. Kersten von Schenck

KURATORIUM

Michael Baum
Hubertus von Baumbach
Klaus Becker
Dr. Werner Brandt
Dr. Andreas Dombret
Dr. Michael Endres
Katherine Fürstenberg-Raettig
Dr. Helga Haub
Donatus Landgraf von Hessen
Prof. Dr. Carl-Heinz Heuer
Johannes P. Huth
Hartmuth A. Jung
Wolfgang Kirsch
Roland Koch
Frank Mattern
Eugen Müller
Dr. Helmut Müller
Joachim Freiherr von Schorlemer
Steffen Seibert
Jerry I. Speyer
Thorsten Strauß
Karl-Heinz Streibich
Christian Strenger
Martin Wiesmann
Walther von Wietzlow (verstorben 18.10.2017)
Prof. Dr. Norbert Winkeljohann
Eva Wunsch-Weber
Dr. Matthias Zieschang

DIREKTION

Dr. Philipp Demandt, *Direktor*
Heinz-Jürgen Bokler, *Stellvertreter –
Kaufmännische und personelle Angelegenheiten*
Prof. Dr. Jochen Sander, *Stellvertreter –
Wissenschaftliche Angelegenheiten*

Jutta Pfister, *Assistentin des Direktors*
Johanna Schick, *Assistenz Direktion und Externe Partner /
International Relations* (ab 1.11.2017)
Anna Maria Zepp, *Assistenz Direktion und Externe Partner /
International Relations*

GEMÄLDEGALERIE

Dr. Bastian Eclercy, *Leiter Romanische Schulen*
Dr. Martin Engler, *Leiter Gegenwartskunst*
Dr. Felix Krämer, *Leiter Kunst der Moderne* (bis 30.9.2017)
Dr. Eva Mongi-Vollmer, *Kuratorin für Sonderprojekte*
Prof. Dr. Jochen Sander, *Leiter Alte Meister*
Dr. Iris Schmeisser, *Leiterin Provenienzforschung*
Dr. Jana Baumann
Hendrik Eising (ab 1.2.2017)
Iris Hasler
Felicity Korn (bis 30.9.2017)
Adela Kutschke
Franziska Leuthäüßer
Dr. Almut Pollmer-Schmidt
Eva Schönle
Elena Schroll
Dr. Fabian Wolf
Dr. Daniel Zamani

GRAPHISCHE SAMMLUNG

Dr. Regina Freyberger, *Leiterin Graphische Sammlung ab 1750,
19. und 20. Jahrhundert* (ab 1.6.2017)
Dr. Martin Sonnabend, *Leiter Graphische Sammlung bis 1750*
Dr. Ralf Bormann, *Leiter Digitalisierung Graphische Sammlung*
Kathleen Benecke
Jan Bielau
Jenny Graser
Theresa Nisters (ab 1.11.2017)
Annett Sandfort (bis 30.11.2017)
Esther Woldemariam (bis 31.5.2017)

LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann, *Leiter ägyptische,
griechische und römische Antike sowie ostasiatische Plastik*
Dr. Maraike Bückling, *Leiterin Skulpturen Renaissance
bis Klassizismus*
Dr. Stefan Roller, *Leiter Skulpturen Mittelalter*
Anna Heckötter, *Provenienzforschung*
Kristin Schrader

RESTAURIERUNG

Stephan Knobloch, *Leiter der Werkstatt für
Gemälderestaurierung*
Ruth Schmutzler, *Leiterin der Werkstatt für
Grafikrestaurierung*
Harald Theiss, *Skulpturenrestaurator*
Eva-Maria Bader
Miguel González de Quevedo Ibáñez
Tatjana Keune (bis 31.3.2017)
Franziska Kunze
Anna-Juliane Motz
Annegret Volk

AUSSTELLUNGSDIENST

Katja Hilbig-Bergmann, *Leiterin Sonderausstellungen*
Sven Lubinus, *Stellvertretender Leiter Sonderausstellungen*
Dominik Auvermann
Beatrice Drengwitz
Barbara Noeske-Winter, Adlib
Olivia-Helene Wagner

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Axel Braun, *Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*
Alexandra Hahn, *Stellvertretende Leiterin Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit*
Jannikke Möller
Sarah Omar
Paula Stuckatz
Vanessa Tron

EXTERNE PARTNER / INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Inka Drögemüller
Antonia Lagemann (bis 30.6.2017)

SPONSORING / FUNDRAISING

Sophia Athié, *Leiterin Fundraising* (bis 31.8.2017)
Julia Lange, *Leiterin Sponsoring*
Julia Hammer
Charlotte Hemmink
Martina Marccone
Louisa Seelis (bis 31.10.2017)

MARKETING

Bernadette Mildenerberger, *Leiterin Marketing*
Annabell Hurle, *Stellvertretende Leiterin Marketing*
Laura Salice, *Leiterin Marketing in Elternzeitvertretung*
Linda Herrmann, *Elternzeitvertretung*
Freya Schlingmann
Rebekka Zajonc

GRAFIK / DESIGN

Sandra Adler-Krause
Albrecht Wild

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Dr. Chantal Eschenfelder, *Leiterin Bildung und Vermittlung*
Anne Sulzbach, *Stellvertretende Leiterin Bildung und Vermittlung*
Janine Burnicki
Anna Huber
Christiane Kaps
Antje Lindner
Saskia Lorenz (ab 1.8.2017)
Annabell Manz
Anna Moritz (ab 1.9.2017)
Gabi Schulte-Lünzum (ab 14.8.2017)
Jakob Schwerdtfeger
Caja Stübenrath (ab 3.10.2017)

BIBLIOTHEK

Elena Ganzlin
Michael Mohr
Christian Schütz

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

Kerstin Schultheis, *Leiterin Veranstaltungsmanagement*
Vivia Hirschfeld (Auszubildende, ab 1.8.2017)
Hannah Krämer (Auszubildende, bis 20.6.2017)
Chiara Lucchese

VERWALTUNG

Iris Sauer, *Leiterin Finanzbuchhaltung*
 Nicole Born
 Adelheid Felsing
 Elisabeth Graczyk
 Jutta Okos
 Anja Pontoriero
 Annika Sauer (Auszubildende, ab 1.9.2017)
 Vanessa Schäfer
 Susann Schürer
 Weronika Szarafin (Auszubildende)
 Valerie von Teuffenbach (bis 31.1.2017)

TECHNIK

Thomas Pietrzak, *Leiter Technischer Dienst*
 Nils Jahnke, *Stellvertretender Leiter Technischer Dienst*
 Michael Götz
 Johann Görtz (bis 31.3.2017)
 Thorsten Knapp
 Thomas König
 Ralf Lappe (ab 1.5.2017)
 Ted Obermann

EDV

Sebastian Heine, *Leiter Informationstechnologie*
 Tihomir Kucic

BUCHHANDLUNG / CAFÉ / MUSEUMSSHOP

Sabine Kuhl, *Leiterin Buchhandlung / Café / Museumsshop*
 Diana Stoll, *Stellvertretende Leiterin Buchhandlung*
 Sarah Seefelder, *Stellvertretende Leiterin Café*
 Nabih Ali Ali Awadh
 Mike Böhmer (bis 15.4.2017)
 Ruth Endter
 Philipp Fiehl
 Tamy Harutoorian (ab 1.7.2017)
 Timothy Lim Wie Wern (bis 30.9.2017)
 Anette Riede
 Richard Laszlo Silaghi
 Sabrina Stubenvoll (ab 1.12.2017)

CAFÉ IM LIEBIEGHAUS

Sandra Carle, *Leiterin Café im Liebieghaus*
 Edwin Cifuentes Montenegro, *Stellvertretender Leiter Café im Liebieghaus*
 Mimouna Ben Itto
 Inna Freccia (ab 1.1.2017)
 Farahnaz Limatschi-Deli (bis 28.2.2017)
 Jahan Mohammadi

AUFSICHTSDIENST / KASSE

Rosemarie Baumgärtel, Gerlinde Nagel, Jolanta Radtke, Catrin Röttinger-Zengel, Ruzica Skrijelj, Ana Vuljar, Andrea Weißmann

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER**DER FIRMA KÖTTER**

Willi Aff, Hamid Amin, Dennis Andre, Lukian Andreev, Walter Bauer, Karlheinz Bechold, Ursula Becker, Jens Böttger, Willi Breuer, Aylin Bulanik, Michael Buller, Beatrix Carle (stellv. Objektleitung), Pedro Centeno, Erika Collins, Carlos Dwumfour, Yunus Eligüzel, Dawid Falkowski, Norali Ghasemi, Regina Fey-Hagemann, Jonas Förster, Elvira Foster, Hans-Willi Göller, Winfried Hahn, Marzanna Hajrovic, Tina Hauff, Peter Hering, Yassir Jalal-Guerchali, Rahel Kebede, Dragisa Kiricic, Maria Kloda, Detlef Krokenberger, Udo Kromschröder, Philip Lawal, Faryad Mataei, Jamshad Mataei, Dietmar Müller, Bettina Münzberg, Christoph Niwinski, Mohammad Oveissi, Thomas Peter, Khousrou Pournajar-Zadeh, Eduard Prinz, Mathias Richter, Ailin Rodriguez, Axel Rösner (Objektleiter), Mortenza Sabaghi, Golam Shamsy, Urszula Simon, Vladimir Sokolovic, José Soldevilla, Alfonso Strazzullo, Alexander Ulfing, Volker Vierheilg, Nicole Waldeck, Herbert Waschke, Vedat Yücel

STUDENTISCHE AUSHILFSKRÄFTE / PRAKTIKANTINNEN UND PRAKTIKANTEN

Laura Arda, Sofia Avestopoulos, Linda Baumgartner, Valentina Bay, Sandra Becker, Abdenbi Benallal, Moritz Bock, Sarah Bodensohn, Luisa Breitenbach, Maximilian Bühner, Tuncay Dinckal, Peer Döhring,

Cornelia Domino, Gianna Dorant, Carolyn Eden, Julius Emmel, Lukas Engert, Laura Eversmeier, Konrad Faust, Ulrike Fladerer, Laura Fracella, Corinna Gannon, Lukas Gebhardt, Anna Haag, Richard Victor Hagemann, Joanna Hayes, Andreas Hein, Anna Helfer, Marie Hermann, Andreas Hildebrand, Victoria Hilsberg, Yannic Jäckel, Giacomo Jung, Kerstin Kessler, Celine Köder, Jannik Konle, Julia Kretschmann, Alexander Kroh, Jannik Kroh, Ann Katrin Kubitz, Kristina Lemke, Saskia Lorenz, Laura Margielsky, Esther Meinke, Susanne Mierzwiak, Irena Mijatovic, Anna Moritz, Isabella Müller, Katharina Müller, Maximilian Nalbach, Franciska Nowel Camino, Maureen Ogrocki, Matthias Ojeda Meyer, Antonia Lia Orsi, Markus Rusch, Hasan Hüseyin Saltik, Annika Sauer, Kerstin Schäffer, Johanna Schick, Benjamin Schiller, Lukas Georg Schlapp, Ruth Schmitz, Gabi Schulte-Lünzum, Christian Schütz, Silas Schwarz, Nikoleta Skrapara, Solveig Sostmann, Nora Stanislawski, Nikolai Stanke, Maximilian Stoll, Steffen Strehl, Onur Su, Ida Marie Tillmann, Elpida Tsaousidis, Juri Vertilezki, Stefan Vicedom, Elsa Marie Wellmann-Gilcher, Teresa Wendel, Liliane Werner, Burak Yilmaz, Claire Zimmermann, Jana Zimmermann, Anton Zscherpe

FREIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

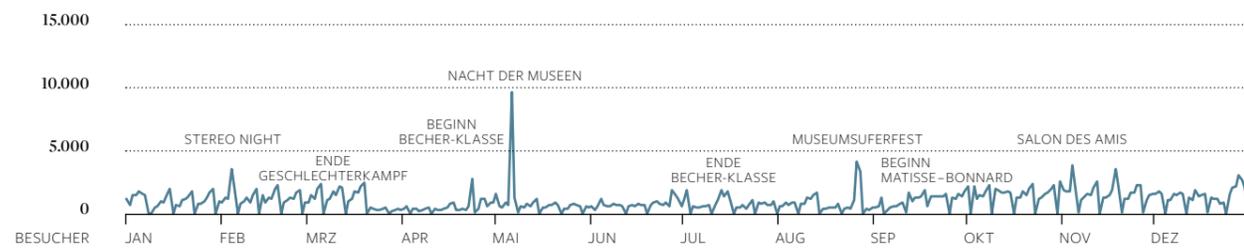
Margrit Althaus, Irena Bergmann, Stefanie Blumenbecker, Barbara Boeker, Annabel Bokern, Inge Brocar, Dr. Britta von Campenhausen, Véronique Charon, Rita Delhéés, Daniela Englert, Dr. Corinne Elsesser, Caroline Gabbert, Claudia Gaida, Dr. Rudolf Gerharz, Katrin Görler, Linda Grevenrath, Katharina Grießhaber, Uwe Grodd, Britta Groll, Vera Gunder, Judith Hahner, Brigitte Halder-Kaplan, Sergey Harutoonian, Pascal Heß, Dr. Jürgen Hodske, Kerstin Emmi Hoffmann, Reiko Ishihara, Bettina Jäger, Sabine Kettler, Petja Klenk, Dr. Gudrun Knaus, Dr. Gudrun Körner, Heike Komnick, Berby Krägefsky, Michaela Kurpierz, Dr. Margarita Lahusen, Dagmar Marth, Katja Meiner, Robert Mondani, Mario Mongi, Laura Padgett, Veronica Peselmann, Nino Pezzella, Olaf Rademacher, Maria Reith-Deigert, Christiane Römer, Julia Rössel, Monika Romstein, Dr. Amélie Prinzessin zu Salm-Salm,

Daniel Schierke, Ingrid Schlögl, Pfarrer David Schnell, Pfarrer Katja Schöwel, Dr. Stefan Scholz, Dr. Ingrid Sedlacek, Jürgen Steinmetz, Ekkehard Tanner, Lana Teichert, Katrin Thomschke, Agnieszka Vogel, Christiane Weber, Michèle Zeuner

BESUCHER-ENTWICKLUNG

Im Jahr 2017 konnte das Städel Museum seine Besucherzahl um 25,5 % (plus 79.394 Besuche) auf 390.532 Besucher ausbauen. Insbesondere die Ausstellungen „Matisse – Bonnard. ‚Es lebe die Malerei!‘“ (zeitanteilig für 2017: 162.787 Besucher), „Geschlechterkampf. Franz von Stuck bis Frida Kahlo“ (95.741 Besucher) sowie „Fotografieren werden Bilder. Die Becher-Klasse“ (80.888 Besucher) trugen maßgeblich zu dieser guten Entwicklung bei. Im Einzelnen verteilen sich die Besucherzahlen über das Jahr wie folgt:

BESUCHERZAHLEN STÄDEL MUSEUM (317 ÖFFNUNGSTAGE)



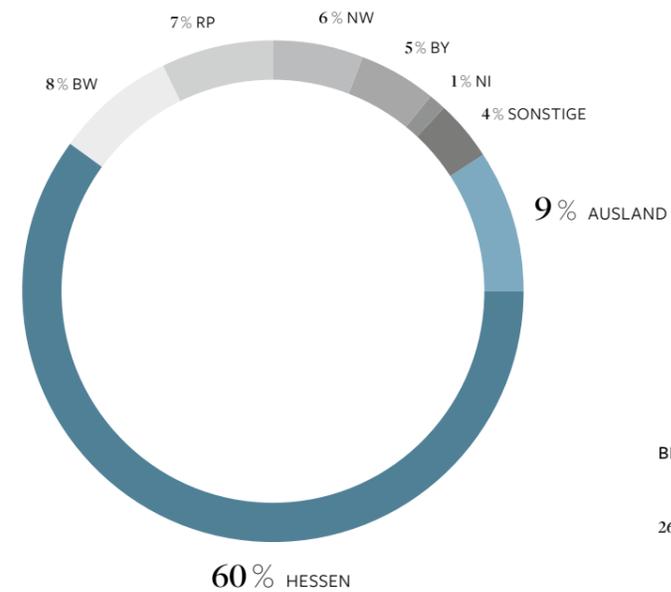
Die Schaubilder rechts zeigen, dass 60 % der Besucher der „Matisse–Bonnard“-Ausstellung aus dem Bundesland Hessen, 31 % aus den übrigen Bundesländern und 9 % aus dem Ausland kommen. Hierbei liegen Frankreich und Japan gleich stark an der Spitze, gefolgt von den USA, Italien und Großbritannien. Diese fünf Länder stellen 59 % der Gruppe der ausländischen Besucher im Städel Museum. Hinsichtlich der Besucherverteilung in Hessen zeigt sich, dass jeder zweite Besucher aus der Mainmetropole Frankfurt kommt. Die Kreise Offenbach, Main-Taunus-Kreis und Hochtaunuskreis steuern noch einmal ungefähr 25 % Besucheranteil bei, sodass in der Summe fast drei Viertel der hessischen Besucher aus Frankfurt und dem direkten Umfeld kommen.

Die Liebieghaus Skulpturensammlung, die mit den Projekten zur Provenienzforschung und Restaurierung auf sich aufmerksam machte, verbuchte im Berichtsjahr 41.979 Besucher (im Vorjahr 72.804). Auch das Veranstaltungsprogramm mit unter anderem „Secret Garden“, dem „Weihnachtszauber“ und dem neuen Format „Liebieghaus Live“ lockte viele Besucher in die Sammlung und den Garten, und das seit September renovierte Liebieghaus Café wird sehr gut angenommen.

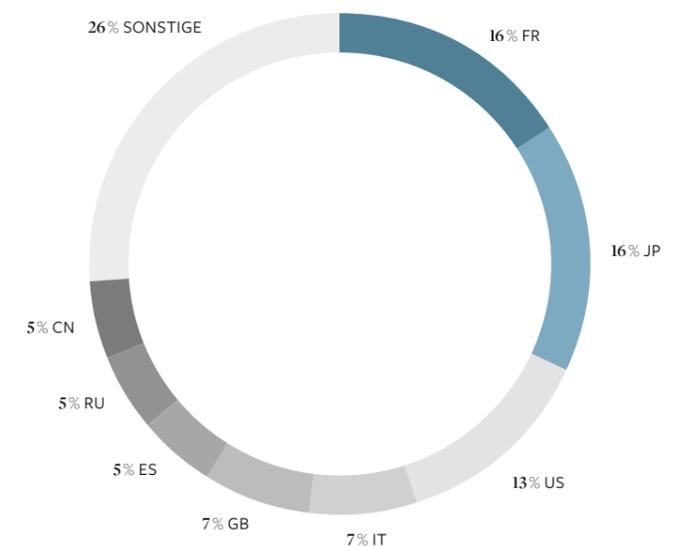
In der Summe konnten Städel Museum und Liebieghaus eine Gesamtbesucherzahl von 432.511 erreichen, was einem Plus von 12,7 % entspricht.

BESUCHERZAHLEN NACH HERKUNFT

BESUCHER DER „MATISSE–BONNARD“-AUSSTELLUNG AUS DEUTSCHLAND NACH BUNDESLAND UND AUS DEM AUSLAND *



BESUCHER AUS DEM AUSLAND *



*Herkunft der Besucher wird durch Erfragen der Postleitzahl ermittelt.

FINANZBERICHT

BILANZ

Die Position des **Anlagevermögens** hat sich im Berichtsjahr um 4 % oder 1,7 Mio. € auf 41,2 Mio. € reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf das **Sachanlagevermögen** und die damit zusammenhängende reguläre **Gebäudeabschreibung** zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag steht dem **Sachanlagevermögen** der in 2012 gebildete **Sonderposten Erweiterungsbau** (finanziert durch Zuwendungen) – ein noch aufzulösender Ausgleichsposten – mit 28,4 Mio. € gegenüber. Das **Umlaufvermögen** hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 2 Mio. € auf 19,9 Mio. € erhöht. Dies verdankt sich überwiegend bereits vereinnahmten zugesagten Projektmitteln, bei denen der bestimmungsgemäße Verbrauch in 2018 und den Folgejahren erfolgen wird. Die Verringerung der **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** um 2 Mio. € zugunsten der Position Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten ist durch eine ausgelaufene Kapitalanlage begründet.

Zu den Förderungszusagen ist auszuführen, dass diese – wie in der Vergangenheit – bei schriftlicher Ankündigung aktiviert werden und ihren Gegenposten in der Position der **noch nicht verbrauchten Zuwendungen und Spendenmittel** auf der Passivseite haben. Bei der Inanspruchnahme werden diese Förderungen ertragswirksam über die **Gewinn- und Verlustrechnung** aufgelöst. Im Einzelnen hat sich der Bestand wie folgt entwickelt (Angaben in T€):

Zuwendungen und Spenden	01.01.2016	Zugang	Inanspruchnahme	31.12.2016
Öffentliche Zuwendungen	0,00 T€	5.549 T€	5.460 T€	89 T€
Private Zuwendungen	6.715 T€	5.590 T€	4.188 T€	8.117 T€
Summe	6.715 T€	11.139 T€	9.648 T€	8.206 T€

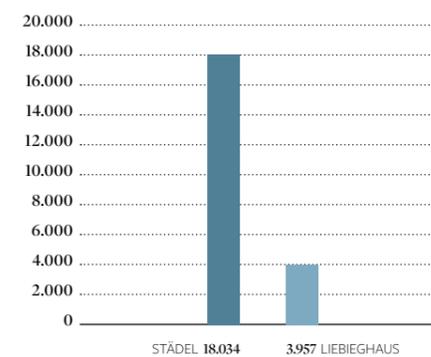
An Gesamtförderleistungen wurden dem Städel Museum in 2017 11,1 Mio. € zugesagt, wovon 2 Mio. € zum Bilanzstichtag als Forderung zu erfassen sind. Die Verwendung der Zuwendung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. € auf 9,7 Mio. € reduziert, sodass zum 31. Dezember 2017 ein Bestand von 8,2 Mio. € verbleibt. Neu ist im Berichtsjahr die Position der **für Investitionen abgeflossenen Zuwendungen**. Dorthin werden Spenden für Investitionen (verschiedene Geräte für die Restaurierungswerkstätten) umgebucht und entsprechend ihrer Nutzungsdauer in Höhe der Abschreibungsaufwendungen aufgelöst.

Das **Kapital der nicht rechtsfähigen Stiftungen** im Städtischen Kunstinstitut hat sich gegenüber dem Vorjahr um 426 T€ auf 5,5 Mio. € erhöht. Dies ist im Wesentlichen durch die Umbuchung eines Zuschusses für einen Kunstankauf im Vorjahr sowie die positive Entwicklung am Wertpapiermarkt bedingt. Die **Rückstellungen** haben sich zum Bilanzstichtag um 231 T€ auf 3,4 Mio. € erhöht, was im Wesentlichen mit rund 487 T€ auf bereits in 2017 beauftragte Instandhaltungsarbeiten für die Geothermieanlage in den Gartenhallen und die Fenstersanierung im Hauptgebäude (Mainflügel) zurückzuführen ist.

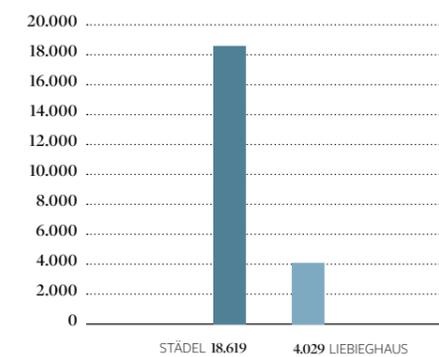
ERTRAGS- UND AUFWANDSENTWICKLUNG

Die Erträge für das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung sind in der Summe um 2,3 Mio. € auf 22 Mio. € zurückgegangen. Im Wesentlichen ist dies trotz verbesserter Eintrittserlöse (+9,5 %) auf einen Rückgang der projektbezogenen Zuwendungen zurückzuführen. Die Gesamtaufwendungen gingen ebenfalls um 2,1 Mio. € oder 8,4 % auf 22,6 Mio. € zurück. Daraus resultiert ein Jahresergebnis von -657 T€. Nach der **Entnahme** aus der **zweckgebundenen Rücklage** von 690 T€ schließt der Jahresabschluss 2017 nach Rücklagenveränderung mit einem positiven Ergebnis von 33 T€ ab. Die unterschiedliche **Ertrags- und Aufwandsentwicklung** im Städel Museum und in der Liebieghaus Skulpturensammlung wird nachfolgend separat dargestellt:

ERTRÄGE IN T€



AUFWENDUNGEN IN T€



STÄDEL MUSEUM

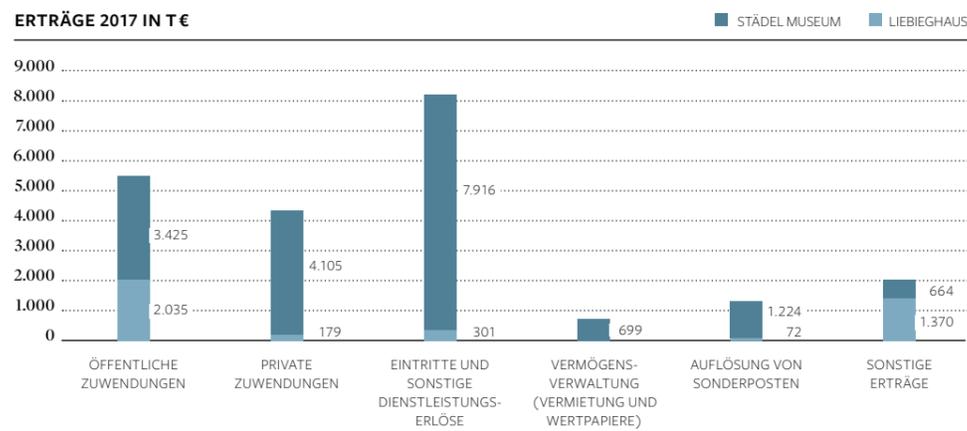
Aufgrund des deutlichen Besucherzuwachses im Städel Museum um 25,5% oder 79.394 auf 390.532 Besucher konnten die **Eintritte und sonstigen Dienstleistungserlöse** von 6,6 Mio. € auf 7,9 Mio. € ausgebaut werden. Gleichzeitig gingen aber die verwendeten **projektbezogenen Zuwendungen** insbesondere für Sonderausstellungen um 1,6 Mio. € auf 612 T€ zurück. In der Summe liegen die Erträge mit 18,2 Mio. € rund 1,1 Mio. € unter dem Vorjahresbetrag. In den Aufwendungen von 18,8 Mio. € sind die durchgeführten Instandhaltungsarbeiten bei der Geothermieanlage und der Fenstersanierung enthalten, sodass sich unter Berücksichtigung der **Entnahme aus der Rücklage** von 690 T€ ein positives Ergebnis **für das Städel Museum** von 105 T€ in der **Spartenrechnung** ergibt.

LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

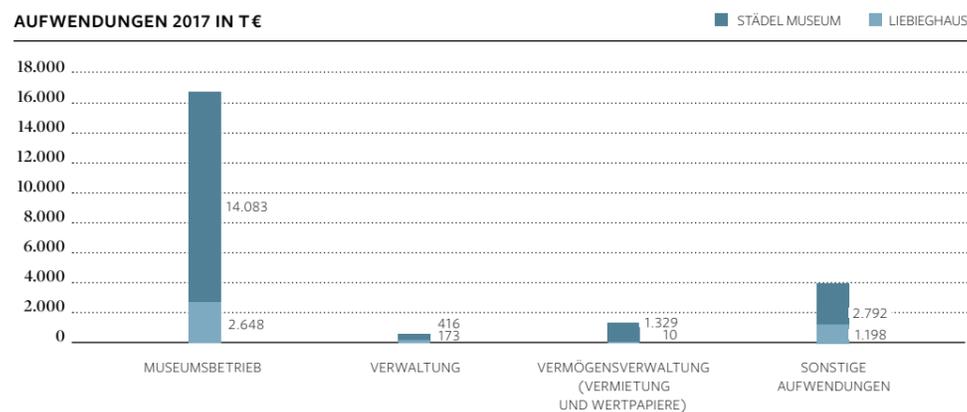
Die Betriebsführung des Liebieghauses schließt für 2017 mit einer Summe der Einnahmen von 4,0 Mio. € und Ausgaben von 3,9 Mio. € ab. Hierin sind rund 1,2 Mio. € an Erstattungen durch die Stadt Frankfurt für finanzierte Sanierungskosten für den Brandschutz in der Villa Liebieg enthalten. In 2017 wurde die Renovierung sowohl der Café-Etage als auch sämtlicher sanitären Einrichtungen und die Restaurierung der alten Fenster in der gesamten Villa erfolgreich umgesetzt.

Für den Museumsbetrieb war es – in Anbetracht der geringeren Besucherzahl von 41.979 (im Vorjahr 72.804) – nur durch eine sehr sparsame Haushaltsführung möglich, das Spartendefizit auf einen Betrag von -72 T€ zu begrenzen.

Nachfolgend werden das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst erläutert:



Die Summe der verwendeten öffentlichen Zuwendungen hat sich im Berichtsjahr um 366 T€ erhöht, was im Wesentlichen auf eine Unterstützung für einen Kunstankauf zurückzuführen ist. Die deutlichen Veränderungen bei den privaten Zuwendungen und die Eintritte und Dienstleistungserlöse wurden im Spartenbericht Städel Museum bereits erläutert. Bei den Erträgen aus der Vermögensverwaltung ist der maßgebliche Rückgang auf 699 T€ den höheren Ausgaben für Kunstwerke im Vorjahr geschuldet. Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Erträgen um 603 T€ auf 2,0 Mio. € ist auf die Erstattung der verauslagten Sanierungskosten für das Liebieghaus durch die Stadt Frankfurt zurückzuführen.



Während der Personalaufwand nur leicht um 2,5 % anstieg, nahm der Aufwand für das Fremdpersonal deutlich um 5,4 % zu. Hauptursache hierfür sind die besonderen personellen Sicherheitsvorgaben bei der Sonderausstellung „Matisse – Bonnard“. Im Durchschnitt wurden im Berichtsjahr 114 (im Vorjahr 117) Mitarbeiter beschäftigt. Bei der Umrechnung der Mitarbeiterzahl auf Vollzeit ergibt sich zum Stichtag des Berichtsjahrs ein Durchschnitt von 109 (im Vorjahr 115) Mitarbeitern. Die Aufwendungen für die Verwaltung liegen mit 588 T€ in 2017 geringfügig mit -0,6% unter denen des Vorjahrs. Der Aufwand für die Vermögensverwaltung ging um 17,4% zurück, da einzelne Sanierungsaufwendungen am Museumsgebäude im Vorjahr in dieser Position enthalten waren. Die Zunahme des sonstigen betrieblichen Aufwands ist zum einen auf die bereits erwähnten Ausgaben für die Geothermieanlage sowie die Sanierung der Fenster im Städel Museum, zum anderen auf den Anstieg des Sanierungsaufwands im Liebieghaus zurückzuführen.

Das Jahresergebnis vor Rücklagen schließt mit einer Unterdeckung von -657 T€ ab. Nach der Entnahme der zweckgebundenen Rücklage von 690 T€ ergibt sich ein Jahresüberschuss von 33 T€, der zu einem neuen Bilanzgewinn von 590 T€ führt.

Frankfurt am Main, im April 2018

Nikolaus Schweickart

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart
Vorsitzender Administration

Philipp Demandt

Dr. Philipp Demandt
Direktor

BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2017

AKTIVA	31.12.2017 Euro	31.12.2016 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	31.508,00	14.098,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	33.443.359,91	34.756.614,91
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.617.850,00	3.110.598,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	742.425,00	36.803.634,91
III. Sachspenden Kunst (Zustiftungen)	4.347.000,00	4.347.000,00
IV. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	9.452,69	9.452,69
	41.191.595,60	42.923.765,60
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	330.604,73	389.062,16
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	692.144,71	514.903,93
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.400.969,46	4.093.114,17
III. Wertpapiere		
Wertpapiere nicht rechtsfähiger Stiftungen	3.106.699,16	3.055.681,88
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	12.330.651,00	8.427.440,69
	19.861.069,06	17.884.189,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten	94.836,93	25.656,67
SUMME DER AKTIVA	61.147.501,59	60.833.611,71

PASSIVA	31.12.2017 Euro	31.12.2016 Euro
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	8.918.900,17	8.883.900,17
– davon Zustiftungen EUR 4.648.308,42		
II. Rücklagen		
1. Zweckgebundene Rücklagen	3.743.742,26	4.433.999,72
2. Freie Rücklagen	800.000,00	800.000,00
III. Bilanzgewinn	590.008,53	556.765,81
	14.052.650,96	14.674.665,70
B. Zuwendungen		
I. Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spenden	8.205.775,68	6.714.740,01
II. Für Investitionen abgeflossene Zuwendungen	112.260,00	0,00
	8.318.035,68	6.714.740,01
C. Sonderposten		
I. Sonderposten Erweiterungsbau (finanziert aus Zuwendungen)	28.354.954,63	29.559.714,63
II. Sonderposten (sonstige)		
1. Cafeteria	15.848,39	24.904,67
2. Anlagevermögen Liebieghaus	72.222,12	144.444,36
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung Städel	32.754,00	43.378,00
	28.475.779,14	29.772.441,66
D. Kapital nicht rechtsfähiger Stiftungen im Städel'schen Kunstinstitut sowie Nachlassverpflichtungen		
1. Carl Schaub'sche Stiftung	52.031,16	52.031,16
2. ALTANA-Städel-Stiftung	2.800.000,00	2.800.000,00
3. Nachlass Wirthle	2.663.166,14	2.236.892,70
	5.515.197,30	5.088.923,86
E. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	188.758,00	189.047,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	205.744,71
3. Sonstige Rückstellungen	3.241.200,10	2.803.889,27
	3.429.958,10	3.198.680,98
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.159.457,04	1.154.878,97
2. Sonstige Verbindlichkeiten	85.400,04	74.716,45
	1.244.857,08	1.229.595,42
G. Rechnungsabgrenzungsposten	111.023,33	154.564,08
SUMME DER PASSIVA	61.147.501,59	60.833.611,71

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT (STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS)
FRANKFURT AM MAIN
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

	2017 Euro	2016 Euro
1. Zuwendungen der öffentlichen Hand	5.459.900,00	5.093.095,13
2. Private Zuwendungen	4.283.658,08	7.047.847,86
3. Eintritte und sonstige Dienstleistungserlöse	8.217.208,52	7.518.922,57
4. Erträge aus der Vermögensverwaltung	699.430,68	1.900.727,25
5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.296.662,52	1.296.662,52
6. Sonstige Erträge	2.034.431,62	1.431.014,72
Zwischensumme Erträge	21.991.291,42	24.288.270,05
7. Aufwendungen für den Museumsbetrieb	16.731.240,41	19.284.390,97
8. Verwaltungsaufwendungen	588.459,12	591.982,42
9. Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	1.339.423,60	1.621.580,66
10. Sonstige Aufwendungen	3.989.183,03	3.234.807,95
Zwischensumme Aufwendungen	22.648.306,16	24.732.762,00
11. Ergebnis nach Steuern	-657.014,74	-444.491,95
12. Jahresergebnis	-657.014,74	-444.491,95
13. Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	690.257,46	464.055,28
14. Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	0,00	0,00
15. Einstellungen/Entnahmen in die/aus den freien Rücklagen	0,00	0,00
16. Ergebnis nach Rücklagenveränderung	33.242,72	19.563,33
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	556.765,81	537.202,48
18. Bilanzgewinn	590.008,53	556.765,81

Zum vollständigen Jahresabschluss 2017 hat die Ebner Stolz Partnerschaft mbH, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte, Frankfurt am Main, mit Datum vom 09. April 2018 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.





IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Städel Museum
Städelsches Kunstinstitut
und Städtische Galerie

DIREKTOR

Philipp Demandt

REDAKTION

Alexandra Hahn, Axel Braun

LEKTORAT

Holger Steinemann

GRAFISCHE KOORDINATION

Sandra Adler

GESTALTUNG

CARRASCAL/DINDIN
COMMUNICATION DESIGN

DRUCK UND BINDUNG

PPPPS Service & Verlag, Gladenbach

LITHOGRAFIE

ORT Studios Frankfurt GmbH

AUFLAGE

900 Stück

FOTONACHWEIS

ARTOTHEK-Liebieghaus Skulpturensammlung:
S. 16, S. 35 // ARTOTHEK – Städel Museum:
S. 13-15, S. 17, S. 19, S. 22, S. 26, S. 29, S. 32,
S. 40-42, S. 45, S. 47, S. 82, S. 85 //
Wolfgang Günzel: S. 10, S. 11, S. 75-77 //
Marc Jacquemin: S. 68 // Alexander Kraus:
S. 66 // Wilma Leskowitsch: S. 65, S. 81,
S. 84 // Tetyana Lux: S. 8, S. 55, S. 57, S. 58,
S. 61-63, S. 67, S. 69 // Norbert Miguletz:
S. 4, S. 8, S. 22-24, S. 28, S. 30-31, S. 33,
S. 34-37, S. 43, S. 45, S. 52, S. 66, S. 70,
S. 71, S. 74, S. 91, S. 105 // Städel Museum,
Frankfurt am Main: S. 6, S. 27, S. 42, S. 45,
S. 47, S. 49, S. 51, S. 53, S. 54, S. 62, S. 70,
S. 72, S. 73, S. 78, S. 79, S. 83 // Patricia
Truchsess: S. 64, S. 77, S. 107

BILDRECHTE

Frank Auerbach, courtesy Marlborough
Fine Art: S. 82 // The Baltimore Museum of
Art, The Cone Collection / Succession H.
Matisse, VG Bild-Kunst, Bonn 2018, Foto:
Mitro Hood: S. 29 // Calder Foundation:
S. 45 // Estate Bernd & Hilla Becher: S. 25 //
Estate Michel Majerus: S. 85 // Estate of Richard
Oelze: S. 15 // Photo Archive – Fondazione
Musei Civici di Venezia / VG Bild-Kunst,
Bonn 2018, Foto: Claudio Franzini: S. 29 //
VG Bild-Kunst, Bonn 2018: S. 13, S. 17-21,
S. 25, S. 29, S. 30-31, S. 42, S. 52